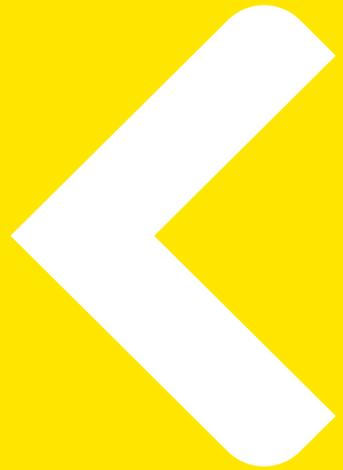




**Raiffeisen Bank**  
International

# Zwischenbericht

## 1. bis 3. Quartal 2023



# > Überblick

## Raiffeisen Bank International (RBI)

Monetäre Werte in € Millionen	2023	2022	Veränderung
<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>1.1.-30.9.</b>	<b>1.1.-30.9.</b>	
Zinsüberschuss	4.190	3.591	16,7%
Provisionsüberschuss	2.364	2.682	-11,8%
Verwaltungsaufwendungen	-2.874	-2.574	11,6%
Betriebsergebnis	4.030	4.275	-5,7%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-251	-721	-65,2%
Ergebnis vor Steuern	2.931	3.044	-3,7%
Ergebnis nach Steuern	2.274	2.907	-21,8%
Konzernergebnis	2.114	2.801	-24,5%
<b>Bilanz</b>	<b>30.9.</b>	<b>31.12.</b>	
Forderungen an Kreditinstitute	15.716	15.716	—%
Forderungen an Kunden	101.931	103.230	-1,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.298	33.641	-12,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	121.233	125.099	-3,1%
Eigenkapital	19.851	18.764	5,8%
Bilanzsumme	204.175	207.057	-1,4%
<b>Kennzahlen</b>	<b>1.1.-30.9.</b>	<b>1.1.-30.9.</b>	
Return on Equity vor Steuern	21,4%	25,7%	-4,3 PP
Return on Equity nach Steuern	16,6%	24,5%	-7,9 PP
Konzern-Return-on-Equity	17,4%	27,6%	-10,1 PP
Cost/Income Ratio	41,6%	37,6%	4,0 PP
Return on Assets vor Steuern	1,87%	1,97%	-0,10 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,81%	2,49%	0,32 PP
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,25%	0,71%	-0,46 PP
<b>Bankspezifische Kennzahlen</b>	<b>30.9.</b>	<b>31.12.</b>	
NPE Ratio	1,5%	1,6%	-0,1 PP
NPE Coverage Ratio	58,9%	59,0%	-0,1 PP
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	97.278	97.680	-0,4 PP
Harte Kernkapitalquote <sup>1</sup>	16,5%	16,0%	0,5 PP
Kernkapitalquote <sup>1</sup>	18,3%	17,7%	0,5 PP
Eigenmittelquote <sup>1</sup>	20,7%	20,2%	0,5 PP
<b>Aktienkennzahlen</b>	<b>1.1.-30.9.</b>	<b>1.1.-30.9.</b>	
Ergebnis je Aktie in €	6,19	8,31	-25,6%
Schlusskurs in € (30.9.)	13,81	12,21	13,1%
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	14,94	28,42	-47,4%
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	12,73	10,00	27,3%
Anzahl der Aktien in Millionen (30.9.)	328,94	328,94	0,0%
Marktkapitalisierung in € Millionen (30.9.)	4.543	4.016	13,1%
<b>Ressourcen</b>	<b>30.9.</b>	<b>31.12.</b>	
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	44.810	44.414	0,9%
Geschäftsstellen	1.545	1.664	-7,2%
Kunden in Millionen	17,8	17,6	1,6%

<sup>1</sup> Transitional – inklusive Ergebnis

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet. Mit Konzernzentrale ist die Raiffeisen Bank International AG ohne Zweigstellen gemeint.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten. Die im Bericht erwähnten Kennzahlen sind im Konzernabschluss unter Kennzahlen definiert.

# > Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt .....	4
Konzernzwischenlagebericht .....	7
Entwicklung der Märkte .....	7
Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode .....	9
Ergebnis- und Finanzentwicklung .....	10
Bilanz .....	14
Eigenmittel gemäß CRR/BWG .....	16
Risikomanagement .....	16
Ausblick .....	16
Segment- und Länderanalyse .....	17
Zentraleuropa .....	17
Südosteuropa .....	19
Osteuropa .....	21
Group Corporates & Markets .....	22
Corporate Center .....	23
Konzernzwischenabschluss .....	24
Unternehmen .....	24
Gesamtergebnisrechnung .....	25
Bilanz .....	26
Eigenkapital-Veränderungsrechnung .....	27
Kapitalflussrechnung .....	28
Segmentberichterstattung .....	29
Anhang .....	34
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung .....	40
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente - Amortized Cost .....	47
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente .....	52
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eigenkapital .....	61
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten .....	63
Risikobericht .....	74
Sonstige Angaben .....	87
Regulatorische Angaben .....	93
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag .....	97
Kennzahlen .....	98
Abkürzungsverzeichnis .....	100
Impressum .....	101

# ➤ RBI auf dem Kapitalmarkt

## Entwicklung der RBI-Aktie

Nach einem zunächst positiven Auftakt im dritten Quartal verloren die meisten der europäischen Aktienmärkte gegen Ende des Quartals teils deutlich an Wert und schlossen überwiegend mit negativen Vorzeichen. Während die Inflationsraten in Europa weiter rückläufig waren, legten sie in den USA sogar wieder leicht zu. Da die Preissteigerungen absolut immer noch weit oberhalb ihres Zielkorridors liegen, erhöhte die EZB die Leitzinsen im dritten Quartal zweimal um jeweils 25 Basispunkte auf zuletzt 4,5 Prozent. Die US-amerikanische FED sah, nach einer Zinserhöhung im Juli um 25 Basispunkte auf 5,5 Prozent, vorerst von einer weiteren Zinserhöhung ab. Sie ließ jedoch offen, ob in diesem Jahr zur Bekämpfung des Preisauftriebs nicht doch noch eine weitere Straffung der Geldpolitik erfolgen könnte. Die konjunkturellen Perspektiven in Europa blieben für das laufende Jahr gedämpft oder trübten sich – etwa in Deutschland – weiter ein und auch der Ausblick für 2024 bleibt verhalten. Auch in den USA signalisierte ein Rückgang der Frühindikatoren zuletzt ein Abkühlen der Konjunktur. Diese Gemengelage aus anhaltend hohen Zinsen, deren Rückgang sich viele Marktteilnehmer im kommenden Jahr zunächst erhofft hatten, sowie einer wenig dynamischen Konjunkturentwicklung waren damit hauptursächlich für die Kursverluste an den Aktienmärkten. Anfang Oktober sorgte der terroristische Angriff auf Israel und die damit verbundene Sorge vor einer weiteren kriegerischen Eskalation im Nahen Osten für weitere Rückgänge der meisten Aktienindizes.

Infolge der Zinsanhebungen der Notenbanken und der geringeren Hoffnung auf eine baldige Wende tendierten die europäischen und die amerikanischen Rentenmärkte gegen Ende des Quartals wieder schwächer. Diesem Trend folgte auch der Euro und gab gegenüber dem US-Dollar ebenfalls nach auf zuletzt 1,05 EUR/USD, nachdem er zwischenzeitlich deutlich über der Marke von 1,10 EUR/USD notiert hatte.

Zu Beginn des dritten Quartals 2023 lag der Kurs der RBI-Aktie bei € 14,52. Zum Quartalsende notierte sie bei € 13,81 und verlor damit rund 4,9 Prozent. Trotz der sehr guten Geschäftsergebnisse im ersten Halbjahr lastete weiter die noch offene Situation hinsichtlich des russischen Geschäfts der RBI auf der Kursentwicklung. Sowohl der österreichische Aktienindex ATX als auch der europäische Bankenindex Euro Stoxx Banks legten im dritten Quartal um 0,4 bzw. 4,2 Prozent leicht zu.

## Kursentwicklung seit 1. Jänner 2022 im Vergleich zu ATX und Euro Stoxx Banks



## Kapitalmarktkommunikation

Am 1. August 2023 publizierte die RBI die Geschäftsergebnisse des ersten Halbjahres und hielt dazu eine Webkonferenz ab. Der Vorstand erläuterte die Geschäftszahlen, ging dabei auch ausführlich auf die Situation in Russland und der Ukraine sowie die potenziellen Auswirkungen für die RBI ein und stand in der anschließenden Q&A-Runde für weitere Fragen der rund 370 Teilnehmer zur Verfügung.

Ziel der Investor-Relations-Aktivitäten der RBI ist es, mit flexiblen und innovativen Informationsformaten den Kapitalmarktakteuren ein Höchstmaß an Transparenz zu bieten. Im dritten Quartal nahmen die Investor-Relations-Verantwortlichen und weitere Vertreter der RBI in Frankfurt, Kopenhagen, London, München und Paris an Roadshows und Konferenzen teil. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch zahlreiche virtuelle Veranstaltungen im Rahmen von Telefon- und Webkonferenzen. Darüber hinaus bot Investor Relations Analysten, Eigen- und Fremdkapitalinvestoren einen individuellen

Austausch mit dem CEO und CRO sowie Investor Relations telefonisch oder als Videokonferenz an. Schwerpunkte der Gespräche mit Investoren und Analysten im dritten Quartal waren weiter die Situation in der Ukraine und die Entwicklung in Russland sowie ihre möglichen Auswirkungen auf die RBI. Daneben wurden auch die Auswirkungen der Inflation und der Zinserhöhungen, etwa auf das Zinsergebnis und das Kreditportfolio der RBI, erörtert.

Neben 18 Aktienanalysten geben 22 Anleiheanalysten (Stand: 30. September 2023) regelmäßig Empfehlungen zur RBI als Investment ab.

Die RBI ist bestrebt, die Marktteilnehmer stets bestmöglich zu informieren. Im Sinn einer möglichst weiten Verbreitung und guten Zugänglichkeit ihres Informationsangebots stellt sie Präsentationen im Rahmen von Telefonkonferenzen sowie wichtigen Veranstaltungen als Webcasts online bereit. Diese sind im Internet unter [www.rbinternational.com](http://www.rbinternational.com) → Investoren → Präsentationen & Webcasts abrufbar.

## Hauptversammlung

Am 27. Oktober 2023 berief die RBI eine außerordentliche Hauptversammlung für den 21. November 2023 ein. Diese soll unter anderem über die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,80 EUR je Aktie beschließen. Durch den anhaltenden Krieg in der Ukraine, die in diesem Zusammenhang verhängten Sanktionen und die damit einhergehenden Auswirkungen waren zum Zeitpunkt der ordentlichen Hauptversammlung im März das wirtschaftliche Umfeld und die Geschäftstätigkeit der RBI-Gruppe mit erheblichen Volatilitäten und Unsicherheiten behaftet. Wie bereits auf der ordentlichen Hauptversammlung in Aussicht gestellt, hat der Vorstand die Entwicklung der Kapitalquoten, regulatorischen Vorgaben und fortdauernden strategischen Überlegungen geprüft und die Möglichkeit einer Dividendenzahlung positiv beurteilt. Weiterer zentraler Tagesordnungspunkt ist die Wahl von Manfred Wilhelmer in den Aufsichtsrat der RBI, der auf Peter Gauper nachfolgen soll, nachdem dieser sein Mandat zum 14. Juni 2023 niedergelegt hatte.

## Emissionen

Im September emittierte die RBI ihre erste Senior-Non-Preferred Benchmark-Emission in Höhe von € 500 Millionen. Der Spread beträgt 275 Basispunkte über dem Mid-Swap-Satz. An der Transaktion beteiligten sich mehr als 100 Investoren, die meisten davon aus den deutschsprachigen Märkten, Italien, Frankreich und den Benelux-Ländern. Die Emission hat eine Laufzeit von 5 Jahren und wirkt sich positiv auf das Kreditrating der RBI aus.

## EBA Stresstest

Ende Juli gab die European Banking Authority (EBA) die Ergebnisse des jüngsten EU-weiten Stresstests bekannt, an dem auch die RBI teilgenommen hatte. Demnach liegt der Kapitalverzehr unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Banken. Er wird über einen Zeitraum von drei Jahren angenommen, ausgehend von der ausgewiesenen CET1 Ratio von 16,02 Prozent zum Jahresende 2022. Das Ergebnis beinhaltet die russischen Tochtergesellschaften der RBI. Die Projektionen basieren auf den makroökonomischen Szenarien und der Methodologie des EU-weiten Stresstests 2023. Einen ähnlichen Stresstest hat die RBI auch für die Gruppe ohne Russland durchgeführt. Unter diesen Annahmen ist der Kapitalverzehr weitgehend unverändert, was die Widerstandsfähigkeit der RBI mit und ohne die russischen Tochtergesellschaften bestätigt.

Die Stärke der Bilanz und die Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells der RBI wurden dadurch bekräftigt. Die Ergebnisse bestätigen auch, dass die RBI ohne das Russland-Geschäft ebenso widerstandsfähig ist.

## RBI Rating

Die RBI steht in regelmäßigem Kontakt mit den Analysten der Rating-Agenturen und informiert diese laufend über ihre Geschäftsentwicklung, um eine möglichst zutreffende Bewertung sicherzustellen. Derzeit wird die RBI weiterhin durch Moody's Investors Service sowie Standard & Poor's geratet. Das Rating durch Moody's wurde zuletzt im dritten Quartal 2023 angepasst und das Rating für Public-Sector Covered Bonds um eine Stufe von Aa2 auf Aa1 erhöht. Die übrigen Einschätzungen blieben unverändert. Standard & Poor's bekräftigte sein Rating Ende Mai 2023 für die RBI aufgrund der soliden Kapitalausstattung sowohl der RBI selbst als auch als Teil der Raiffeisen-Bankengruppe und hob bei dieser Einschätzung die gute Geschäftsentwicklung der RBI und ihre verbesserte Resilienz gegenüber Risiken trotz des Kriegs in der Ukraine hervor. Lediglich das Rating der regulatorischen AT1-Instrumente wurde um eine Stufe auf BB gesenkt.

Rating	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	A1	A-
Ausblick	stabil	negativ
Kurzfrist-Rating	P-1	A-2
Junior Senior Unsecured	Baa2	—
Subordinated (Tier 2)	Baa2	BBB
Additional Tier 1	Ba2(hyb)	BB
Public-sector covered bonds	Aa1	—
Mortgage covered bonds	Aa1	—

## Aktionärsstruktur

Die Raiffeisen Landesbanken halten rund 60,6 Prozent der RBI-Aktien, die restlichen 39,4 Prozent befinden sich im Streubesitz (Stand: 31. Oktober 2023). Mit einer breiten geografischen Streuung sowie unterschiedlichen Anlagezielen weisen die RBI-Aktionäre eine ausgewogene Struktur auf.

## Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Schlusskurs zum 30. September 2023	€ 13,81
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im dritten Quartal 2023	€ 14,94 / € 12,73
Ergebnis je Aktie vom 1. Jänner bis zum 30. September 2023	€ 6,19
Buchwert je Aktie zum 30. September 2023	€ 51,66
Marktkapitalisierung zum 30. September 2023	€ 4.543 Millionen
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2023	281.607 Stück
Streubesitz zum 30. September 2023	rund 39,4%
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse) RBI AV (Bloomberg) RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. September 2023	328.939.621

## Finanzkalender 2023 / 2024

11. November 2023	Nachweisstichtag außerordentliche Hauptversammlung
21. November 2023	Außerordentliche Hauptversammlung
24. November 2023	Ex-Dividendtag
27. November 2023	Nachweisstichtag Dividenden
28. November 2023	Dividenden-Zahltag
24. Jänner 2024	Beginn der Quiet Period
31. Jänner 2024	Vorläufige Geschäftszahlen 2023, Conference Call
22. Februar 2024	Jahresfinanzbericht 2023
25. März 2024	Nachweisstichtag Hauptversammlung
4. April 2024	Ordentliche Hauptversammlung
9. April 2024	Ex-Dividendtag
10. April 2024	Nachweisstichtag Dividenden
11. April 2024	Dividenden-Zahltag
24. April 2024	Beginn der Quiet Period
2. Mai 2024	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
23. Juli 2024	Beginn der Quiet Period
30. Juli 2024	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
23. Oktober 2024	Beginn der Quiet Period
30. Oktober 2024	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

# > Konzernzwischenlagebericht

## Entwicklung der Märkte

Zwar konnte die in vielen Ländern Europas für das Winterhalbjahr 2022/23 erwartete Rezession oftmals vermieden werden, die für den Verlauf des Jahres 2023 erhoffte Konjunkturbelebung ist bisher aber ausgeblieben. Vielmehr prägte ein Umfeld stagnierender Wirtschaftsleistung das konjunkturelle Bild im ersten Halbjahr. Daran dürfte sich auch in der zweiten Jahreshälfte wenig ändern. Vielmehr sind kurzfristig die Risiken einer moderaten Rezession größer als die Chance eines Aufschwungs. Erst im Verlauf des Jahres 2024 ist wieder mit einer – wenn auch nur moderaten – Aufwärtsbewegung zu rechnen. Die monatlichen Inflationsraten erreichten im Spätherbst bzw. Ende 2022 vielfach den Höhepunkt, dürften im Jahresdurchschnitt 2023 aber weiterhin klar über den vor der Pandemie verzeichneten Niveaus liegen. Damit befinden sich insbesondere die westeuropäischen Länder in einem Stagflationsumfeld. Ein schnelles Ende des Kriegs in der Ukraine scheint aus heutiger Sicht unwahrscheinlich. Bei Ausbleiben einer weiteren substanziellen militärischen Eskalation sind jedoch keine zusätzlichen negativen Implikationen für die Konjunktur in der Eurozone sowie in den CE/SEE-Ländern zu erwarten. Konjunkturelle Abwärtsrisiken bestehen durch ein mögliches Überschießen der (globalen) geldpolitischen Straffung. Auch einzelne Bereiche des Finanzsystems, die bei der Bewältigung der höheren Zinssätze, die länger bestehen werden, Probleme bekommen, stellen ein mögliches Risiko dar. Mit dem Angriff der Hamas auf Israel bzw. dessen Implikationen ist Anfang Oktober ein zusätzlicher Risikofaktor entstanden. Es bestehen Abwärtsrisiken für die konjunkturelle Entwicklung und insbesondere Aufwärtsrisiken für die Inflation, die im Falle einer militärischen Eskalation der Lage im Nahen Osten schlagend würden.

Im ersten Halbjahr 2023 stagnierte die Wirtschaft im **Euroraum**. Die Vorlaufindikatoren für die Realwirtschaft signalisieren bestenfalls eine ähnliche Entwicklung für die zweite Jahreshälfte und so wird für die nahe Zukunft eher das Risiko einer Rezession als die Chance eines Aufschwungs gesehen. Für das Jahr 2024 wird mit einer schwachen Wirtschaftserholung gerechnet. Die Inflationsrate ist seit Jahresbeginn zurückgegangen, was sich vor allem durch Energiegüter erklärt. In weiterer Folge wird erwartet, dass die Dienstleistungsinflation hartnäckig auf einem erhöhten Niveau verharrt. Die Inflation wird in den kommenden Quartalen zwar abklingen, aber noch sehr lange klar über dem EZB-Ziel liegen.

Die **Europäische Zentralbank (EZB)** erhöhte die Leitzinsen seit Juli 2022 in mehreren Schritten um 4,5 Prozentpunkte. In ihrer letzten geldpolitischen Erklärung machte sie klar, dass nun ein ausreichend restriktives Leitzinsniveau erreicht wurde, um spürbar zum Inflationsabbau beizutragen. Bleiben weitere inflationstreibende Schocks aus, dürften die Leitzinsen somit ein Plateau erreicht haben. Der Fokus der Marktteilnehmer verschiebt sich nun von der Höhe der Leitzinsen auf die Dauer bis zur ersten Zinssenkung. Als „hoch-für-länger“ wird der aktuelle Ansatz der Zentralbank beschrieben, da erste Zinssenkungen so schnell kein Thema sein dürften. Gleichzeitig schreitet der EZB-Bilanzabbau weiter voran. (Gezielte) längerfristige Refinanzierungsgeschäfte sind bereits zum Großteil ausgelaufen. Das Anleiheportfolio der EZB verkleinert sich hingegen nur langsam, da nur auslaufende Anleihen nicht mehr reinvestiert werden und nur ein Teil des Portfolios betroffen ist.

Die **österreichische Wirtschaft** befindet sich seit Mitte 2022 in einem Umfeld hoher Inflation und kaum vorhandenem Wachstum, das angesichts schwacher Vorlaufindikatoren zumindest auch das Bild in der zweiten Jahreshälfte 2023 prägen dürfte. Eine Rezession im zweiten Halbjahr kann nicht ausgeschlossen werden. Erst ab etwa Jahresbeginn 2024 ist mit einer Aufwärtsbewegung der Konjunktur zu rechnen, die gleichwohl nur moderat ausfallen dürfte. Maßgebliche Impulse sind dabei angesichts wieder steigender Reallöhne vom privaten Konsum zu erwarten. 2023 wird auf Gesamtjahressicht lediglich mit einer Stagnation des BIP gerechnet (plus 0,1 Prozent p.a.), wobei diese Prognose mit Abwärtsrisiken behaftet ist. Das Wachstum dürfte damit schwächer ausfallen als in der Eurozone insgesamt, was auch vor dem Hintergrund der höheren Inflation gesehen werden kann. 2024 wird schließlich wieder ein leichtes Wachstum erwartet (plus 0,6 Prozent p.a.). Damit bleibt die Lücke zum Vor-Corona-Wachstumspfad aber auch Ende 2024 beträchtlich (etwa 3 Prozent), nachdem diese Anfang 2022 bereits so gut wie geschlossen war.

In **Zentraleuropa (CE)** erholt sich die Wirtschaft nach dem konjunkturellen Einbruch langsam. Die anhaltende Disinflation, die soliden Investitionen (in Tschechien und der Slowakei mit Unterstützung von EU-Mitteln) und die Verbesserung des Außenhandels dürften zusammen mit der Wiederbelebung der Verbrauchernachfrage die Schwäche vom Jahresanfang abmildern. Im Jahr 2024 dürften diese Faktoren zusammen mit der Lockerung der Geldpolitik – die in Ungarn und Polen bereits im Gange ist und in Tschechien bald folgen wird – das Wachstum stärker in Richtung des langfristigen Potentialwachstums treiben. Zwar hat der eingeschränkte Zugang zu EU-Mitteln (keine Freigabe von NGEU) die Wachstumsaussichten für Ungarn und Polen für sich genommen beeinträchtigt. Dennoch führten einige positive Entwicklungen (z. B. Wahlergebnis in Polen) jüngst dazu, dass sich die Aussichten für 2024 in beiden Fällen verbessert haben.

**Südosteuropa (SEE)** hat den derzeitigen Konjunkturreinbruch relativ gut bewältigt. Da die SEE-EU-Länder am stärksten von den NGEU- und anderen EU-Fonds profitieren werden, dürften die Investitionen auf absehbare Zeit hoch bleiben. Von der außergewöhnlich guten Tourismussaison profitierten insbesondere Kroatien und Albanien. Auch die Rücküberweisungen zeigten eine starke Dynamik und stützten das BIP-Wachstum in den Ländern mit einer großen Diaspora. Zusammen mit dem hohen Lohnwachstum, den robusten Arbeitsmärkten und dem Konsum bedeutete dies eine relative Outperformance gegenüber der

CE-Region und dem Euroraum, mit einem erwarteten BIP-Wachstum von 2,1 Prozent im Jahr 2023. Der Unterschied wird sich 2024 verringern, wenn sich die Erholung in Mitteleuropa beschleunigt, während für Südosteuropa ein durchschnittliches BIP-Wachstum von 3,2 Prozent erwartet wird. Rumänien bleibt ein positiver Ausreißer, das von NGEU-Mitteln, einem robusten Konsum, der durch staatliche Maßnahmen geschützt wird, und einem soliden Lohnwachstum profitiert.

Mit der Fortsetzung des Kriegs in der **Ukraine** steigt der wirtschaftliche Schaden für das Land wie auch die Kosten für den künftigen Wiederaufbau. Der Start ins Jahr 2023 verlief gleichwohl besser als erwartet, da sich die Wirtschaft dank der entschlossenen Politik der Regierung, des stützenden Konsums der privaten Haushalte, der Erholung in der Industrie und im Handel sowie der umfangreichen Auslandshilfe gut an die Kriegsbedingungen anpassen konnte. Daher gewann die laufende konjunkturelle Aufwärtsbewegung an Schwung, für das reale BIP im Jahr 2023 wird eine Zunahme um 5,0 Prozent prognostiziert. Demgegenüber dürfte das BIP-Wachstum 2024 mit erwarteten 5,4 Prozent niedriger ausfallen als zuvor unterstellt.

Die **russische Wirtschaft** erweist sich gegenüber den Sanktionen und der selbst verschuldeten Isolation im Außenhandel als widerstandsfähiger als ursprünglich angenommen. Der private Verbrauch und die öffentlichen Ausgaben waren zuletzt maßgebliche Stützen der Konjunktur. Alles in allem dürfte die russische Wirtschaft trotz der Sanktionen, der Mobilmachung, des investorenfeindlichen Umfelds sowie der wirtschaftlichen Isolation 2023 ein positives BIP-Wachstum verzeichnen (Prognose: 2,5 Prozent). Dennoch ist die Geldpolitik aufgrund des zunehmenden Inflationsdrucks, der teilweise durch die Abwertung des russischen Rubel ausgelöst wurde, restriktiver geworden. Belarus befindet sich in einer ähnlich isolierten Lage und wendet sich Handelspartnern außerhalb Europas zu. Eine leichte wirtschaftliche Erholung wurde durch die staatlichen Anreize zur Förderung der technologischen Modernisierung in der Industrie, die Ausweitung der Industrieproduktion, die wieder anziehende Inlandsnachfrage und die sinkende Inflation unterstützt. Der Anstieg der Importe dämpfte jedoch den Aufschwung.

## Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Region/Land	2022	2023e	2024f	2025f
Polen	5,1	0,5	2,7	3,5
Slowakei	1,7	1,3	1,5	2,1
Tschechien	2,4	0,0	2,1	3,0
Ungarn	4,6	0,0	3,0	4,0
<b>Zentraleuropa</b>	<b>4,0</b>	<b>0,4</b>	<b>2,5</b>	<b>3,3</b>
Albanien	4,9	4,1	4,3	3,7
Bosnien und Herzegowina	4,0	1,8	3,0	3,5
Kosovo	5,2	3,7	4,0	3,9
Kroatien	6,3	2,1	2,5	2,6
Rumänien	4,7	2,0	3,3	4,0
Serbien	2,4	1,9	3,0	4,0
<b>Südosteuropa</b>	<b>4,6</b>	<b>2,1</b>	<b>3,2</b>	<b>3,8</b>
Belarus	-4,7	1,5	2,0	2,0
Russland	-2,1	2,5	1,5	0,9
Ukraine	-29,1	5,0	5,4	6,5
<b>Osteuropa</b>	<b>-4,7</b>	<b>2,6</b>	<b>1,8</b>	<b>1,4</b>
<b>Österreich</b>	<b>4,8</b>	<b>0,1</b>	<b>0,6</b>	<b>1,4</b>
<b>Eurozone</b>	<b>3,4</b>	<b>0,5</b>	<b>0,8</b>	<b>1,5</b>

Quelle: Raiffeisen Research, Stand Ende Oktober 2023, (e: Schätzung, f: Prognose), für bereits abgeschlossene Jahre sind nachträgliche Revisionen möglich

# Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode

## Geschäftstätigkeit in Russland

Seit dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine hat die RBI im Interesse aller Stakeholder intensiv daran gearbeitet, alle Optionen für die Zukunft der Raiffeisenbank in Russland – bis hin zu einem Ausstieg aus der Raiffeisenbank in Russland – zu prüfen. Die RBI und deren Stakeholder befinden sich in einer noch nie dagewesenen Situation und es wird die Dringlichkeit zu handeln gesehen.

Die RBI wird mögliche Transaktionen, die zu einem Verkauf oder einer Abspaltung der Raiffeisenbank Russland und ihrer Endkonsolidierung aus der RBI führen würden, in voller Übereinstimmung mit den lokalen und internationalen Gesetzen und Vorschriften und in Absprache mit den jeweils zuständigen Behörden, weiterverfolgen. Währenddessen werden die Geschäftsaktivitäten in Russland weiter reduziert.

Allerdings wird die Raiffeisenbank Russland ihre Kunden, einschließlich jener, die von der Reduktion der Geschäftsaktivitäten in Russland betroffen sind, weiter unterstützen und die Bedingungen zur Aufrechterhaltung ihrer Banklizenz erfüllen. Es besteht eine Fürsorgepflicht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Märkten. Die RBI hat die Verantwortung, auch die Integrität ihrer russischen Geschäftseinheiten, die knapp 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, zu wahren.

Die Marktbedingungen für Unternehmen in Russland sind sehr komplex. Die lokalen und internationalen Gesetze und Vorschriften, die den Verkauf von Unternehmen in Russland regeln, unterliegen einem ständigen Wandel. Die RBI wird bei der Verfolgung potenzieller Transaktionen, die zum Verkauf oder zur Abspaltung der Raiffeisenbank in Russland und ihrer Endkonsolidierung aus der RBI führen würden, weiter nach vier Prinzipien bewerten: konzernweite Governance und Compliance, den finanziellen und nichtfinanziellen Wert für die RBI, das Management von Spill-Over-Effekten auf das gesamte Netzwerk sowie die Fähigkeit zu einer geordneten Durchführung der Prozesse.

## Ergebnis- und Finanzentwicklung

Das Konzernergebnis lag mit € 2.114 Millionen um € 234 Millionen unter dem Wert des Vorjahres (ohne Berücksichtigung des in der Vorjahresperiode realisierten Veräußerungsergebnisses der bulgarischen Konzerneinheiten in Höhe von € 453 Millionen). Die Abwertungen der Durchschnittskurse des russischen Rubel um 21 Prozent und der ukrainischen Hrywnja um 20 Prozent hatten einen negativen Effekt auf das Konzernergebnis.

Die Kernerträge (Zins- und Provisionsüberschuss) stiegen um € 281 Millionen oder 4 Prozent auf € 6.554 Millionen. Der Zinsüberschuss verzeichnete einen Anstieg um € 599 Millionen auf € 4.190 Millionen, vor allem bedingt durch höhere Zinssätze in zahlreichen Ländern des Konzerns. Die Zinsspanne erreichte in der Berichtsperiode 2,81 Prozent nach 2,49 Prozent in der Vergleichsperiode. Der Rückgang des Provisionsüberschusses um € 318 Millionen war auf Russland (Rückgang: € 333 Millionen) zurückzuführen, insbesondere durch die Währungsabwertung sowie geringere Transaktionen und Margen im Fremdwährungsgeschäft, während hier in der Vorjahresperiode aufgrund der geopolitischen Situation sehr hohe Umsätze erzielt worden waren. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahresvergleich um € 299 Millionen auf € 2.874 Millionen, vorwiegend bedingt durch Anstiege in Russland und in der Konzernzentrale. Die deutlich unter dem Vorjahreswert (€ 721 Millionen) liegenden Risikokosten in Höhe von € 251 Millionen waren weiterhin von der Region Osteuropa dominiert (€ 225 Millionen, davon entfielen auf Russland € 147 Millionen und die Ukraine € 74 Millionen). Belastend wirkten die um € 414 Millionen auf € 600 Millionen gestiegenen Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Polen.

Die Bilanzsumme verringerte sich seit Jahresbeginn um rund € 3 Milliarden oder 1,4 Prozent auf € 204 Milliarden. Währungseffekte waren für einen Rückgang um 2,1 Prozent verantwortlich. Der Abwertung des russischen Rubel um 33 Prozent und des Belarus-Rubel um 19 Prozent stand eine Aufwertung des ungarischen Forint um 3 Prozent und des US-Dollar um 1 Prozent gegenüber. Währungsbereinigt zeigte sich gesamthaft ein flaches Kundenkreditwachstum. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine wurden die Kreditvolumina in Russland deutlich reduziert. Der Rückgang seit Jahresbeginn 2023 – getrieben von der Abwertung des russischen Rubel – betrug € 2,7 Milliarden. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um € 3,9 Milliarden war überwiegend auf geringere kurzfristige Einlagen von Haushalten und Nicht-Finanzunternehmen in Russland zurückzuführen. Allerdings wurde in lokaler Währung ein Zuwachs um 4 Prozent verzeichnet.

### Ergebnis im Jahresvergleich

in € Millionen	11.-30.9.2023	11.-30.9.2022	Veränderung	
Zinsüberschuss	4.190	3.591	599	16,7%
Dividendenerträge	27	40	-13	-32,2%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	71	55	16	28,9%
Provisionsüberschuss	2.364	2.682	-318	-11,8%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	205	471	-266	-56,5%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-12	-21	9	-43,7%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	57	30	27	90,5%
<b>Betriebserträge</b>	<b>6.904</b>	<b>6.849</b>	<b>54</b>	<b>0,8%</b>
Personalaufwand	-1.660	-1.432	-228	15,9%
Sachaufwand	-871	-804	-67	8,3%
Abschreibungen	-343	-338	-4	1,3%
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-2.874</b>	<b>-2.574</b>	<b>-299</b>	<b>11,6%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>4.030</b>	<b>4.275</b>	<b>-245</b>	<b>-5,7%</b>
Übriges Ergebnis	-589	-225	-363	161,1%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-259	-285	26	-9,0%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-251	-721	470	-65,2%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.931</b>	<b>3.044</b>	<b>-113</b>	<b>-3,7%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-657	-589	-68	11,5%
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>2.274</b>	<b>2.455</b>	<b>-180</b>	<b>-7,3%</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	453	-453	-
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2.274</b>	<b>2.907</b>	<b>-633</b>	<b>-21,8%</b>
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-161	-107	-54	50,8%
<b>Konzernergebnis</b>	<b>2.114</b>	<b>2.801</b>	<b>-687</b>	<b>-24,5%</b>

### Betriebserträge

Der Anstieg des Zinsüberschusses um € 599 Millionen auf € 4.190 Millionen war im Wesentlichen zinssatzbedingt. Steigende Marktzinssätze in zahlreichen Ländern des Konzerns führten aufgrund der in der Berichtsperiode bestehenden Liquiditätsausstattung zu einem stärkeren Anstieg der Zinserträge im Vergleich zu den Zinsaufwendungen. Die Zuwächse betragen in Ungarn € 143 Millionen, in Rumänien € 82 Millionen, in der Slowakei und Konzernzentrale jeweils € 64 Millionen, in Kroatien € 48 Millionen und in Albanien € 33 Millionen. In Serbien erhöhte sich der Zinsüberschuss um € 101 Millionen aufgrund der Integration der Crédit Agricole Srbija AD sowie höherer Zinserträge aus Krediten an Nicht-Finanzunternehmen und

Haushalte. In der Ukraine sorgten höhere Zinserträge aus staatlichen Einlagenzertifikaten, aus dem Geldmarktgeschäft sowie aus Staatsanleihen für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 48 Millionen. In Russland hingegen reduzierte sich der Zinsüberschuss um € 62 Millionen, hervorgerufen durch einen großteils währungsbedingten Rückgang der Kreditvolumina um 52 Prozent. Auch in Tschechien kam es zu einem Rückgang des Zinsüberschusses um € 34 Millionen, nachdem steigende Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen von Haushalten sowie für neu ausgegebene MREL-fähige Schuldverschreibungen den Anstieg der Zinserträge aus dem Repo-Geschäft und Kundenkrediten deutlich übertrafen.

Die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva des Konzerns erhöhten sich im Jahresvergleich um 3 Prozent. Die Nettozinsspanne verbesserte sich um 32 Basispunkte auf 2,81 Prozent, was neben Osteuropa auf einen Anstieg um 208 Basispunkte in Serbien, einen Anstieg um 162 Basispunkte in Albanien und einen Anstieg um 129 Basispunkte in Ungarn zurückzuführen war.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich aufgrund der Währungsabwertungen in Osteuropa und war nach wie vor durch die geopolitische Situation getrieben. Dabei reduzierte sich das Ergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft um € 341 Millionen, vorwiegend im Devisenkassageschäft in Russland und in der Konzernzentrale. In Russland war diese Entwicklung auf gesunkene Volumina aufgrund der Einführung von internen Transaktionslimits sowie geringere Margen im Firmen- als auch Retail-Kundengeschäft zurückzuführen, in der Konzernzentrale nahm das Geschäft auch margenbedingt ab. Ebenso nahm das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft um € 27 Millionen ab, am stärksten in der Konzernzentrale und in Russland. Dem gegenüber verzeichnete der Zahlungsverkehr aufgrund gestiegener Transaktionen primär in der Konzernzentrale einen Zuwachs um € 51 Millionen. Insgesamt sank der Provisionsüberschuss um € 318 Millionen auf € 2.364 Millionen. Den stärksten Rückgang verzeichnete Russland, die restlichen Länder des Konzerns zeigten eine stabile Entwicklung.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verringerte sich um € 266 Millionen auf € 205 Millionen. Hauptverantwortlich für den Rückgang waren die Markturbulenzen in Russland sowie der Anstieg des eigenen Credit Spreads infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine in der Vergleichsperiode 2022. Bei den in der Konzernzentrale gebuchten und zum Zeitwert bewerteten Zertifikatsemissionen entstanden aufgrund des starken Anstiegs des Credit Spreads im Vorjahr hohe Bewertungsgewinne. Im laufenden Jahr hingegen reduzierten sich diese um etwa 25 Basispunkte, was zu einem Rückgang des risikobedingten Bewertungsergebnisses um € 96 Millionen auf minus € 35 Millionen führte. Ohne diesen Effekt erhöhte sich das Handelsergebnis in der Konzernzentrale um € 8 Millionen auf € 83 Millionen, was vor allem auf gestiegene Handelsergebnisse bei Zinsderivaten zurückzuführen war. In Russland ging das Handelsergebnis um € 113 Millionen auf € 129 Millionen aufgrund von währungsbedingten Umrechnungseffekten in Höhe von minus € 86 Millionen zurück. Währungsbereinigt betrug der Rückgang € 27 Millionen und resultierte vor allem aus einem verringerten Volumen von Kundengeschäften mit Fremdwährungen. In Tschechien wurde ein Anstieg von Bewertungsgewinnen im Zusammenhang mit Fremdwährungspositionen in Höhe von € 23 Millionen verzeichnet. Höhere währungsbedingte Bewertungsverluste, vor allem in Ungarn, in der Ukraine und in Belarus in Höhe von minus € 68 Millionen, wirkten dem entgegen. Die zum Zeitwert bewerteten Veranlagungen in Venture Capital Fonds verzeichneten im Vorjahr Bewertungsgewinne in Höhe von € 27 Millionen, dem standen im laufenden Jahr Verluste in Höhe von € 5 Millionen gegenüber.

## Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahresvergleich um 12 Prozent oder € 299 Millionen auf € 2.874 Millionen. Der Personalaufwand erhöhte sich um € 228 Millionen auf € 1.660 Millionen, vor allem in Russland (Anstieg: € 110 Millionen) aufgrund von höheren Gehältern und Sozialabgaben, Rückstellungen für Einmalzahlungen sowie einem Anstieg des Personalstands insbesondere im IT-Bereich. In der Konzernzentrale war die Steigerung um € 44 Millionen vorwiegend durch höhere laufende Gehälter sowie einem Anstieg der Mitarbeiteranzahl bedingt. Haupttreiber des um € 67 Millionen gestiegenen Sachaufwands waren höhere Rechts- und Beratungsaufwendungen (Anstieg: € 30 Millionen) sowie gestiegene Kommunikations- und IT-Aufwendungen in der Konzernzentrale (Anstieg: € 5 Millionen). Weitere Anstiege im Sachaufwand ergaben sich in Ungarn und Polen (Anstieg: € 17 Millionen). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich um 1 Prozent oder € 4 Millionen auf € 343 Millionen. Die Cost/Income Ratio stieg im Jahresabstand von 37,6 Prozent auf 41,6 Prozent, vor allem durch den ErgebnISRückgang in Russland bei gleichzeitig gestiegenem Sachaufwand verursacht.

Die Anzahl der Geschäftsstellen verringerte sich im Jahresabstand um 154 auf 1.545. Der größte Rückgang ergab sich kriegsbedingt in der Ukraine (minus 67), weiters in Serbien aufgrund von Zusammenlegungen im Zuge der Verschmelzung (minus 32), Tschechien (minus 25) und Belarus (minus 13). Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg im Jahresabstand um 300 Vollzeitäquivalente auf 44.574, überwiegend in Russland (plus 499), Ungarn (plus 368) und Tschechien (plus 245). Kriegsbedingt war vor allem in der Ukraine (minus 1.062) ein Rückgang zu verzeichnen.

## Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 589 Millionen nach minus € 225 Millionen in der Vergleichsperiode. Belastend wirkten die Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Höhe von € 605 Millionen (Vorjahresperiode: € 187 Millionen). Diese betrafen im Wesentlichen Hypothekarkredite in Polen, die in Fremdwährungen denominated oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind. Der Aufwand in Polen in Höhe von € 600 Millionen resultierte aus der Aktualisierung der Einflussgrößen in der Modellberechnung (signifikanter Anstieg der erwarteten Rechtsfälle und der Verlustquote) und aus Verlusten aus Kreditvertragsannullierungen. Hingegen führte die Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen in der Berichtsperiode zu einem Plus von € 22 Millionen, was im Wesentlichen die Anteile an der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG und der

Oesterreichischen Kontrollbank AG betrafen. In der Vorjahresperiode waren Wertminderungen in Höhe von € 16 Millionen bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen und € 23 Millionen auf Anteile an Tochterunternehmen, insbesondere auf Beteiligungen der Konzernzentrale und einer Immobiliengesellschaft, gebucht worden.

## Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode lagen die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte mit € 251 Millionen signifikant unter dem Wert der Vergleichsperiode von € 721 Millionen. Weiterhin dominierend sind die Risikovorsorgen in Osteuropa aufgrund des noch immer andauernden russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der daraus resultierenden Risikofaktoren (geopolitisches, Sanktions- und makroökonomisches Risiko). Die Risikokosten beliefen sich in Osteuropa insgesamt auf € 225 Millionen nach € 569 Millionen in der Vorjahresperiode, dabei entfielen auf Russland € 147 Millionen (Vorjahresperiode: € 299 Millionen) und auf die Ukraine € 74 Millionen (Vorjahresperiode: € 247 Millionen).

In Stage 1 und Stage 2 wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen in Höhe von netto € 118 Millionen ausgewiesen (Vorjahresperiode: € 508 Millionen). Für Kredite an Nicht-Finanzunternehmen wurden netto € 98 Millionen, für Kredite an Regierungen netto € 33 Millionen und für Kredite an Haushalte netto € 12 Millionen dotiert, bei den sonstigen Finanzunternehmen kam es hingegen zu Nettoauflösungen in Höhe von € 19 Millionen. In Russland beliefen sich die Dotierungen für Stage 1 und Stage 2 auf € 92 Millionen (primär Nicht-Finanzunternehmen), in der Ukraine auf € 46 Millionen (überwiegend Regierungen und Nicht-Finanzunternehmen) und in der Slowakei auf € 11 Millionen (hauptsächlich Haushalte). In den Ländern Südosteuropas wurden mehrheitlich Nettoauflösungen verzeichnet, vor allem in Kroatien (€ 15 Millionen) und Rumänien (€ 8 Millionen) überwiegend bei Risikovorsorgen für Haushalte. Für ausgefallene Kredite (Stage 3) wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen von netto € 133 Millionen (Vorjahresperiode: netto € 213 Millionen) gebildet, davon entfielen € 103 Millionen auf Haushalte, vor allem in Russland (€ 67 Millionen), der Ukraine (€ 29 Millionen) und der Slowakei (€ 16 Millionen), und € 38 Millionen auf sonstige Finanzunternehmen.

Die NPE Ratio war mit 1,5 Prozent im Jahresabstand nahezu konstant. Die NPE Coverage Ratio lag mit 58,9 Prozent um 2,6 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert der Vorjahresperiode.

## Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag um € 68 Millionen auf € 657 Millionen resultierte mit € 55 Millionen vor allem aus einem deutlichen Ergebniszuwachs im Segment Südosteuropa. Im Segment Zentraleuropa waren die höheren Steuern (Anstieg: € 19 Millionen) ebenso durch einen Ergebniszuwachs, insbesondere in der Slowakei, und zu einem geringeren Teil durch die Einführung einer Sondersteuer (Übergewinnsteuer) in Tschechien begründet. Im Segment Osteuropa gab es einen Steuerrückgang um € 9 Millionen. Dies war auf den um € 88 Millionen geringeren Steueraufwand aufgrund des Ergebnisrückgangs in Russland (€ 438 Millionen) zurückzuführen, der teilweise durch die Einführung einer neuen Sondersteuer (€ 47 Millionen) aufgehoben wurde. Zusätzlich wirkte sich die positive Ergebnisentwicklung in der Ukraine mit € 36 Millionen erhöhend aus. Die effektive Steuerquote stieg gegenüber der Vergleichsperiode um mehr als 3 Prozentpunkte auf 22,4 Prozent, vor allem hervorgerufen durch die steuerlich nicht anrechenbaren Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Höhe von € 600 Millionen (Vorjahresperiode: € 186 Millionen) in Polen sowie die neu eingeführten Sondersteuern in Russland und Tschechien.

## Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

In der Vorjahresperiode war im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen die Endkonsolidierung der bulgarischen Konzerneinheiten ausgewiesen.

## Ergebnis im Quartalsvergleich

### Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q3/2022	Q4/2022	Q1/2023	Q2/2023	Q3/2023	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.392	1.462	1.385	1.364	1.441	77	5,7%
Dividenderträge	11	24	11	7	10	3	52,5%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	21	8	30	21	21	0	-1,0%
Provisionsüberschuss	1.117	1.196	966	732	667	-65	-8,9%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	155	192	86	30	89	59	197,2%
Ergebnis aus Hedge Accounting	15	-20	-10	-7	5	13	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-12	-1	-9	51	15	-37	-71,4%
<b>Betriebserträge</b>	<b>2.700</b>	<b>2.861</b>	<b>2.459</b>	<b>2.197</b>	<b>2.247</b>	<b>50</b>	<b>2,3%</b>
Personalaufwand	-538	-578	-562	-606	-491	115	-19,0%
Sachaufwand	-273	-278	-277	-323	-271	52	-16,1%
Abschreibungen	-114	-123	-111	-116	-116	0	0,0%
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-925</b>	<b>-978</b>	<b>-950</b>	<b>-1.045</b>	<b>-878</b>	<b>167</b>	<b>-16,0%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.775</b>	<b>1.882</b>	<b>1.509</b>	<b>1.152</b>	<b>1.369</b>	<b>217</b>	<b>18,8%</b>
Übriges Ergebnis	-118	-442	-96	-354	-138	216	-60,9%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-44	-52	-236	-2	-22	-20	>500,0%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-160	-228	-301	42	8	-34	-81,6%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1.453</b>	<b>1.160</b>	<b>877</b>	<b>838</b>	<b>1.216</b>	<b>378</b>	<b>45,1%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-297	-270	-176	-211	-269	-57	27,2%
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>1.156</b>	<b>890</b>	<b>700</b>	<b>627</b>	<b>947</b>	<b>321</b>	<b>51,2%</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0	0	0	-
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.156</b>	<b>890</b>	<b>700</b>	<b>627</b>	<b>947</b>	<b>321</b>	<b>51,2%</b>
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-67	-64	-43	-49	-68	-20	39,9%
<b>Konzernergebnis</b>	<b>1.089</b>	<b>826</b>	<b>657</b>	<b>578</b>	<b>879</b>	<b>301</b>	<b>52,2%</b>

### Veränderung drittes Quartal 2023 versus zweites Quartal 2023

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um € 77 Millionen auf € 1.441 Millionen. In zahlreichen Ländern des Konzerns sorgten gestiegene Marktzinssätze für einen Anstieg des Zinsüberschusses. In Ungarn erhöhte sich der Zinsüberschuss um € 16 Millionen vorwiegend aufgrund höherer Nettoerträge aus Derivaten und Zinsswaps, in Serbien und in der Konzernzentrale um jeweils € 5 Millionen, in der Slowakei und in Rumänien um jeweils € 4 Millionen und in Tschechien, Kroatien und Albanien um jeweils € 3 Millionen. Der Anstieg um € 13 Millionen in der Ukraine war auf höhere Zinserträge aus staatlichen Einlagenzertifikaten und Staatsanleihen zurückzuführen. In Russland sorgten vor allem niedrigere Zinsaufwendungen für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 9 Millionen. Die Nettozinsspanne stieg aufgrund der erfreulichen Entwicklung des Zinsüberschusses in zahlreichen Ländern um 22 Basispunkte auf 2,95 Prozent.

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich um 9 Prozent oder € 65 Millionen auf € 667 Millionen vorrangig aufgrund niedrigerer Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft in Russland. Dieser Rückgang um € 47 Millionen ist durch die Währungsabwertung sowie geringere Margen begründet. Ebenso verzeichnete das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr eine Abnahme um € 24 Millionen aufgrund geringerer Transaktionen und Erträge, am stärksten in Russland und Belarus. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft erhöhte sich dagegen volumenbedingt um € 11 Millionen in Russland.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen erhöhte sich um € 59 Millionen auf € 89 Millionen. Der Anstieg resultierte etwa zur Hälfte aus der Konzernzentrale, wo sich das Handelsergebnis um € 28 Millionen auf € 26 Millionen erhöhte. Einem Anstieg von währungsbedingten Bewertungsgewinnen standen in geringerem Ausmaß zinsinduzierte Bewertungsverluste gegenüber. Darüber hinaus führte im Bereich des Zertifikatsgeschäfts der Rückgang der eigenen Risikoaufschläge in Höhe von circa 20 Basispunkten im Vorquartal, welche im laufenden Quartal unverändert blieben, zu einem verbesserten Bewertungsergebnis von € 15 Millionen. Ungarn verzeichnete ein verbessertes Bewertungsergebnis von zum Zeitwert bilanzierten Krediten inklusive der zwecks Absicherung gegen Zinsrisiken abgeschlossenen Zinsderivaten in Höhe von € 17 Millionen. Ebenso konnte die Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. im Zusammenhang mit zum Zeitwert bilanzierten Krediten sowie Zinsderivaten ein verbessertes Bewertungsergebnis in Höhe von € 9 Millionen erzielen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis lag im dritten Quartal mit € 15 Millionen deutlich unter dem zweiten Quartal mit € 51 Millionen. Im dritten Quartal ergab sich im Ergebnis aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen ein Verlust von € 9 Millionen, vorwiegend in Ungarn. Im Zusammenhang mit offenen Rechtsfällen wurden Rückstellungen in Höhe von € 12 Millionen in Österreich dotiert. Das Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten (Rückgang: € 5 Millionen) sowie das Ergebnis aus Versicherungsverträgen (Rückgang: € 4 Millionen, überwiegend in Kroatien) fielen im dritten Quartal niedriger aus.

Die Verwaltungsaufwendungen verringerten sich im Quartalsvergleich um € 167 Millionen auf € 878 Millionen. Dabei sank der Personalaufwand um € 115 Millionen auf € 491 Millionen, der Sachaufwand um € 52 Millionen auf € 271 Millionen. Haupttreiber für den Rückgang im dritten Quartal waren die im zweiten Quartal höheren Personalaufwendungen in Russland (€ 103 Millionen) sowie die höheren Beratungsaufwendungen in der Konzernzentrale (€ 35 Millionen).

Das übrige Ergebnis verzeichnete mit minus € 138 Millionen eine Verbesserung um € 216 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren die Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen, die sich im dritten Quartal 2023 auf insgesamt € 176 Millionen nach € 344 Millionen im zweiten Quartal 2023 beliefen. Dies betraf im Wesentlichen das Hypothekarkredit-Portfolio in Polen. Der Aufwand in Polen in Höhe von € 175 Millionen im dritten Quartal und € 338 Millionen im zweiten Quartal resultierte aus der Aktualisierung der Einflussgrößen in der Modellberechnung – insbesondere durch die stark gestiegene Anzahl der erwarteten Rechtsfälle und die höhere Verlustquote. Die Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen führte im dritten Quartal zu Wertaufholungen in Höhe von € 30 Millionen, die vor allem die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG und die UNIQA Insurance Group AG betrafen, dem stand eine Wertminderung in Höhe von € 1 Million im zweiten Quartal gegenüber.

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte wiesen im zweiten und dritten Quartal jeweils eine Nettoauflösung von € 8 Millionen bzw. € 42 Millionen aus, nachdem im ersten Quartal Wertminderungen in Höhe von € 301 Millionen – vorwiegend in Russland aufgrund weiterer Sanktionen (€ 280 Millionen) – gebucht worden waren. Die Auflösungen von Risikovorsorgen betrafen sowohl im zweiten als auch dritten Quartal hauptsächlich Russland infolge der Aktualisierung von makroökonomischen Faktoren, speziellen Risikofaktoren und der Reduktion des unter Sanktionen stehenden Kunden-Portfolios. Im dritten Quartal standen der Nettoauflösung von Risikovorsorgen in Russland in Höhe von € 41 Millionen Wertminderungen von € 28 Millionen in der Konzernzentrale aufgrund von Ausfällen bei Nicht-Finanzunternehmen gegenüber.

## Bilanz

Die Bilanzsumme ging seit Jahresbeginn um rund € 3 Milliarden oder 1,4 Prozent zurück, die Effekte aus der Währungsentwicklung waren für einen Rückgang um 2,1 Prozent verantwortlich. Der Abwertung des russischen Rubel um 33 Prozent und des Belarus-Rubel um 19 Prozent, stand eine Aufwertung des ungarischen Forint um 3 Prozent und des US-Dollar um 1 Prozent gegenüber.

Seit Jahresbeginn wurden kontinuierlich höhere Wertpapierveranlagungen, vor allem in Staatsanleihen in Tschechien, in der Slowakei, in Ungarn und der Ukraine, verzeichnet. Der größte Zuwachs bei den Wertpapieren erfolgte in der Konzernzentrale sowohl bei Veranlagungen als auch mit dem Handel von Staatsanleihen. Das Kundenkreditwachstum wies konzernweit eine flache Entwicklung auf, wobei Zuwächse in der Konzernzentrale, Rumänien, Slowakei, Tschechien und Kroatien zu verzeichnen waren.

## Aktiva

in € Millionen	30.9.2022 <sup>1</sup>	31.12.2022	31.3.2023	30.6.2023	30.9.2023	Veränderung Jahresende	
Forderungen an Kreditinstitute	17.699	15.716	17.442	17.358	15.716	0	0,0%
Forderungen an Kunden	109.066	103.230	105.336	101.806	101.931	-1.298	-1,3%
davon Nicht-Finanzunternehmen	52.758	48.829	48.939	48.296	47.713	-1.116	-2,3%
davon Haushalte	42.010	40.867	40.806	40.525	39.848	-1.019	-2,5%
Wertpapiere	23.885	23.711	26.281	28.236	30.803	7.092	29,9%
Barbestände und übrige Aktiva	69.188	64.401	61.919	58.723	55.724	-8.677	-13,5%
<b>Gesamt</b>	<b>219.837</b>	<b>207.057</b>	<b>210.977</b>	<b>206.123</b>	<b>204.175</b>	<b>-2.883</b>	<b>-1,4%</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund IAS-8-Anpassung (Details siehe Kapitel Anpassung der Vorjahresperiode gemäß IAS 8)

In Russland wurde das Kreditvolumen seit Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine deutlich reduziert und nahm weiterhin – insbesondere bei Hypothekarkrediten und unbesicherten Krediten an Haushalte sowie bei Working-Capital-Finanzierungen und befristeten Darlehen an Nicht-Finanzunternehmen – seit Jahresbeginn um € 2.684 Millionen ab, was durch die Abwertung des russischen Rubel verstärkt wurde. In der Konzernzentrale wurde netto ein Zuwachs um € 480 Millionen verzeichnet, der auf einen Anstieg bei Krediten an sonstige Finanzunternehmen in Höhe von € 1.014 Millionen, überwiegend aus Repo-Geschäften, und einen Rückgang bei Krediten an Nicht-Finanzunternehmen um € 599 Millionen zurückzuführen war. In Rumänien stiegen die Forderungen um € 345 Millionen, insbesondere durch Kredite an Nicht-Finanzunternehmen. In Tschechien belief sich das Wachstum auf € 325 Millionen oder 2 Prozent und in der Slowakei auf € 309 Millionen oder 2 Prozent, in beiden Ländern vorwiegend durch Kredite an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte getrieben. In Kroatien wurde ein Anstieg um € 301 Millionen oder 9 Prozent bei Krediten an Haushalte und Regierungen erzielt.

Der Anstieg der Wertpapiere war vorwiegend auf Veranlagungen in der Konzernzentrale (Anstieg: € 2.733 Millionen, inklusive Handelswertpapiere), in Tschechien (Anstieg: € 2.255 Millionen), in der Slowakei (Anstieg: € 752 Millionen), in Ungarn (Anstieg: € 692 Millionen) und in der Ukraine (Anstieg: € 434 Millionen), insbesondere bei Staatsanleihen, zurückzuführen.

Der Rückgang der Barbestände um € 8.397 Millionen war überwiegend auf eine Reduktion in der Konzernzentrale in Höhe von € 6.263 Millionen zurückzuführen; im Wesentlichen aufgrund einer Reduktion des Zentralbankguthabens, während der Anstieg der Repo-Geschäfte diesen Rückgang zum Teil kompensierte. Die Slowakei zeigte einen Rückgang um € 1.370 Millionen, wobei überschüssige Barbestände für Kundenkredite und Investitionsdarlehen eingesetzt wurden. In Russland wurde ein Rückgang der Barbestände um € 1.334 Millionen vor allem bei täglich fälligen Interbanken-Platzierungen verzeichnet. Bei den in den übrigen Aktiva ausgewiesenen, Marktwerten von Derivaten, vorwiegend Zinsderivate und Fremdwährungsderivate in der Konzernzentrale, wurde ein bewertungs- und volumenbedingter Rückgang um € 574 Millionen verzeichnet.

## Passiva

in € Millionen	30.9.2022 <sup>1</sup>	31.12.2022	31.3.2023	30.6.2023	30.9.2023	Veränderung Jahresende	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.769	33.641	35.005	33.681	29.298	-4.342	-12,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	129.786	125.099	124.776	120.553	121.233	-3.866	-3,1%
davon Nicht-Finanzunternehmen	53.502	50.042	49.850	45.827	45.813	-4.229	-8,5%
davon Haushalte	60.108	58.876	59.234	58.427	57.520	-1.356	-2,3%
Schuldverschreibungen und übrige Passiva	29.893	29.554	31.971	32.561	33.792	4.238	14,3%
Eigenkapital	19.388	18.764	19.225	19.329	19.851	1.087	5,8%
<b>Gesamt</b>	<b>219.837</b>	<b>207.057</b>	<b>210.977</b>	<b>206.123</b>	<b>204.175</b>	<b>-2.883</b>	<b>-1,4%</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund IAS-8-Anpassung (Details siehe Kapitel Anpassung der Vorjahresperiode gemäß IAS 8)

Der Rückgang von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 4.342 Millionen oder 13 Prozent resultierte aus Tilgungen von TLTRO-Instrumenten und niedrigeren kurzfristigen Einlagen in der Konzernzentrale.

Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um € 3.866 Millionen gegenüber dem Jahresultimo war vor allem währungsbedingt um € 4.349 Millionen auf geringere kurzfristige Einlagen von Haushalten und Nicht-Finanzunternehmen in Russland zurückzuführen, in lokaler Währung wurde hingegen ein Zuwachs um 4 Prozent verzeichnet. Der Rückgang der Verbindlichkeiten in Höhe von € 2.195 Millionen in der Konzernzentrale resultierte hauptsächlich aus niedrigeren Termineinlagen sowie saisonalen Einlagenabflüssen von Nicht-Finanzunternehmen (gesamt: € 2.753 Millionen). Dem standen höhere kurzfristige Einlagen von sonstigen Finanzunternehmen in Höhe von € 582 Millionen gegenüber. In Tschechien kam es hingegen zu einem Anstieg um € 1.674 Millionen oder 7 Prozent, verursacht durch die Zunahme von Repo-Geschäften mit Regierungen und kurzfristigen Einlagen von mehrheitlich Haushalten.

Die Schuldverschreibungen erhöhten sich um € 4.382 Millionen. In der Berichtsperiode wurden von der Konzernzentrale eine Senior-Preferred-Anleihe in Höhe von € 1,0 Milliarden, zwei hypothekarisch gedeckte Schuldverschreibungen mit einem Nominalwert von jeweils € 500 Millionen und eine Senior-Non-Preferred-Benchmark-Anleihe in Höhe von € 500 Millionen emittiert. MREL-fähige Schuldverschreibungen wurden in Tschechien (€ 300 Millionen) und in der Slowakei (€ 500 Millionen), bei Letzterer auch gedeckte Schuldverschreibungen, emittiert. Bei den in den übrigen Passiva ausgewiesenen negativen Marktwerten von Derivaten, vorwiegend Zinsderivate und Fremdwährungsderivate in der Konzernzentrale, wurde ein Rückgang um € 603 Millionen aufgrund von bewertungs- und volumenbedingten Veränderungen verzeichnet.

## Liquidität und Funding

Mit der starken Liquiditätsposition und den bewährten Prozessen zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stellt die RBI ihre hohe Anpassungsfähigkeit in der aktuellen Krise aufgrund des russischen Angriffskriegs in der Ukraine unter Beweis. Die Liquiditätsdeckungsquote belief sich zum 30. September 2023 auf 201 Prozent (31. Dezember 2022: 202 Prozent) bei einem regulatorischen Limit von 100 Prozent, die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) betrug 140 Prozent (31. Dezember 2022: 135 Prozent).

Das Konzern-Funding gründet sich auf eine starke Basis an Kundeneinlagen – vor allem Retail-Geschäft in Zentral- und Osteuropa – und wird durch Wholesale-Funding – hauptsächlich über die RBI AG und die Tochterbanken – ergänzt. Neben dem Funding durch die Raiffeisen Landesbanken werden auch Finanzierungsdarlehen von Dritten und Interbankenkredite mit Drittbanken genützt. Die Loan/Deposit Ratio lag zum 30. September 2023 bei 84,7 Prozent (31. Dezember 2022: 82,4 Prozent).

## Bilanzielles Eigenkapital

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnete seit Jahresbeginn einen Anstieg um € 1.087 Millionen auf € 19.851 Millionen.

Das Gesamtergebnis von € 1.146 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern in Höhe von € 2.274 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von minus € 1.128 Millionen zusammen. Die Währungsentwicklung wirkte sich mit minus € 1.214 Millionen negativ auf das sonstige Ergebnis aus. Die Abwertung des russischen Rubel um 19 Prozent trug mit € 84 Millionen zum negativen Ergebnis der Währungsentwicklung bei. Dem gegenüber standen positive Effekte aus den Veränderungen des Fair Values von Eigenkapitalinstrumenten und finanziellen Vermögenswerten in Höhe von € 64 Millionen sowie aus der Absicherung von Nettoinvestitionen, die zu einem positiven Bewertungsergebnis in Höhe von € 37 Millionen führten.

## Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Das harte Kernkapital (CET1) betrug nach Abzugsposten € 15.244 Millionen, dies entspricht einer Reduktion um € 399 Millionen gegenüber dem Jahresendwert 2022. Haupttreiber für den Rückgang waren die kumulierten geplanten Dividenden sowie eine Erhöhung der Abzugsposten für gebildete Wertberichtigungen.

Das Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten reduzierte sich um € 395 Millionen auf € 16.923 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren die Effekte beim harten Kernkapital. Das Ergänzungskapital (Tier 2) reduzierte sich geringfügig um € 40 Millionen auf € 2.343 Millionen aufgrund der regulatorischen Abreibungen der ausstehenden Instrumente. Die gesamten Eigenmittel beliefen sich auf € 19.266 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang um € 435 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2022.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) reduzierten sich gegenüber dem Jahresendwert 2022 in Summe um € 402 Millionen auf € 97.278 Millionen. Wesentliche Treiber für die Reduktion im Kreditrisiko waren Fremdwährungseffekte aus dem russischen Rubel. Organisches Wachstum sowie anorganische Effekte, vorwiegend aufgrund einer höheren Risikogewichtung von Staatsschuldtiteln, sofern diese in Landeswährung eines anderen Mitgliedstaats lauten und refinanziert sind (Artikel 500a CRR), wirkten dem entgegen. Die RWAs für das Marktrisiko erhöhten sich aufgrund der RWA-Unterlegung der Beteiligung für die russische Tochterbank um € 934 Millionen.

Daraus ergab sich eine harte Kernkapitalquote (transitional) von 15,7 Prozent, die Kernkapitalquote (transitional) betrug 17,4 Prozent und die Eigenmittelquote (transitional) 19,8 Prozent. Unter zusätzlicher Berücksichtigung des Periodenergebnisses aus dem dritten Quartal ergäben sich (transitional) eine harte Kernkapitalquote von 16,5 Prozent, eine Kernkapitalquote von 18,3 Prozent und eine Eigenmittelquote von 20,7 Prozent.

## Risikomanagement

Für Informationen zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht im Konzernzwischenabschluss verwiesen.

## Ausblick

Der folgende Ausblick bezieht sich auf die RBI ohne Russland und Belarus, die jeweiligen Angaben in Klammern beziehen sich auf die bestehende geografische Positionierung. Die RBI wird mögliche Transaktionen, die zu einem Verkauf oder einer Abspaltung der Raiffeisenbank Russland und ihrer Endkonsolidierung aus der RBI führen würden, weiterverfolgen.

Der Zinsüberschuss dürfte im Jahr 2023 zwischen € 4,2 und € 4,3 Milliarden (zwischen € 5,6 und € 5,7 Milliarden) und der Provisionsüberschuss bei rund € 1,8 Milliarden (zwischen € 2,9 und € 3,0 Milliarden) liegen.

Wir gehen davon aus, dass die Forderungen an Kunden um rund 2 Prozent (minus 1 Prozent) wachsen.

Wir erwarten Verwaltungsaufwendungen in Höhe von rund € 3,1 Milliarden (rund € 4,0 Milliarden), was zu einer Cost/Income Ratio von rund 50 Prozent (43 bis 45 Prozent) führen dürfte.

Die Neubildungsquote – vor Berücksichtigung von Overlays – dürfte rund 30 Basispunkte (rund 40 Basispunkte) betragen.

Der Konzern-Return-on-Equity dürfte 2023 voraussichtlich bei rund 10 Prozent (rund 16 Prozent) liegen.

Zum Jahresende 2023 erwarten wir eine harte Kernkapitalquote von über 13,5 Prozent\* (rund 16,5 Prozent).

Jegliche Entscheidung über eine Dividendenausschüttung wird von der Kapitalposition des Konzerns ohne Russland abhängen.

Die mittelfristigen Ziele für Return-on-Equity und Ausschüttungsquote bleiben aufgrund der gegenwärtigen Unsicherheiten in Osteuropa ausgesetzt.

\*Unter Annahme einer Endkonsolidierung der russischen Einheit zum Kurs-Buchwertverhältnis von Null.

# > Segment- und Länderanalyse

Die Segmentberichterstattung der RBI erfolgt gemäß IFRS 8 auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur, wobei als Steuerungseinheit im Konzern jeweils ein Land fungiert. Weitere Informationen zur Segmentierung befinden sich im Kapitel Segmentberichterstattung des Konzernzwischenabschlusses sowie auf der Website der RBI ([www.rbinternational.com](http://www.rbinternational.com) → Investoren → Berichte).

## Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	Veränderung	Q3/2023	Q2/2023	Veränderung
Zinsüberschuss	1.163	985	18,1%	409	386	5,9%
Dividendenerträge	8	3	222,2%	2	4	-48,1%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	4	-13,9%	1	2	-40,3%
Provisionsüberschuss	427	415	2,9%	138	147	-6,0%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-18	-31	-41,9%	5	-14	-
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	6	-	3	-1	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	20	-6	-	2	13	-85,9%
<b>Betriebserträge</b>	<b>1.602</b>	<b>1.375</b>	<b>16,5%</b>	<b>561</b>	<b>538</b>	<b>4,3%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-738	-660	11,9%	-252	-250	0,6%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>864</b>	<b>715</b>	<b>20,8%</b>	<b>309</b>	<b>288</b>	<b>7,6%</b>
Übriges Ergebnis	-608	-181	236,9%	-175	-347	-49,5%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-131	-117	12,0%	-3	-7	-58,8%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-22	-15	42,9%	16	-26	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>103</b>	<b>403</b>	<b>-74,4%</b>	<b>148</b>	<b>-92</b>	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-126	-107	17,6%	-48	-39	22,3%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-23</b>	<b>296</b>	<b>-</b>	<b>99</b>	<b>-132</b>	-
Return on Equity vor Steuern	3,1%	14,0%	-10,9 PP	13,3%	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	10,2%	-	9,0%	-	-
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,43%	2,27%	0,16 PP	2,57%	2,42%	0,15 PP
Cost/Income Ratio	46,1%	48,0%	-1,9 PP	44,9%	46,5%	-1,7 PP

Ausschlaggebend für den Rückgang im Ergebnis nach Steuern im Jahresvergleich war im Wesentlichen ein um € 414 Millionen gestiegener Aufwand für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten sowie für Annullierungen von Kreditverträgen in Polen. Dieser Anstieg resultierte aus der Aktualisierung der Einflussgrößen in der Modellberechnung infolge eines signifikanten Anstiegs der erwarteten Rechtsfälle und der höheren Verlustquote sowie aus Verlusten aus Kreditvertragsannullierungen. Der Anstieg der Betriebserträge um € 227 Millionen ist vor allem auf die positive Entwicklung des Zinsüberschusses aufgrund höherer Marktzinssätze in Ungarn (Anstieg: € 143 Millionen) und der Slowakei (Anstieg: € 64 Millionen) zurückzuführen. In Tschechien kam es zu einem Rückgang um € 34 Millionen, nachdem steigende Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen von Haushalten sowie für neu ausgegebene MREL-fähige Schuldverschreibungen den Anstieg der Zinserträge aus dem Repo-Geschäft und Kundenkrediten deutlich übertrafen. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um € 78 Millionen, in Ungarn (Anstieg: € 36 Millionen) aufgrund höherer Aufwendungen für Personal und Transaktionssteuern, in der Slowakei (Anstieg: € 22 Millionen) ebenfalls aufgrund höherer Personalkosten und in Polen (Anstieg € 22 Millionen) aufgrund gestiegener Rechts- und Beratungsaufwendungen. Ursache für die um € 14 Millionen höheren Aufwendungen für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben war im Wesentlichen die Adaptierung der im Vorjahr eingeführten speziellen Bankenabgabe in Ungarn (Anstieg: € 31 Millionen). Die Risikokosten erhöhten sich um € 7 Millionen vorwiegend aufgrund höherer Dotierungen in Tschechien (Anstieg € 34 Millionen), während in Ungarn und der Slowakei verbesserte Rahmenbedingungen zu niedrigeren Risikokosten führten. Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag war auf die Ergebnisverbesserung in der Slowakei zurückzuführen.

in € Millionen	Polen		Slowakei	
	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Zinsüberschuss	15	9	293	229
Dividenerträge	0	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	3	4
Provisionsüberschuss	0	1	142	138
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	1	2	11	5
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	1	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3	-20	2	2
<b>Betriebserträge</b>	<b>20</b>	<b>-8</b>	<b>453</b>	<b>378</b>
Verwaltungsaufwendungen	-48	-25	-199	-178
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-28</b>	<b>-33</b>	<b>253</b>	<b>201</b>
Übriges Ergebnis	-600	-186	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-3	-11	-7	-11
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	29	40	-26	-38
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-602</b>	<b>-190</b>	<b>221</b>	<b>152</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-48	-28
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-602</b>	<b>-190</b>	<b>172</b>	<b>123</b>

in € Millionen	Tschechien		Ungarn	
	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Zinsüberschuss	474	507	382	239
Dividenerträge	4	0	4	2
Provisionsüberschuss	136	141	148	134
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-2	-26	-28	-12
Ergebnis aus Hedge Accounting	-2	-3	1	9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	20	19	-5	-7
<b>Betriebserträge</b>	<b>629</b>	<b>639</b>	<b>501</b>	<b>366</b>
Verwaltungsaufwendungen	-295	-296	-196	-161
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>333</b>	<b>342</b>	<b>305</b>	<b>206</b>
Übriges Ergebnis	-1	10	-8	-5
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-23	-22	-96	-72
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-29	5	4	-23
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>281</b>	<b>335</b>	<b>204</b>	<b>105</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-57	-60	-21	-19
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>224</b>	<b>275</b>	<b>183</b>	<b>87</b>

## Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	Verände- -rung	Q3/2023	Q2/2023	Verände- -rung
Zinsüberschuss	953	664	43,5%	336	318	5,5%
Dividenerträge	4	6	-33,7%	3	1	387,9%
Provisionsüberschuss	332	336	-1,0%	118	110	7,0%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	8	-14	-	3	-4	-
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	174,8%	0	0	68,4%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	12	28	-56,5%	8	3	159,3%
<b>Betriebserträge</b>	<b>1.310</b>	<b>1.020</b>	<b>28,5%</b>	<b>467</b>	<b>428</b>	<b>9,1%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-527	-480	9,7%	-175	-177	-1,0%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>783</b>	<b>539</b>	<b>45,3%</b>	<b>292</b>	<b>251</b>	<b>16,2%</b>
Übriges Ergebnis	-7	-4	71,2%	0	-6	-93,9%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-31	-36	-14,9%	-6	-4	57,7%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	19	-38	-	-21	40	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>765</b>	<b>461</b>	<b>65,9%</b>	<b>264</b>	<b>280</b>	<b>-6,0%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-122	-67	81,6%	-39	-49	-20,5%
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>643</b>	<b>394</b>	<b>63,3%</b>	<b>225</b>	<b>231</b>	<b>-2,9%</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	46	-	0	0	-
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>643</b>	<b>440</b>	<b>46,4%</b>	<b>225</b>	<b>231</b>	<b>-2,9%</b>
Return on Equity vor Steuern	32,5%	19,4%	13,1 PP	33,6%	35,8%	-2,2 PP
Return on Equity nach Steuern	27,3%	18,5%	8,9 PP	28,6%	29,6%	-0,9 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	4,23%	3,31%	0,92 PP	4,35%	4,25%	0,10 PP
Cost/Income Ratio	40,2%	47,1%	-6,9 PP	37,5%	41,3%	-3,8 PP

Per 1. April 2022 wurde die Crédit Agricole Srbija AD erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen und mit der serbischen Tochterbank, der Raiffeisen banka a.d., per 30. April 2023 verschmolzen. In der Vorjahresvergleichsperiode war in dem Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen das Periodenergebnis der zur Veräußerung gehaltenen bulgarischen Konzerneinheiten enthalten, das Ergebnis aus Endkonsolidierungen in Höhe von € 398 Millionen war dem Segment Corporate Center zugeordnet worden.

Der Anstieg im Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen war vorwiegend auf einen signifikanten Zuwachs des Zinsüberschusses zurückzuführen. Die Haupttreiber für den Zuwachs im Zinsüberschuss waren ein gestiegenes Zinsniveau und höhere Kreditvolumina. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um € 289 Millionen oder 44 Prozent und stammte mit € 101 Millionen aus Serbien, vor allem aufgrund höherer Zinserträge aus Krediten an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte und zusätzlich durch die im April 2022 erfolgte Akquisition. Starke Zuwächse im Zinsüberschuss wurden auch in Rumänien mit € 82 Millionen oder 23 Prozent und in Kroatien mit € 48 Millionen oder 56 Prozent verzeichnet. Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verbesserte sich von minus € 14 Millionen in der Vorjahresperiode auf plus € 8 Millionen, hervorgerufen durch Gewinne bzw. niedrigere Verluste aus zum Zeitwert bewerteten Krediten und Schuldverschreibungen in Kroatien und Rumänien. Das sonstige betriebliche Ergebnis fiel gegenüber der Vergleichsperiode um € 16 Millionen geringer aus, hauptsächlich durch Auflösungen von sonstigen Rückstellungen in Höhe von € 10 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres vorwiegend im Zusammenhang mit Rechtsfällen in Rumänien. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen in allen Ländern des Segments, wobei die größten Anstiege aus den Personalaufwendungen mit € 31 Millionen resultierten und durch höhere Personalstände sowie inflationsbedingt durch Gehaltserhöhungen hervorgerufen wurden. Der Sachaufwand erhöhte sich um € 8 Millionen vor allem aufgrund höherer IT- und Raumaufwendungen. Eine deutliche Verbesserung gab es bei den Risikokosten mit einer Nettoauflösung in Höhe von € 19 Millionen in der Berichtsperiode, während die Vorjahresperiode mit Dotierungen in Höhe von € 38 Millionen belastet gewesen war. Dieser positive Trend zeichnete sich in nahezu allen Ländern des Segments ab, die größten Rückgänge bei den Risikokosten wurden in Rumänien und Kroatien – vor allem bei Krediten an Haushalte – verzeichnet. Die Steuern von Einkommen und Ertrag stiegen vorwiegend ergebnisbedingt um € 55 Millionen auf € 122 Millionen.

in € Millionen	Albanien		Bosnien und Herzegowina		Kosovo	
	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Zinsüberschuss	83	49	63	47	48	39
Dividendenerträge	0	1	0	4	0	0
Provisionsüberschuss	15	14	40	41	13	14
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-3	0	1	2	1	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	-1	1	4	3
<b>Betriebserträge</b>	<b>95</b>	<b>64</b>	<b>103</b>	<b>94</b>	<b>67</b>	<b>56</b>
Verwaltungsaufwendungen	-38	-32	-45	-41	-27	-24
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>57</b>	<b>33</b>	<b>58</b>	<b>53</b>	<b>40</b>	<b>32</b>
Übriges Ergebnis	0	0	0	-1	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-6	-5	-4	-4	-1	-1
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	8	3	1	-6	-6	-4
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>60</b>	<b>31</b>	<b>55</b>	<b>43</b>	<b>33</b>	<b>27</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9	-5	-4	-4	-4	-3
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>51</b>	<b>27</b>	<b>50</b>	<b>39</b>	<b>29</b>	<b>24</b>

in € Millionen	Kroatien		Rumänien		Serbien	
	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Zinsüberschuss	132	85	430	348	197	96
Dividendenerträge	0	0	3	0	0	0
Provisionsüberschuss	55	67	131	137	78	64
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-10	-5	8	-16	11	5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	11	-1	9	3	5
<b>Betriebserträge</b>	<b>184</b>	<b>157</b>	<b>571</b>	<b>478</b>	<b>289</b>	<b>171</b>
Verwaltungsaufwendungen	-90	-91	-239	-215	-87	-78
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>94</b>	<b>65</b>	<b>332</b>	<b>263</b>	<b>202</b>	<b>93</b>
Übriges Ergebnis	-5	-1	-2	-3	1	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	0	-4	-10	-14	-9	-7
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	15	-7	8	-19	-7	-6
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>104</b>	<b>53</b>	<b>328</b>	<b>226</b>	<b>186</b>	<b>80</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-19	-8	-58	-36	-27	-10
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>85</b>	<b>45</b>	<b>270</b>	<b>190</b>	<b>159</b>	<b>70</b>

## Osteuropa

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	Veränderung	Q3/2023	Q2/2023	Veränderung
Zinsüberschuss	1.407	1.447	-2,8%	462	441	4,6%
Dividenerträge	0	0	29,9%	0	0	266,0%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	6	-56,9%	1	1	102,4%
Provisionsüberschuss	1.125	1.442	-22,0%	253	323	-21,6%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	178	326	-45,3%	53	59	-10,2%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-2	-23	-89,4%	-1	-1	-54,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-33	-23	41,0%	-2	3	-
<b>Betriebserträge</b>	<b>2.678</b>	<b>3.175</b>	<b>-15,7%</b>	<b>767</b>	<b>826</b>	<b>-7,1%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-749	-664	12,8%	-183	-285	-35,8%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.929</b>	<b>2.511</b>	<b>-23,2%</b>	<b>584</b>	<b>540</b>	<b>8,1%</b>
Übriges Ergebnis	-6	-4	55,4%	-2	1	-
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-43	-50	-14,2%	-13	-14	-8,8%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-225	-569	-60,5%	48	33	46,4%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1.656</b>	<b>1.889</b>	<b>-12,3%</b>	<b>618</b>	<b>560</b>	<b>10,3%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-390	-399	-2,3%	-173	-117	47,4%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.266</b>	<b>1.490</b>	<b>-15,0%</b>	<b>445</b>	<b>443</b>	<b>0,5%</b>
Return on Equity vor Steuern	57,2%	75,3%	-18,1 PP	64,0%	57,7%	6,3 PP
Return on Equity nach Steuern	43,7%	59,4%	-15,7 PP	46,1%	45,6%	0,5 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	6,52%	6,14%	0,38 PP	6,99%	6,16%	0,83 PP
Cost/Income Ratio	28,0%	20,9%	7,1 PP	23,9%	34,6%	-10,7 PP

Der Zinsüberschuss verringerte sich um € 40 Millionen auf € 1.407 Millionen. In Russland sank der Zinsüberschuss um € 62 Millionen, hervorgerufen durch einen großteils währungsbedingten Rückgang der Kreditvolumina um 52 Prozent. In Belarus nahm der Zinsüberschuss um € 25 Millionen aufgrund sinkender Marktzinssätze ab, während in der Ukraine höhere Zinserträge aus staatlichen Einlagenzertifikaten, aus dem Geldmarktgeschäft sowie aus Staatsanleihen für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 48 Millionen sorgten. Der Provisionsüberschuss sank aufgrund von Währungsabwertungen und wurde nach wie vor durch die geopolitische Situation getrieben. Besonders stark nahm dieser in Russland durch gesunkene Volumina aufgrund der Einführung von internen Transaktionslimits sowie geringere Margen im Fremdwährungsgeschäft ab, wodurch es zu einem Rückgang um € 285 Millionen kam. Ebenso reduzierte sich der Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr volumenbedingt um € 66 Millionen. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund von höheren Gehältern und Sozialabgaben, Rückstellungen für Einmalzahlungen sowie eines gestiegenen Personalstands vorwiegend im IT-Bereich. Die Risikokosten in der Berichtsperiode beliefen sich auf € 225 Millionen (Vorjahresperiode: € 569 Millionen), davon wurden in Russland € 147 Millionen und in der Ukraine € 74 Millionen gebucht. Die Dotierungen für Stage 1 und Stage 2 betragen in Russland € 92 Millionen (primär Nicht-Finanzunternehmen) und in der Ukraine € 46 Millionen (überwiegend Regierungen und Nicht-Finanzunternehmen). Der Rückgang der Steuern vom Einkommen und Ertrag gegenüber der Vergleichsperiode resultierte vor allem aus einer geringeren laufenden Steuer aufgrund des ErgebnISRückgangs in Russland, der teilweise durch die Einführung einer neuen Sondersteuer (€ 47 Millionen) aufgehoben wurde, während sich die positive Ergebnisentwicklung in der Ukraine erhöhend auswirkte.

in € Millionen	Belarus		Russland		Ukraine	
	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Zinsüberschuss	66	91	1.029	1.091	312	265
Dividendenerträge	0	0	0	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	3	6	0	0
Provisionsüberschuss	98	86	966	1.299	61	57
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	21	30	129	242	29	54
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-2	-23	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-11	-12	-19	-10	-2	-1
<b>Betriebserträge</b>	<b>173</b>	<b>195</b>	<b>2.105</b>	<b>2.605</b>	<b>400</b>	<b>375</b>
Verwaltungsaufwendungen	-53	-53	-568	-476	-128	-134
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>120</b>	<b>141</b>	<b>1.537</b>	<b>2.129</b>	<b>272</b>	<b>241</b>
Übriges Ergebnis	-1	-1	-6	-1	1	-2
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-1	-2	-33	-40	-8	-7
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-3	-23	-147	-299	-74	-247
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>114</b>	<b>115</b>	<b>1.351</b>	<b>1.789</b>	<b>190</b>	<b>-15</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-29	-32	-327	-369	-34	2
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>86</b>	<b>83</b>	<b>1.024</b>	<b>1.420</b>	<b>156</b>	<b>-13</b>

## Group Corporates & Markets

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	Veränderung	Q3/2023	Q2/2023	Veränderung
Zinsüberschuss	711	505	41,0%	248	238	4,1%
Dividendenerträge	4	12	-64,2%	2	0	436,0%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	11	3	230,4%	4	3	29,3%
Provisionsüberschuss	428	451	-5,1%	142	129	9,8%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	142	95	49,3%	48	37	29,1%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-6	-12	-45,4%	1	-3	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	83	84	-1,2%	19	34	-44,9%
<b>Betriebserträge</b>	<b>1.373</b>	<b>1.138</b>	<b>20,6%</b>	<b>462</b>	<b>439</b>	<b>5,4%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-620	-558	11,0%	-203	-218	-6,8%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>753</b>	<b>579</b>	<b>29,9%</b>	<b>259</b>	<b>221</b>	<b>17,5%</b>
Übriges Ergebnis	8	4	91,7%	7	0	>500,0%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-34	-40	-15,4%	-8	-1	>500,0%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-26	-95	-72,4%	-35	-6	480,4%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>700</b>	<b>448</b>	<b>56,4%</b>	<b>223</b>	<b>214</b>	<b>4,1%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-157	-93	69,3%	-48	-52	-8,0%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>543</b>	<b>355</b>	<b>53,0%</b>	<b>175</b>	<b>162</b>	<b>7,9%</b>
Return on Equity vor Steuern	24,3%	15,3%	8,9 PP	23,2%	22,5%	0,7 PP
Return on Equity nach Steuern	18,8%	12,2%	6,7 PP	18,2%	17,0%	1,2 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,48%	1,09%	0,38 PP	1,55%	1,46%	0,09 PP
Cost/Income Ratio	45,2%	49,1%	-3,9 PP	43,9%	49,7%	-5,8 PP

Für den Anstieg des Ergebnisses nach Steuern im Jahresvergleich waren im Wesentlichen der um € 207 Millionen höhere Zinsüberschuss sowie das um € 47 Millionen verbesserte Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verantwortlich. Der Anstieg im Zinsüberschuss war vorwiegend auf höhere Zinsmargen aus Kundeneinlagen (Cash-Management, Geldmarkteinlagen) zurückzuführen. Das um € 47 Millionen verbesserte Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen stammte aus der Konzernzentrale, was vor allem auf gestiegene Handelsergebnisse im Zusammenhang mit Zinsderivaten zurückzuführen war. Dem gegenüber standen höhere Verwaltungsaufwendungen, überwiegend hervorgerufen durch gestiegene Sachaufwendungen, insbesondere IT- und Kommunikationsaufwendungen, und höhere Personalaufwendungen (vorwiegend aufgrund gestiegener Gehälter und Sozialabgaben) in der Konzernzentrale. In der Berichtsperiode lagen die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte mit € 26 Millionen deutlich unter dem Wert der Vergleichsperiode von € 95 Millionen. Zu niedrigeren Dotierungen kam es dabei in Stage 1 und 3, während sich in Stage 2 Auflösungen ergaben.

## Corporate Center

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022	Veränderung	Q3/2023	Q2/2023	Veränderung
Zinsüberschuss	-51	-53	-3,4%	-17	-21	-20,7%
Dividenerträge	470	219	114,6%	43	322	-86,7%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	55	42	29,4%	14	15	-4,6%
Provisionsüberschuss	56	46	22,4%	19	24	-23,4%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-111	74	-	-18	-50	-63,4%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1	3	-	2	-1	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	99	65	51,8%	31	44	-29,6%
<b>Betriebserträge</b>	<b>517</b>	<b>397</b>	<b>30,5%</b>	<b>74</b>	<b>333</b>	<b>-77,7%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-361	-322	12,3%	-106	-160	-33,4%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>156</b>	<b>75</b>	<b>108,6%</b>	<b>-32</b>	<b>173</b>	<b>-</b>
Übriges Ergebnis	20	-39	-	32	-4	-
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-21	-42	-49,7%	8	24	-66,8%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	10	-13	-	1	-1	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>166</b>	<b>-20</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>191</b>	<b>-95,6%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	143	77	84,3%	39	47	-17,7%
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>308</b>	<b>58</b>	<b>435,7%</b>	<b>47</b>	<b>238</b>	<b>-80,2%</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	398	-	0	0	-
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>308</b>	<b>455</b>	<b>-32,2%</b>	<b>47</b>	<b>238</b>	<b>-80,2%</b>

Aus höheren, überwiegend konzerninternen Dividenerträgen resultierte ein Anstieg um € 251 Millionen. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis kam es in der Berichtsperiode des Vorjahres zu einem Verlust aus der Ausbuchung von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von € 27 Millionen in der Konzernzentrale. Der Aufwand für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben ging um € 21 Millionen auf € 21 Millionen zurück, vor allem aufgrund geringerer Beiträge zu Bankenabwicklungsfonds sowie niedrigerer Bankenabgaben in der Konzernzentrale. Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte wiesen in der Berichtsperiode Nettoauflösungen in Höhe von € 10 Millionen in der Konzernzentrale aus (Vorjahresperiode: Nettodotierung: € 13 Millionen).

Diesen positiven Effekten stand ein um € 185 Millionen niedrigeres Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen gegenüber. Im Bereich des in der Konzernzentrale gebuchten Zertifikatsgeschäfts entstanden aufgrund des starken Anstiegs des eigenen Credit Spreads im Vorjahr hohe Bewertungsgewinne von zum Zeitwert bewerteten Zertifikatsemissionen. Im laufenden Jahr hingegen reduzierten sich die eigenen Risikoaufschläge um etwa 25 Basispunkte. Folglich reduzierte sich das risikobedingte Bewertungsergebnis im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 96 Millionen auf minus € 35 Millionen. Darüber hinaus resultierte der Rückgang im Wesentlichen aus der Absicherung von in lokalen Währungen gehaltenen Kapitalpositionen der Tochterunternehmen mittels Devisentermingeschäften (Net Investment Hedge). In der Konzernzentrale entstanden durch das hohe Zinsdifferenzial zwischen Euro und russischem Rubel vor allem im ersten Halbjahr des Vorjahres hohe positive Bewertungseffekte. Der Rückgang des Bewertungsergebnisses aus diesem Effekt betrug im Vergleich zur Vorjahresperiode € 25 Millionen.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um € 40 Millionen ergab sich aus höheren Personalaufwendungen aufgrund gestiegener Gehälter und Sozialabgaben und aus höheren Beratungsaufwendungen in der Konzernzentrale.

Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf € 20 Millionen (Vergleichsperiode: minus € 39 Millionen). Dabei führte die Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen zu Wertaufholungen in Höhe von € 22 Millionen in der Berichtsperiode. In der Vorjahresvergleichsperiode hingegen waren Wertminderungen in Höhe von € 16 Millionen bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen und € 23 Millionen auf Anteile an Tochterunternehmen gebucht worden.

In der Vorjahresperiode wurde im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen das Endkonsolidierungsergebnis der bulgarischen Konzerneinheiten ausgewiesen.

# > Konzernzwischenabschluss

## (Verkürzter Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2023)

### Unternehmen

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 122119m registriert. Die Firmenanschrift lautet Am Stadtpark 9, 1030 Wien.

Die RBI betrachtet Österreich, wo sie als eine führende Kommerz- und Investmentbank tätig ist, sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. 12 Märkte der Region werden durch Tochterbanken abgedeckt, darüber hinaus umfasst der Konzern zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen beispielsweise in den Bereichen Leasing, Vermögensverwaltung, Factoring und M&A. Die RBI bietet österreichischen und internationalen Unternehmen nicht nur ein breites Produktangebot im Corporate und Investment Banking, sondern auch eine nahezu flächendeckende Betreuung in CEE. Über ein engmaschiges Filialnetz werden auch lokale Unternehmen aller Größenordnungen sowie Privatkunden mit hochqualitativen Finanzprodukten versorgt. Zur Unterstützung ihrer Geschäftsaktivitäten unterhält die RBI Repräsentanzen sowie Service-Zweigstellen an ausgewählten asiatischen und westeuropäischen Standorten. Insgesamt betreuen rund 45.000 Mitarbeiter der RBI 17,8 Millionen Kunden in rund 1.500 Geschäftsstellen, der überwiegende Teil davon in CEE.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs 2 BörseG (prime market der Wiener Börse) gehandelt werden sowie zahlreiche Emissionen der RBI AG an einer geregelten Börse in der EU zugelassen sind, hat die RBI AG gemäß § 59a BWG einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die RBI hat keinen Mehrheitsaktionär, jedoch halten die acht Raiffeisen-Landesbanken als Kernaktionäre rund 60,6 Prozent der Aktien, der Rest befindet sich im Streubesitz.

Als Kreditinstitut gemäß § 1 BWG unterliegt die RBI AG der behördlichen Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, Otto-Wagner-Platz 5, A-1090 Wien ([www.fma.gv.at](http://www.fma.gv.at)) sowie durch die Europäische Zentralbank, Sonnemannstrasse 22, D-60314 Frankfurt am Main ([www.bankingsupervision.europa.eu](http://www.bankingsupervision.europa.eu)).

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2023 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

# Gesamtergebnisrechnung

## Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Zinsüberschuss	[1]	4.190	3.591
Zinserträge nach Effektivzinsmethode		6.172	4.622
Zinserträge übrige		1.631	476
Zinsaufwendungen		-3.613	-1.506
Dividenerträge	[2]	27	40
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	71	55
Provisionsüberschuss	[4]	2.364	2.682
Provisionserträge		3.115	3.394
Provisionsaufwendungen		-750	-712
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	[5]	205	471
Ergebnis aus Hedge Accounting	[5]	-12	-21
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[6]	57	30
<b>Betriebserträge</b>		<b>6.904</b>	<b>6.849</b>
Personalaufwand		-1.660	-1.432
Sachaufwand		-871	-804
Abschreibungen		-343	-338
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>[7]</b>	<b>-2.874</b>	<b>-2.574</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>4.030</b>	<b>4.275</b>
Übriges Ergebnis	[8]	-589	-225
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	[9]	-259	-285
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[10]	-251	-721
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>2.931</b>	<b>3.044</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	-657	-589
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>2.274</b>	<b>2.455</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	453
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>2.274</b>	<b>2.907</b>
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	[28]	-161	-107
<b>Konzernergebnis</b>		<b>2.114</b>	<b>2.801</b>

## Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022 <sup>1</sup>
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>2.274</b>	<b>2.907</b>
<b>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>		<b>17</b>	<b>52</b>
Neubewertungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	[26]	10	37
Fair-Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten	[16]	20	-43
Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten	[18]	-10	39
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[23]	-2	18
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[11]	-1	0
<b>Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>		<b>-1.145</b>	<b>1.017</b>
Währungsdifferenzen		-1.214	1.409
Absicherung von Nettoinvestitionen bei Auslandsaktivitäten	[21]	37	-38
Anpassungen der Cash-Flow Hedge-Rücklage	[21]	-17	-79
Fair-Value-Änderungen von finanziellen Vermögenswerten	[16]	44	-138
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[23]	7	-180
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[11]	-3	42
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>-1.128</b>	<b>1.069</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>1.146</b>	<b>3.976</b>
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	[28]	-151	-98
davon Erfolgsrechnung	[28]	-161	-107
davon sonstiges Ergebnis		10	9
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>995</b>	<b>3.879</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund IAS-8-Anpassung (Details siehe Kapitel Anpassung der Vorjahresperiode gemäß IAS 8)

## Ergebnis je Aktie

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Konzernergebnis	2.114	2.801
Dividendenanspruch auf zusätzliches Kernkapital	-82	-70
<b>Auf Stammaktien entfallendes Ergebnis</b>	<b>2.032</b>	<b>2.731</b>
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien in Millionen	328	329
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>6,19</b>	<b>8,31</b>

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt. Die Dividende auf das zusätzliche Kernkapital ist kalkulatorisch, die tatsächliche Auszahlung basiert auf dem Beschluss des Vorstands zum jeweiligen Auszahlungszeitpunkt.

## Bilanz

### Aktiva

in € Millionen	Anhang	30.9.2023	31.12.2022
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	[12]	45.286	53.683
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	142.024	137.431
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[16, 22]	3.003	3.203
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[17, 22]	876	757
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[18, 22]	184	84
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[19, 22]	7.023	6.411
Hedge Accounting	[21]	1.461	1.608
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	[21]	-790	-947
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	[23]	818	713
Sachanlagen	[24]	1.645	1.684
Immaterielle Vermögenswerte	[24]	914	903
Laufende Steuerforderungen	[11]	90	100
Latente Steuerforderungen	[11]	243	269
Sonstige Aktiva	[25]	1.397	1.159
<b>Gesamt</b>		<b>204.175</b>	<b>207.057</b>

### Passiva

in € Millionen	Anhang	30.9.2023	31.12.2022
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[14]	169.888	175.142
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[18, 22]	1.200	950
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[20, 22]	8.862	8.453
Hedge Accounting	[21]	1.653	2.054
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	[21]	-941	-1.217
Rückstellungen	[26]	1.531	1.479
Laufende Steuerverpflichtungen	[11]	187	181
Latente Steuerverpflichtungen	[11]	35	36
Sonstige Passiva	[27]	1.908	1.215
Eigenkapital	[28]	19.851	18.764
Konzern-Eigenkapital		16.992	16.027
Kapital nicht beherrschender Anteile		1.253	1.127
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		1.607	1.610
<b>Gesamt</b>		<b>204.175</b>	<b>207.057</b>

## Eigenkapital-Veränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
<b>Eigenkapital 31.12.2022</b>	<b>1.002</b>	<b>4.990</b>	<b>13.637</b>	<b>-3.601</b>	<b>16.027</b>	<b>1.127</b>	<b>1.610</b>	<b>18.764</b>
Einführung von IFRS 17	0	0	-42	49	7	0	0	6
<b>Eigenkapital 1.1.2023</b>	<b>1.002</b>	<b>4.990</b>	<b>13.594</b>	<b>-3.552</b>	<b>16.034</b>	<b>1.126</b>	<b>1.610</b>	<b>18.771</b>
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuteilung Dividende AT1	0	0	-54	0	-54	0	54	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-24	-54	-79
Eigene Anteile	0	1	0	0	1	0	-3	-2
Sonstige Veränderungen	0	0	16	-1	16	0	0	15
Gesamtergebnis	0	0	2.114	-1.118	995	151	0	1.146
<b>Eigenkapital 30.9.2023</b>	<b>1.002</b>	<b>4.990</b>	<b>15.670</b>	<b>-4.671</b>	<b>16.992</b>	<b>1.253</b>	<b>1.607</b>	<b>19.851</b>
<b>Eigenkapital 1.1.2022</b>	<b>1.002</b>	<b>4.992</b>	<b>10.121</b>	<b>-3.272</b>	<b>12.843</b>	<b>1.010</b>	<b>1.622</b>	<b>15.475</b>
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuteilung Dividende AT1	0	0	-46	0	-46	0	46	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-26	-46	-72
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	-11	-11
Sonstige Veränderungen	0	0	19	4	23	-3	0	20
Gesamtergebnis <sup>1</sup>	0	0	2.801	1.078	3.879	98	0	3.976
<b>Eigenkapital 30.9.2022</b>	<b>1.002</b>	<b>4.992</b>	<b>12.895</b>	<b>-2.191</b>	<b>16.698</b>	<b>1.078</b>	<b>1.611</b>	<b>19.388</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund IAS-8-Anpassung (Details siehe Kapitel Anpassung der Vorjahresperiode gemäß IAS 8)

# Kapitalflussrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 1.1.</b>	<b>[12]</b>	<b>53.683</b>	<b>38.557</b>
<b>Operative Geschäftstätigkeit:</b>			
Ergebnis vor Steuern		2.931	3.044
<b>Anpassungen für die Überleitung des Ergebnisses nach Steuern auf den Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:</b>			
Abschreibungen, Wertminderungen, Zuschreibungen auf nichtfinanzielle Vermögenswerte	[7, 8]	345	343
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen sowie Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[6, 10, 26]	856	897
Gewinn/Verlust aus der Bewertung und Veräußerung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	[5, 8]	171	-534
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	-71	-55
Sonstige Anpassungen (per Saldo) <sup>1</sup>		-4.042	-2.175
<b>Zwischensumme</b>		<b>189</b>	<b>1.519</b>
<b>Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:</b>			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	-2.891	-2.484
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[16, 22]	287	701
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[17, 22]	10	221
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[18, 22]	-98	175
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[19, 22]	-1.960	1.009
Sonstige Aktiva	[25]	-117	-22
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[14]	-1.414	16.024
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[18, 22]	227	-164
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[20, 22]	824	56
Rückstellungen	[26]	-293	-250
Sonstige Passiva	[27]	544	307
Erhaltene Zinsen	[1]	7.034	4.891
Gezahlte Zinsen	[1]	-2.667	-1.423
Erhaltene Dividenden	[2]	55	78
Ertragsteuerzahlungen	[11]	-675	-631
<b>Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>-944</b>	<b>20.006</b>
<b>Investitionstätigkeit:</b>			
Kassenbestand aus dem Zu- und Abgang von Tochterunternehmen aufgrund Wesentlichkeit		-6	-7
<b>Auszahlungen für den Erwerb von:</b>			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 15, 17, 23]	-7.974	-4.447
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[24]	-379	-259
Tochterunternehmen		0	198
<b>Einzahlungen aus der Veräußerung von:</b>			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 15, 17, 23]	1.958	1.168
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[24]	53	119
Tochterunternehmen	[8]	0	32
<b>Kapitalflüsse aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-6.348</b>	<b>-3.197</b>
<b>Finanzierungstätigkeit:</b>			
Kapitalauszahlungen		-2	-11
Einzahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[14, 18]	0	497
Auszahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[14, 18]	-50	-330
Dividendenzahlungen		-79	-72
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse		-52	-54
Einzahlungen aus Veränderungen im Kapital nicht beherrschender Anteile		0	0
<b>Kapitalflüsse aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-183</b>	<b>31</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen		-922	591
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 30.9.</b>	<b>[12]</b>	<b>45.286</b>	<b>55.988</b>

<sup>1</sup> Sonstige Anpassungen (per Saldo) enthält im Wesentlichen den Abzug des Zinsüberschusses und der Dividendenerträge, die entsprechenden Zahlungsflüsse sind unter dem Posten erhaltene Zinsen, gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden dargestellt.

## Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich. Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist ein Land. Die Darstellung der Länder umfasst alle operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (neben den Tochterbanken z. B. auch Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 abgebildet. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Osteuropa: Belarus, Russland und Ukraine
- Group Corporates & Markets (in Österreich gebuchtes Geschäft): Operatives Geschäft der Konzernzentrale, unterteilt in Subsegmente: Österreichische und internationale Firmenkunden, Financial Institutions & Sovereigns, der Handel mit Eigenkapitalinstrumenten und Kapitalmarktfinanzierungen sowie das Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG). Weiters beinhaltet dieses Segment das kapitalmarktbezogene Kunden- und Eigengeschäft in Österreich sowie Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Digital Bank AG (digitale Retailbanking-Aktivitäten), Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Validia-Gruppe (Pensionskassengeschäft) und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Darüber hinaus sind diesem Segment at-equity bewertete Unternehmen mit Banktätigkeit zugeordnet.
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der Konzernzentrale (z. B. Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten (Beteiligungsunternehmen und gemeinsame Serviceunternehmen), Minderheitsbeteiligungen sowie at-equity bewertete Unternehmen des Nichtbankenbereichs.

1.1.-30.9.2023 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	1.163	953	1.407	711
Dividendenerträge	8	4	0	4
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	0	3	11
Provisionsüberschuss	427	332	1.125	428
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-18	8	178	142
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-2	-6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	20	12	-33	83
<b>Betriebserträge</b>	<b>1.602</b>	<b>1.310</b>	<b>2.678</b>	<b>1.373</b>
Verwaltungsaufwendungen	-738	-527	-749	-620
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>864</b>	<b>783</b>	<b>1.929</b>	<b>753</b>
Übriges Ergebnis	-608	-7	-6	8
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-131	-31	-43	-34
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-22	19	-225	-26
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>103</b>	<b>765</b>	<b>1.656</b>	<b>700</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-126	-122	-390	-157
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-23</b>	<b>643</b>	<b>1.266</b>	<b>543</b>
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-93	0	-60	-9
<b>Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile</b>	<b>-116</b>	<b>643</b>	<b>1.206</b>	<b>535</b>
Return on Equity vor Steuern	3,1%	32,5%	57,2%	24,3%
Return on Equity nach Steuern	–	27,3%	43,7%	18,8%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,43%	4,23%	6,52%	1,48%
Cost/Income Ratio	46,1%	40,2%	28,0%	45,2%
Loan/Deposit Ratio	85,1%	70,5%	40,3%	168,7%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,07%	-0,13%	2,33%	0,09%
NPE Ratio	1,3%	1,9%	2,1%	1,6%
NPE Coverage Ratio	60,2%	67,3%	75,5%	42,0%
Aktiva	65.009	33.432	29.443	67.439
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	25.672	17.408	20.802	28.448
Eigenkapital	4.518	3.806	5.054	4.475
Forderungen an Kunden	37.599	18.594	8.441	37.872
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	47.180	26.126	21.539	29.329
Geschäftsstellen	337	692	493	23
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	9.750	12.665	16.774	3.485
Kunden in Millionen	3,9	5,0	7,1	1,9

1.1.-30.9.2023			
in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-51	7	4.190
Dividenerträge	470	-459	27
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	55	0	71
Provisionsüberschuss	56	-4	2.364
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-111	6	205
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1	-2	-12
Sonstiges betriebliches Ergebnis	99	-124	57
<b>Betriebserträge</b>	<b>517</b>	<b>-576</b>	<b>6.904</b>
Verwaltungsaufwendungen	-361	121	-2.874
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>156</b>	<b>-455</b>	<b>4.030</b>
Übriges Ergebnis	20	3	-589
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-21	0	-259
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	10	-7	-251
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>166</b>	<b>-459</b>	<b>2.931</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	143	-5	-657
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>308</b>	<b>-464</b>	<b>2.274</b>
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	1	-161
<b>Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile</b>	<b>308</b>	<b>-462</b>	<b>2.114</b>
Return on Equity vor Steuern	-	-	21,4%
Return on Equity nach Steuern	-	-	16,6%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,81%
Cost/Income Ratio	-	-	41,6%
Loan/Deposit Ratio	-	-	84,7%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	0,25%
NPE Ratio	-	-	1,5%
NPE Coverage Ratio	-	-	58,9%
Aktiva	35.645	-26.793	204.175
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	16.877	-11.929	97.278
Eigenkapital	8.671	-6.673	19.851
Forderungen an Kunden	976	-1.551	101.931
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.268	-4.207	121.233
Geschäftsstellen	-	-	1.545
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	2.136	-	44.810
Kunden in Millionen	0,0	-	17,8

1.1.-30.9.2022 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa <sup>1</sup>	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	985	664	1.447	505
Dividenerträge	3	6	0	12
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4	0	6	3
Provisionsüberschuss	415	336	1.442	451
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-31	-14	326	95
Ergebnis aus Hedge Accounting	6	0	-23	-12
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-6	28	-23	84
<b>Betriebserträge</b>	<b>1.375</b>	<b>1.020</b>	<b>3.175</b>	<b>1.138</b>
Verwaltungsaufwendungen	-660	-480	-664	-558
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>715</b>	<b>539</b>	<b>2.511</b>	<b>579</b>
Übriges Ergebnis	-181	-4	-4	4
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-117	-36	-50	-40
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-15	-38	-569	-95
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>403</b>	<b>461</b>	<b>1.889</b>	<b>448</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-107	-67	-399	-93
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>296</b>	<b>394</b>	<b>1.490</b>	<b>355</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	46	0	0
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>296</b>	<b>440</b>	<b>1.490</b>	<b>355</b>
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-94	0	-7	-13
<b>Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile</b>	<b>201</b>	<b>439</b>	<b>1.483</b>	<b>342</b>
Return on Equity vor Steuern	14,0%	19,4%	75,3%	15,3%
Return on Equity nach Steuern	10,2%	18,5%	59,4%	12,2%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,27%	3,31%	6,14%	1,09%
Cost/Income Ratio	48,0%	47,1%	20,9%	49,1%
Loan/Deposit Ratio	86,6%	71,9%	50,9%	143,5%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,05%	0,31%	3,67%	0,33%
NPE Ratio	1,5%	2,2%	2,2%	1,4%
NPE Coverage Ratio	61,4%	70,1%	60,7%	55,7%
Aktiva	60.030	31.140	40.302	71.592
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	25.641	17.893	30.202	33.051
Eigenkapital	4.119	3.392	5.792	4.279
Forderungen an Kunden	37.138	17.873	15.766	39.265
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44.169	24.966	31.153	33.448
Geschäftsstellen	364	738	574	23
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	9.736	12.539	16.453	3.369
Kunden in Millionen	3,7	4,9	6,7	1,9

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund IAS-8-Anpassung (Details siehe Kapitel Anpassung der Vorjahresperiode gemäß IAS 8)

1.1.-30.9.2022 in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt <sup>1</sup>
Zinsüberschuss	-53	44	3.591
Dividendenerträge	219	-199	40
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	42	0	55
Provisionsüberschuss	46	-8	2.682
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	74	23	471
Ergebnis aus Hedge Accounting	3	5	-21
Sonstiges betriebliches Ergebnis	65	-118	30
<b>Betriebserträge</b>	<b>397</b>	<b>-255</b>	<b>6.849</b>
Verwaltungsaufwendungen	-322	110	-2.574
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>75</b>	<b>-145</b>	<b>4.275</b>
Übriges Ergebnis	-39	-3	-225
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-42	0	-285
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-13	11	-721
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-20</b>	<b>-137</b>	<b>3.044</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	77	0	-589
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>58</b>	<b>-137</b>	<b>2.455</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	398	10	453
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>455</b>	<b>-127</b>	<b>2.907</b>
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	8	-107
<b>Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile</b>	<b>455</b>	<b>-120</b>	<b>2.801</b>
Return on Equity vor Steuern	-	-	25,7%
Return on Equity nach Steuern	-	-	24,5%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,49%
Cost/Income Ratio	-	-	37,6%
Loan/Deposit Ratio	-	-	83,4%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	0,71%
NPE Ratio	-	-	1,5%
NPE Coverage Ratio	-	-	61,5%
Aktiva	48.284	-31.510	219.837
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	16.329	-14.620	108.496
Eigenkapital	8.339	-6.533	19.388
Forderungen an Kunden	752	-1.729	109.066
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	173	-4.122	129.786
Geschäftsstellen	-	-	1.699
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.927	-	44.024
Kunden in Millionen	0,0	-	17,2

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund IAS-8-Anpassung (Details siehe Kapitel Anpassung der Vorjahresperiode gemäß IAS 8)

# Anhang

## Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Für die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses kommen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung wie im Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2022 im Detail beschrieben. Weiters berücksichtigt der Konzernzwischenabschluss die Anforderungen des IAS 34 an den Zwischenbericht. Angaben hinsichtlich zyklischer Aufwendungen und Erträge werden im Konzernzwischenlagebericht adressiert.

Einige außerhalb des Anhangs gemachte IFRS-Angaben sind wesentliche Bestandteile des Konzernabschlusses. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erläuterungen zu den Segmentergebnissen, die in den Angaben zur Segmentberichterstattung dargestellt werden. Neben den im Anhang dargestellten Angaben gemäß IFRS 7 enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko.

### Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Änderungen von Schätzungen werden, sofern sie nur eine Periode betreffen, nur in dieser berücksichtigt. Falls auch nachfolgende Berichtsperioden betroffen sind, werden die Änderungen in der aktuellen und den folgenden Perioden berücksichtigt. Die Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen betreffen im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, den beizulegenden Zeitwert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern, Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen, Rückstellungen für Rechtsfälle sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und die im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Darüber hinaus unterliegen die Werthaltigkeitstests von assoziierten Unternehmen Annahmen und Schätzungen. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Im Rahmen der geopolitischen Lage ist die RBI zudem erhöhten Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungsumrechnungen ausgesetzt. Details dazu finden sich im Abschnitt Währungen.

### Anwendung von neuen und geänderten Standards

Soweit nicht anders angegeben, ergaben sich durch die Anwendung der folgenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI.

#### Änderung IAS 1 (Offenlegung zu Rechnungslegungsmethoden; Inkrafttreten 1. Jänner 2023)

Ab 1. Jänner 2023 sind lediglich die wesentlichen Rechnungslegungsmethoden im Anhang darzustellen. Die Änderungen beinhalten überwiegend Formulierungsänderungen und sollen zur Klarstellung und einheitlichen Anwendung dienen.

#### Änderung IAS 8 (Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen; Inkrafttreten 1. Jänner 2023)

Das Ziel dieser Änderung ist die Verbesserung der Abgrenzung von Änderungen von Rechnungslegungsmethoden (retrospektive Anpassung) gegenüber Schätzungsänderungen (prospektive Anpassung). Eine rechnungslegungsbezogene Schätzung ist immer auf eine Bewertungsunsicherheit einer finanziellen Größe im Abschluss bezogen. Die Änderung eines Bewertungsverfahrens zur Ermittlung einer Schätzung stellt eine Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung dar, außer sie resultiert aus der Korrektur von Fehlern aus früheren Perioden.

#### Änderung IAS 12 (Latente Steuern aus einer einzigen Transaktion; Inkrafttreten 1. Jänner 2023)

Die wesentliche Änderung bei den latenten Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen, ist eine Anpassung der Erstanwendungsausnahme, die in IAS 12.15(b) und IAS 12.24 geregelt wird.

Danach gilt die Erstanwendungsausnahme nicht für Transaktionen, bei denen beim erstmaligen Ansatz abzugsfähige und zu versteuernde temporäre Differenzen in gleicher Höhe entstehen. Dies wird auch in der neu eingefügten Textziffer IAS 12.22A erläutert.

### **Änderung IAS 12 (Internationale Steuerreform – Säule-2-Modellregeln; Inkrafttreten 1. Jänner 2023)**

Durch diese Änderung soll eine temporäre Ausnahme für die Bilanzierung latenter Steuern geschaffen werden, sofern diese aus Ertragsteuern im Zusammenhang mit den Säule-2-Modellregeln stammen. Außerdem werden gezielte Offenlegungspflichten eingeführt, die den Investoren helfen sollen, die Auswirkungen hinsichtlich der aus der Reform resultierenden Ergänzungssteuern auf das Unternehmen besser zu verstehen, insbesondere bevor die länderspezifischen Rechtsvorschriften zur Umsetzung der Mindestbesteuerung in Kraft treten. Zum 30. September 2023 wurde diese Änderung noch nicht in europäisches Recht übernommen.

### **IFRS 17 (Versicherungsverträge; Inkrafttreten 1. Jänner 2023)**

IFRS 17 regelt die Grundsätze für den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge. Die Zielsetzung von IFRS 17 besteht aus der Bereitstellung relevanter Informationen durch die bilanzierenden Unternehmen und damit einer glaubwürdigen Darstellung der Versicherungsverträge. Diese Informationen dienen den Abschlussadressaten als Grundlage für die Beurteilung der Auswirkungen von Versicherungsverträgen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme eines Unternehmens. Im Zuge der Einführung von IFRS 17 erhöhte sich das Eigenkapital der RBI mit 1. Jänner 2023 um € 6 Millionen.

## **Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen**

Informationen dazu sind im Geschäftsbericht 2022, Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung, ersichtlich. Darüber hinaus veröffentlichte der IASB im Jahr 2023 noch folgende Standards, zu denen das EU-Endorsement noch nicht erfolgt ist:

### **Änderung IAS 7 und IFRS 7 (Supplier Finance Arrangements; Inkrafttreten 1. Jänner 2024)**

Durch die Änderung soll die Transparenz im Hinblick auf die Auswirkungen von Lieferfinanzierungsvereinbarungen auf Verbindlichkeiten, Zahlungsströme und Liquiditätsrisiko eines Unternehmens verbessert werden. Zu diesem Zweck werden bestehende Angabevorschriften um zusätzliche und verpflichtende qualitative und quantitative Angaben ergänzt.

### **Änderung IAS 21 (Fehlende Umtauschbarkeit bei Fremdwährungen; Inkrafttreten 1. Jänner 2025)**

Durch die Änderung erfolgen Klarstellungen im Hinblick darauf, wie ein Unternehmen bei der Beurteilung, ob eine Währung in eine andere Währung umtauschbar ist, vorzugehen hat. Ebenfalls führt die Änderung zu Klarstellungen zur Bestimmung des zu verwendenden Wechselkurses sowie der erforderlichen Anhangangaben, falls bei der vorausgehenden Beurteilung festgestellt wurde, dass die Umtauschbarkeit einer Währung nicht gegeben ist.

## **Anpassung der Vorjahresperiode gemäß IAS 8**

Wie im Halbjahresbericht 2022 dargestellt führte der Kriegsausbruch in der Ukraine im ersten Quartal 2022 dazu, dass das lokale Management der ukrainischen Tochterbank das Geschäftsmodell grundlegend überprüfen und auf die neuen Rahmenbedingungen ausrichten musste. Im Rahmen dessen kam es am 1. April 2022 zu einer Reklassifizierung von Staatsanleihen von der Bewertungskategorie Fair Value Through Other Comprehensive Income zu der Bewertungskategorie Amortized Cost.

Gemäß IFRS 9 4.4.1 hat ein Unternehmen finanzielle Vermögenswerte verpflichtend zu reklassifizieren, wenn das Unternehmen sein Geschäftsmodell für die Steuerung dieser finanziellen Vermögenswerte ändert. Allerdings darf dies nur erfolgen, wenn es vom leitenden Management des Unternehmens infolge von externen oder internen Änderungen festgelegt wurde und für den Betrieb des Unternehmens signifikant und gegenüber externen Parteien nachweisbar ist.

Während IFRS keine konkreten Regelungen dazu enthält, auf welcher Ebene des Unternehmens diese Anforderungen erfüllt sein müssen, hielt es die RBI für angebracht, diese auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und somit auf Ebene der ukrainischen Tochterbank zu beurteilen. In weiterer Folge nahm die RBI zur Kenntnis, dass sich im regulatorischen Bankenumfeld zunehmend das Bild einer restriktiveren Auslegung der Bestimmungen herausbildete, welche sich am Gesamtkonzern als Beurteilungsebene orientierte. Im Zuge dessen korrigierte die RBI die durchgeführte Reklassifizierung auf Konzernebene rückwirkend im vierten Quartal 2022.

Die Änderungen, die sich im Zwischenbericht des dritten Quartals 2022 aus der Korrektur ergeben hätten, stellen sich wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2022	Anpassung	30.9.2022 (angepasst)
<b>Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost</b>	<b>144.754</b>	<b>-137</b>	<b>144.617</b>
Schuldverschreibungen gegenüber Regierungen	14.340	-137	14.203
<b>Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income</b>	<b>3.398</b>	<b>140</b>	<b>3.538</b>
Schuldverschreibungen gegenüber Regierungen	2.321	140	2.461
<b>Gesamt</b>	<b>219.834</b>	<b>3</b>	<b>219.837</b>

in € Millionen	30.9.2022	Anpassung	30.9.2022 (angepasst)
<b>Eigenkapital</b>	<b>19.385</b>	<b>3</b>	<b>19.388</b>
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-2.193	2	-2.191
Kapital nicht beherrschender Anteile	1.077	1	1.078
<b>Passiva gesamt</b>	<b>219.834</b>	<b>3</b>	<b>219.837</b>

Wie oben ausgeführt, erfolgte die Rücknahme der Reklassifizierung im vierten Quartal 2022 und war daher im Geschäftsbericht 2022 bereits enthalten. Somit ergaben sich keine Auswirkungen auf die überwiegende Anzahl der in diesem Zwischenbericht dargestellten Vorjahresperioden. In jenen Fällen, bei denen dargestellte Vorjahresperioden durch die Reklassifizierung beeinflusst waren, erfolgte eine Anpassung. Entsprechende Hinweise finden sich in den Fußnoten zu den jeweiligen Anhangangaben.

## Währungen

Kurse in Währung pro €	2023		2022	
	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt
	30.9.	1.1.-30.9.	31.12.	1.1.-30.9.
Albanischer Lek (ALL)	106,630	110,399	114,230	119,615
Belarus-Rubel (BYN)	3,465	3,181	2,916	2,794
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	-	-	1,956	1,956
Kroatische Kuna (HRK)	-	-	7,535	7,538
Polnischer Zloty (PLN)	4,628	4,583	4,681	4,679
Rumänischer Leu (RON)	4,974	4,945	4,950	4,937
Russischer Rubel (RUB)	103,363	89,890	77,789	74,170
Serbischer Dinar (RSD)	117,200	117,271	117,322	117,523
Tschechische Krone (CZK)	24,339	23,819	24,116	24,637
Ukrainische Hrywnja (UAH)	38,554	39,545	38,951	33,061
Ungarischer Forint (HUF)	389,500	382,208	400,870	386,760
US-Dollar (USD)	1,059	1,080	1,067	1,064

Im Rahmen der geopolitischen Lage ist die RBI erhöhten Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungsumrechnungen ausgesetzt. Die EZB stellte die Veröffentlichung eines offiziellen EUR/RUB-Wechselkurses ein und neben dem theoretischen, offiziellen Umrechnungskurs (von der russischen Zentralbank bzw. auf Basis der Daten der Moskauer Börse ermittelter Kurs: On-Shore-Kurs) bildete sich ein tatsächlich und faktisch erreichbarer Umrechnungskurs (z. B. von Refinitiv oder Electronic Broking Service (EBS) ermittelter Kurs: Off-Shore-Kurs). Die RBI ist diesen Risiken insbesondere bei der Umrechnung monetärer Fremdwährungspositionen und bei der Umrechnung vollkonsolidierter ausländischer Geschäftsbetriebe ausgesetzt. Die RBI verwendet den Off-Shore-Kurs sowohl für die Umrechnung monetärer Posten außerhalb von Russland als auch für die Umrechnung des vollkonsolidierten ausländischen Geschäftsbetriebs in Russland. Zum 30. September 2023 betrug dieser von der RBI verwendete EUR/RUB-Kurs 103,36 und jener der russischen Zentralbank 103,16. Für den Belarus-Rubel und die ukrainische Hrywnja wurden die von der jeweiligen Zentralbank veröffentlichten Kurse von der RBI weiterhin als geeignetste Kurse angesehen.

Im Zusammenhang mit ähnlichen Sachverhalten wies das IFRIC im September 2018 (IFRIC Update 09-18) ausdrücklich darauf hin, dass Unternehmen in einem solchen Marktumfeld laufend zu untersuchen haben, ob der verwendete Währungskurs den korrekten Kurs gemäß IAS 21 darstellt. Für nähere Informationen zu den von der RBI getroffenen Schätzungen und Annahmen wird auf den Geschäftsbericht 2022 verwiesen.

## Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung	
	30.9.2023	31.12.2022
<b>Stand Beginn der Periode</b>	<b>192</b>	<b>204</b>
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	8	7
In der Berichtsperiode verschmolzen	-1	-4
In der Berichtsperiode ausgeschieden	-4	-15
<b>Stand Ende der Periode</b>	<b>195</b>	<b>192</b>

## Erstkonsolidierungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Anteil	Inkludiert	Grund
<b>Anbieter von Nebenleistungen</b>			
RBI Retail Innovation GmbH, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
Limited Liability Company RB-Digital, Moskau (RU)	100,0%	13.7.	Gründung
<b>Sonstige Unternehmen</b>			
Neu-Marx Holding Eins GmbH & Co KG, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
Neu-Marx Holding Zwei GmbH & Co KG, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
Neu-Marx Immobilien Eins GmbH & Co KG, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
Neu-Marx Immobilien Zwei GmbH & Co KG, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
INFRA MI 1 Immobilien Gesellschaft mbH, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
Raiffeisen WohnBau Zwei GmbH, Wien (AT)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit

## Endkonsolidierungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Anteil	Exkludiert	Grund
<b>Kreditinstitute</b>			
RBA Banka, Novi Sad (frühere Crédit Agricole Srbija) (RS)	100,0%	30.4.	Verschmelzung
<b>Finanzinstitute</b>			
Equa Sales & Distribution s.r.o., Prag (CZ)	75,0%	1.5.	Liquidation
Orestes Immobilienleasing GmbH & Co. Projekt Wiesbaden KG, Kriftel (DE)	6,0%	1.2.	Wesentlichkeit
Ostarrichi Immobilienleasing GmbH & Co. Projekt Langenbach KG, Kriftel (DE)	100,0%	1.3.	Wesentlichkeit
Raiffeisen-Leasing Litauen UAB, Vilnius (LT)	92,3%	1.7.	Verkauf

## Konsequenzen und Analysen der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine

### Unternehmensfortführung (Going Concern)

Der Vorstand der RBI hat den Konzernabschluss zum 30. September 2023 basierend auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung erstellt, da er nicht beabsichtigt, die RBI zu liquidieren, und dies auf Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen als realistische Absicht angesehen wird.

Die RBI hat aufgrund der aktuellen Situation in der Ukraine und in Russland mehrere in angemessener Weise mögliche Szenarien analysiert. Bei der Bewertung wurden eine Reihe von Quellen über die gegenwärtigen und erwarteten zukünftigen Bedingungen berücksichtigt. Die Planung zeigt, dass die RBI über die erforderlichen wirtschaftlichen Ressourcen verfügt, um die laufenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen und den Geschäfts- und Liquiditätsbedarf finanzieren zu können (Liquiditäts- und Finanzierungsprofil, einschließlich Prognosen der internen Liquiditätskennzahlen und der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdeckungsquoten). Darüber hinaus verfügt die RBI über robuste Systeme, um die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs in einem Kriegsgebiet, einschließlich der Gefahr von Cyberangriffen, abzufedern. Die intern durchgeführten Stresstest-Szenarien für den Liquiditäts- und Kapitalbedarf haben gezeigt, dass die RBI über angemessene Ressourcen verfügt, um möglichen Abwärtsszenarien standzuhalten.

Der Vorstand der RBI sieht keine wesentlichen Unsicherheiten im Hinblick auf die Annahme einer positiven Fortbestehungsprognose. Diese Annahme ist mit Datum der Genehmigung des zu veröffentlichenden Zwischenberichts, dem 31. Oktober 2023, für mindestens ein Jahr gültig.

### Kontrolltatbestand

Erhebliche Veränderungen im wirtschaftlichen und politischen Umfeld infolge des Kriegs könnten darauf hindeuten, dass sich die Fähigkeit des Investors zur Beherrschung des Tochterunternehmens gemäß IFRS 10 in den betroffenen Gebieten verändert hat. In der RBI sind davon die Ukraine, Russland und Belarus betroffen.

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, überprüft die RBI entsprechend den Anforderungen von IFRS 10 unter anderem, ob sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in den Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht die RBI ein Unternehmen, wenn sie direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Möglichkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Ähnlich beurteilt die RBI das Vorliegen einer Beherrschung in Fällen, in denen sie nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber die praktische Möglichkeit zur einseitigen Lenkung der relevanten Tätigkeiten hat. Dies kann der Fall sein, wenn die RBI aufgrund der Größe und Verteilung des Stimmrechtsbesitzes der Anteilseigner die Möglichkeit zur Beherrschung der relevanten Tätigkeiten besitzt. Wenn Tatsachen und Umstände darauf hindeuten, dass sich ein oder mehrere Elemente der Beherrschung geändert haben, wird neu beurteilt, ob die Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen noch besteht.

Bei der Beurteilung der Tatsachen und Umstände hat die RBI sorgfältig geprüft, ob es aufgrund des Kriegs oder der verhängten Sanktionen zu Veränderungen gekommen ist, welche die Fähigkeit zur Ausübung ihrer Rechte oder zur Einhaltung der Governance-Bestimmungen in Bezug auf das Tochterunternehmen erheblich einschränkt. Die RBI ist zu dem Schluss gelangt, dass keine Änderungen in Hinblick auf die Bewertung der Beherrschung erforderlich sind und es zu keinem Beherrschungsverlust über die Tochterunternehmen in den betroffenen Gebieten kam.

Westliche Länder haben jedoch starke Sanktionen gegen russische Unternehmen, die russische Zentralbank sowie die russische Regierung verhängt. Gleichzeitig hat Russland Beschränkungen für Kapitalflüsse in sogenannte unfreundliche Staaten eingeführt. Beides behindert die Bedienung internationaler Schulden sowie Gewinnausschüttungen und die freie Disponierbarkeit von Kapitalanteilen.

### Konzentrationsrisiko

Infolge des Kriegsausbruchs in der Ukraine sind die Aktivitäten der RBI in Russland, der Ukraine und Belarus einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Das erhöhte Risiko ergibt sich aus einer Reihe von Faktoren wie die Zerstörung von Lebensgrundlagen und Infrastruktur in der Ukraine, den Verlust und die Blockierung von Häfen, gegen Russland verhängte Sanktionen, die Ungewissheit über die Dauer des Kriegs sowie die Preisinstabilität und den wirtschaftlichen Rückgang in Osteuropa. Die ausstehenden Forderungen in Russland, der Ukraine und Belarus werden in den folgenden Tabellen dargestellt.

Die erste Tabelle zeigt eine Aufteilung des Nettobuchwerts der Kredite und Forderungen und der Schuldverschreibungen nach IFRS-Bewertungskategorien sowie das Nominale der außerbilanziellen Geschäfte abzüglich der darauf entfallenden Wertminderungen. Die zweite Tabelle zeigt das Konzentrationsrisiko anhand von Gegenparteien, wobei Derivate des Handelsbuchs separat dargestellt werden. Beide Tabellen basieren auf der Ländersegmentierung nach IFRS 8.

in € Millionen	30.9.2023				31.12.2022			
	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	12.946	3.273	1.011	17.229	15.937	3.041	1.174	20.153
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	3	252	1	256	2	119	131	253
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	3	0	0	3	2	0	0	2
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	44	187	4	236	304	164	5	473
<b>Bilanzposten</b>	<b>12.996</b>	<b>3.712</b>	<b>1.015</b>	<b>17.724</b>	<b>16.245</b>	<b>3.325</b>	<b>1.310</b>	<b>20.880</b>
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	2.873	811	392	4.077	3.294	770	369	4.433
<b>Gesamt</b>	<b>15.870</b>	<b>4.523</b>	<b>1.408</b>	<b>21.800</b>	<b>19.539</b>	<b>4.095</b>	<b>1.679</b>	<b>25.313</b>

in € Millionen	30.9.2023				31.12.2022			
	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt
Derivate	33	5	0	38	244	8	0	252
Zentralbanken	788	969	0	1.757	732	774	0	1.506
Regierungen	175	1.089	141	1.405	212	655	262	1.130
Kreditinstitute	5.505	222	162	5.889	5.758	260	320	6.337
Sonstige Finanzunternehmen	179	39	10	229	642	52	1	694
Nicht-Finanzunternehmen	3.710	1.255	486	5.451	4.799	1.433	467	6.699
Haushalte	2.606	132	216	2.954	3.859	142	260	4.261
<b>Bilanzposten</b>	<b>12.996</b>	<b>3.712</b>	<b>1.015</b>	<b>17.724</b>	<b>16.245</b>	<b>3.325</b>	<b>1.310</b>	<b>20.880</b>
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	2.873	811	392	4.077	3.294	770	369	4.433
<b>Gesamt</b>	<b>15.870</b>	<b>4.523</b>	<b>1.408</b>	<b>21.800</b>	<b>19.539</b>	<b>4.095</b>	<b>1.679</b>	<b>25.313</b>

## Werthaltigkeit der Sicherheiten in der Ukraine

Die Bestimmung des Marktwerts von Sicherheiten in der Ukraine gestaltete sich seit Kriegsbeginn als sehr schwierig. Gründe dafür sind beispielsweise physische Einschränkungen bei Vor-Ort-Überprüfungen, um die potenzielle Schadenshöhe zu bestimmen oder die Unsicherheit der Marktentwicklungen und Transaktionen in einigen Regionen. Aus diesen Gründen wurden in den besetzten Regionen Sicherheiten für die Bewertung nicht mehr berücksichtigt. In jenen Regionen, welche einem hohen Risiko von Feindseligkeiten oder Besetzungen ausgesetzt waren, wurden hohe Abschläge berücksichtigt. In anderen Gebieten der Ukraine finden weiterhin Vor-Ort-Prüfungen statt, und die Bewertung von Immobilien wurde vollständig wiederhergestellt. Die ukrainische Wirtschaft passt sich den militärischen Bedingungen an.

## Werthaltigkeitstest für das Sachanlagevermögen

Aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine wurde in beiden Ländern das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögenswerte gemäß IAS 36 auf Indikatoren überprüft, die zu einer Wertminderung führen könnten. In der Ukraine wurde jenes Sachanlagevermögen, welches sich in den besetzten Gebieten befindet, im Vorjahr auf null abgeschrieben. Alle anderen Sachanlagevermögenswerte werden einzeln begutachtet und wenn es zu Schädigungen kommt, wertberichtet. Daraus ergaben sich in den ersten drei Quartalen 2023 Wertminderungen unter € 1 Million (Vorjahresperiode: € 5 Millionen). Durch veränderte Marktpreise, Zinssätze, Mietpreise und leerstehende Immobilien aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage und einer detaillierteren Bewertung ergaben sich in Russland aus dem Werthaltigkeitstest für Sachanlagen Wertminderungen unter € 1 Million (Vorjahresperiode: € 0 Millionen). Aus dem Werthaltigkeitstest für immaterielle Vermögenswerte ergaben sich weder in der Berichtsperiode noch der Vergleichsperiode Wertminderungen.

Zu den Auswirkungen auf die Modelle zur Berechnung der Wertminderungen gemäß IFRS 9 wird auf Punkt (30) Zukunftsorientierte Informationen verwiesen.

# Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

## (1) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022 <sup>1</sup>
<b>Zinserträge nach Effektivzinsmethode</b>	<b>6.172</b>	<b>4.622</b>
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	102	76
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	6.070	4.545
<b>Zinserträge übrige</b>	<b>1.631</b>	<b>476</b>
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	220	83
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	23	22
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	4	4
Derivative - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	340	141
Sonstige Aktiva	1.044	102
Zinserträge aus finanziellen Verbindlichkeiten	1	123
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-3.613</b>	<b>-1.506</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-2.701	-1.190
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-255	-9
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-30	-29
Derivative - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	-611	-214
Sonstige Passiva	-11	-7
Zinsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten	-7	-58
<b>Gesamt</b>	<b>4.190</b>	<b>3.591</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund IAS-8-Anpassung (Details siehe Kapitel Anpassung der Vorjahresperiode gemäß IAS 8)

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Zinsüberschuss	4.190	3.591
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	198.694	192.052
<b>Nettozinsspanne</b>	<b>2,81%</b>	<b>2,49%</b>

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge in Höhe von € 349 Millionen (Vorjahresperiode: € 186 Millionen) von marktbeurteilten finanziellen Vermögenswerten und Zinsaufwendungen in Höhe von € 284 Millionen (Vorjahresperiode: € 38 Millionen) von marktbeurteilten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten.

Der Anstieg des Zinsüberschusses um € 599 Millionen auf € 4.190 Millionen war im Wesentlichen zinssatzbedingt. Steigende Marktzinssätze in zahlreichen Ländern des Konzerns führten aufgrund der in der Berichtsperiode bestehenden Liquiditätsausstattung zu einem stärkeren Anstieg der Zinserträge im Vergleich zu den Zinsaufwendungen. Die Zuwächse betragen in Ungarn € 143 Millionen, in Rumänien € 82 Millionen, in der Slowakei und Konzernzentrale jeweils € 64 Millionen, in Kroatien € 48 Millionen und in Albanien € 33 Millionen. In Serbien erhöhte sich der Zinsüberschuss um € 101 Millionen aufgrund der Integration der Crédit Agricole Srbija AD sowie höherer Zinserträge aus Krediten an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte. In der Ukraine sorgten höhere Zinserträge aus staatlichen Einlagenzertifikaten, aus dem Geldmarktgeschäft sowie aus Staatsanleihen für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 48 Millionen. In Russland hingegen reduzierte sich der Zinsüberschuss um € 62 Millionen, hervorgerufen durch einen großteils währungsbedingten Rückgang der Kreditvolumina um 52 Prozent. Auch in Tschechien kam es zu einem Rückgang des Zinsüberschusses um € 34 Millionen, nachdem steigende Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen von Haushalten sowie für neu ausgegebene MREL-fähige Schuldverschreibungen den Anstieg der Zinserträge aus dem Repo-Geschäft und Kundenkrediten deutlich übertrafen. Die Nettozinsspanne verbesserte sich um 32 Basispunkte auf 2,81 Prozent, was neben Osteuropa auf einen Anstieg um 208 Basispunkte in Serbien, einen Anstieg um 162 Basispunkte in Albanien und einen Anstieg um 129 Basispunkte in Ungarn zurückzuführen war.

## (2) Dividendenerträge

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	1	1
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1	9
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	8	9
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	17	21
<b>Gesamt</b>	<b>27</b>	<b>40</b>

### (3) Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	71	55

### (4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Zahlungsverkehr	874	823
Kredit- und Garantiegeschäft	165	192
Wertpapiere	122	120
Vermögensverwaltung	189	203
Depot- und Treuhandgeschäft	61	75
Vermittlungsprovisionen	42	51
Fremdwährungsgeschäft	817	1.157
Sonstige	95	61
<b>Gesamt</b>	<b>2.364</b>	<b>2.682</b>

Der Provisionsüberschuss verringerte sich aufgrund der Währungsabwertungen in Osteuropa und war nach wie vor durch die geopolitische Situation getrieben. Dabei reduzierte sich das Ergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft um € 341 Millionen, vorwiegend im Devisenkassageschäft in Russland und in der Konzernzentrale. In Russland war diese Entwicklung auf gesunkene Volumina aufgrund der Einführung von internen Transaktionslimits sowie geringeren Margen im Firmenkunden- als auch Retailgeschäft zurückzuführen, in der Konzernzentrale nahm das Geschäft auch margenbedingt ab. Ebenso nahm das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft um € 27 Millionen ab, am stärksten in der Konzernzentrale und in Russland. Dem gegenüber verzeichnete der Zahlungsverkehr aufgrund gestiegener Transaktionen primär in der Konzernzentrale einen Zuwachs um € 51 Millionen. Insgesamt verringerte sich der Provisionsüberschuss um € 318 Millionen auf € 2.364 Millionen. Den stärksten Rückgang verzeichnete Russland, die restlichen Länder der Gruppe zeigten eine stabile Entwicklung.

Der Provisionsüberschuss aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, betrug € 1.338 Millionen (Vorjahresperiode: € 1.672 Millionen).

1.1.-30.9.2023							
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
<b>Provisionserträge</b>	<b>593</b>	<b>481</b>	<b>1.384</b>	<b>667</b>	<b>93</b>	<b>-104</b>	<b>3.115</b>
Zahlungsverkehr	274	294	547	168	67	-77	1.274
Clearing und Abwicklung	33	33	356	0	19	-13	428
Kreditkarten	43	37	16	35	4	0	135
Debitkarten und sonstige Bankkarten	43	85	93	0	24	-22	223
Übrige Zahlungsdienste	155	139	83	133	20	-42	488
Kredit- und Garantiegeschäft	43	29	27	90	9	-5	193
Wertpapiere	32	3	76	78	9	-14	184
Vermögensverwaltung	17	20	13	249	0	0	300
Depot- und Treuhandgeschäft	10	4	37	24	3	-3	74
Vermittlungsprovisionen	25	19	27	0	0	0	71
Fremdwährungsgeschäft	175	101	546	47	5	-3	872
Sonstige	19	9	112	10	0	-2	148
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-166</b>	<b>-149</b>	<b>-260</b>	<b>-239</b>	<b>-37</b>	<b>99</b>	<b>-750</b>
<b>Gesamt</b>	<b>427</b>	<b>332</b>	<b>1.125</b>	<b>428</b>	<b>56</b>	<b>-4</b>	<b>2.364</b>

1.1.-30.9.2022								
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt	
<b>Provisionserträge</b>	<b>556</b>	<b>489</b>	<b>1.662</b>	<b>722</b>	<b>48</b>	<b>-83</b>	<b>3.394</b>	
Zahlungsverkehr	237	299	546	141	42	-54	1.210	
Clearing und Abwicklung	32	31	340	0	20	-12	411	
Kreditkarten	32	34	16	35	0	0	117	
Debitkarten und sonstige Bankkarten	34	75	115	0	19	-18	225	
Übrige Zahlungsdienste	138	159	74	106	4	-24	456	
Kredit- und Garantiegeschäft	45	27	36	110	0	-6	212	
Wertpapiere	29	3	78	69	6	-14	171	
Vermögensverwaltung	18	21	23	256	0	0	317	
Depot- und Treuhandgeschäft	8	3	34	45	0	-4	86	
Vermittlungsprovisionen	23	19	38	0	0	0	79	
Fremdwährungsgeschäft	174	107	836	87	0	-2	1.202	
Sonstige	23	10	71	14	0	-2	117	
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-141</b>	<b>-153</b>	<b>-220</b>	<b>-271</b>	<b>-2</b>	<b>75</b>	<b>-712</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>415</b>	<b>336</b>	<b>1.442</b>	<b>451</b>	<b>46</b>	<b>-8</b>	<b>2.682</b>	

## (5) Handelsergebnis, Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen und Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
<b>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Held For Trading</b>	<b>-216</b>	<b>575</b>
Derivate	-89	442
Eigenkapitalinstrumente	31	-76
Schuldverschreibungen	44	-88
Kredite und Forderungen	20	37
Short-Positionen	0	5
Einlagen	27	290
Verbriefte Verbindlichkeiten	-237	-3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-12	-33
<b>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss</b>	<b>41</b>	<b>-39</b>
Eigenkapitalinstrumente	0	0
Schuldverschreibungen	-12	-8
Kredite und Forderungen	52	-30
<b>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss</b>	<b>1</b>	<b>85</b>
Schuldverschreibungen	0	-5
Einlagen	-4	7
Verbriefte Verbindlichkeiten	5	83
<b>Währungsumrechnung (netto)</b>	<b>379</b>	<b>-150</b>
<b>Gesamt</b>	<b>205</b>	<b>471</b>

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verringerte sich um € 266 Millionen auf € 205 Millionen. Hauptverantwortlich für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr waren die Marktturbulenzen in Russland sowie der Anstieg des eigenen Credit Spreads infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine in der Vergleichsperiode 2022.

Im Bereich des in der Konzernzentrale gebuchten Zertifikatsgeschäfts entstanden aufgrund des starken Anstiegs des eigenen Credit Spreads im Vorjahr hohe Bewertungsgewinne von zum Zeitwert bewerteten Zertifikatsemissionen. Im laufenden Jahr hingegen reduzierten sich die eigenen Risikoaufschläge um etwa 25 Basispunkte. Infolgedessen reduzierte sich das risikobedingte Bewertungsergebnis im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 96 Millionen auf minus € 35 Millionen. Ohne diesen Effekt erhöhte sich das Handelsergebnis in der Konzernzentrale um € 8 Millionen auf € 83 Millionen, was vor allem auf gestiegene Handelsergebnisse im Bereich von Zinsderivaten zurückzuführen war.

Die Handelstätigkeiten in Russland führten zu einem Rückgang des Handelsergebnisses um € 113 Millionen auf € 129 Millionen. Im Rückgang sind währungsbedingte Umrechnungseffekte von minus € 86 Millionen enthalten, die sich auf die im Vergleich zum Vorjahr unterschiedliche Entwicklung der Durchschnittskurse des russischen Rubel im Verhältnis zum Euro infolge einer deutlichen Abwertung im zweiten und dritten Quartal 2023 zurückführen lassen. Der währungsbereinigte Rückgang in Höhe von € 27 Millionen resultierte vor allem aus einem verringerten Volumen von Kundengeschäften mit Fremdwährungen.

In Tschechien wurde ein Anstieg von Bewertungsgewinnen im Zusammenhang mit Fremdwährungspositionen in Höhe von € 23 Millionen verzeichnet. Höhere währungsbedingte Bewertungsverluste, vor allem in Ungarn, Ukraine und Belarus in Höhe von minus € 68 Millionen, wirkten dem allerdings entgegen.

Die zum Zeitwert bewerteten Veranlagungen in Venture Capital Fonds verzeichneten im Vorjahr Bewertungsgewinne in Höhe von € 27 Millionen, im laufenden Jahr entstanden Verluste in Höhe von € 5 Millionen.

## Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Fair-Value-Änderungen aus Absicherungsinstrumenten	280	18
Fair-Value-Änderungen aus abgesicherten Grundgeschäften im Hedge Accounting	-292	-37
Erfolgswirksamer, ineffektiver Teil aus Cash-Flow Hedge	0	-2
<b>Gesamt</b>	<b>-12</b>	<b>-21</b>

## (6) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
<b>Ergebnis aus der Ausbuchung nicht modifizierter, nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten</b>	<b>-19</b>	<b>-30</b>
Schuldverschreibungen	-19	-34
Kredite und Forderungen	-4	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	4	4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0
<b>Ergebnis aus der Ausbuchung von zur Veräußerung gehaltenen nichtfinanziellen Vermögenswerten</b>	<b>3</b>	<b>-23</b>
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	1	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	-27
Sonstige Aktiva	3	4
<b>Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten</b>	<b>16</b>	<b>9</b>
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	91	91
Aufwendungen aus bankfremden Aktivitäten	-75	-83
<b>Ergebnis aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen</b>	<b>18</b>	<b>17</b>
Umsatzerlöse aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	39	32
Aufwendungen aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	-21	-14
<b>Ergebnis aus Versicherungsverträgen</b>	<b>10</b>	<b>9</b>
<b>Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)</b>	<b>45</b>	<b>38</b>
Ergebnis aus Investment Property	15	13
Erträge aus Operating Leasing von Immobilien	16	12
Aufwendungen aus Operating Leasing von Immobilien	-2	-3
Erträge aus sonstigem Operating Leasing	20	21
Aufwendungen aus sonstigem Operating Leasing	-3	-5
<b>Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen</b>	<b>-34</b>	<b>11</b>
<b>Übrige betriebliche Erträge/Aufwendungen</b>	<b>18</b>	<b>-1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>57</b>	<b>30</b>
Sonstige Betriebserträge	303	284
Sonstige Betriebsaufwendungen	-245	-254

Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg um € 27 Millionen auf € 57 Millionen. In der Vorjahresperiode führte die vorzeitige Ausbuchung von immateriellen Vermögenswerten in der Konzernzentrale zu einem Verlust in Höhe von € 27 Millionen. Verluste aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen in Russland in Höhe von € 12 Millionen belasteten im Vorjahr ebenfalls das Ergebnis. In der Berichtsperiode wurden sonstige Rückstellungen in Höhe von € 34 Millionen für offene Rechtsfälle in Russland und Österreich dotiert.

## (7) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Personalaufwand	-1.660	-1.432
Sachaufwand	-871	-804
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-343	-338
<b>Gesamt</b>	<b>-2.874</b>	<b>-2.574</b>

### Personalaufwand

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Löhne und Gehälter	-1.282	-1.110
Soziale Abgaben	-308	-262
Freiwilliger Sozialaufwand	-40	-37
Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne	-12	-10
Aufwendungen/Erträge für leistungsorientierte Pensionspläne	0	-8
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-9	-9
Aufwendungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer exkl. zukünftiger Bonusprogramme	-4	8
Personalaufwand unter Berücksichtigung zukünftiger Bonusprogramme	-4	-4
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-1	-1
<b>Gesamt</b>	<b>-1.660</b>	<b>-1.432</b>

Der Personalaufwand erhöhte sich um € 228 Millionen auf € 1.660 Millionen, vor allem in Russland (Anstieg: € 110 Millionen) aufgrund von höheren Gehältern und Sozialabgaben, Rückstellungen für Einmalzahlungen sowie einem Anstieg des Personalstands vorwiegend im IT-Bereich. In der Konzernzentrale (Anstieg: € 44 Millionen) war die Steigerung vorwiegend durch höhere laufende Gehälter sowie einen Anstieg der Mitarbeiteranzahl bedingt.

### Sachaufwand

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Raumaufwand	-81	-75
IT-Aufwand	-270	-265
Rechts- und Beratungsaufwand	-161	-124
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-80	-75
Kommunikationsaufwand	-58	-56
Büroaufwand	-14	-15
Kfz-Aufwand	-8	-8
Sicherheitsaufwand	-20	-20
Reiseaufwand	-13	-7
Ausbildungsaufwand	-12	-9
Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern	-61	-56
Sonstiger Sachaufwand	-93	-97
<b>Gesamt</b>	<b>-871</b>	<b>-804</b>
davon Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-12	-10
davon Aufwendungen für Leasingverhältnisse geringwertiger Vermögenswerte	-3	-4

Haupttreiber des um € 67 Millionen gestiegenen Sachaufwands waren höhere Rechts- und Beratungsaufwendungen (Anstieg: € 30 Millionen) sowie gestiegene Kommunikations- und IT-Aufwendungen in der Konzernzentrale (Anstieg: € 5 Millionen). Weitere Anstiege im Sachaufwand ergaben sich in Ungarn und Polen (Anstieg: € 17 Millionen). Im Posten sonstige nicht ertragsabhängige Steuern ist die ungarische Finanztransaktionssteuer in Höhe von € 51 Millionen enthalten.

### Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Sachanlagen	-176	-175
davon Nutzungsrechte	-61	-62
Immaterielle Vermögenswerte	-166	-163
<b>Gesamt</b>	<b>-343</b>	<b>-338</b>

## (8) Übriges Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
<b>Gewinne/Verluste aus modifizierten Vertragskonditionen</b>	<b>-6</b>	<b>-3</b>
Ergebnis aus Barwertänderungen unwesentlich modifizierter Vertragskonditionen	-7	-4
Ergebnis aus der Ausbuchung aufgrund wesentlich modifizierter Vertragskonditionen	1	1
<b>Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen</b>	<b>24</b>	<b>-39</b>
<b>Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten</b>	<b>-2</b>	<b>-5</b>
Firmenwerte	0	0
Andere	-2	-5
<b>Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufgruppen sowie Endkonsolidierungen</b>	<b>0</b>	<b>8</b>
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufgruppen	1	3
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	6
<b>Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen</b>	<b>-605</b>	<b>-187</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-589</b>	<b>-225</b>

Der Aufwand für kreditbezogene, portfolio-basierte Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen in Höhe von € 605 Millionen in der Berichtsperiode stammte in Höhe von € 600 Millionen (Vorjahresperiode: € 186 Millionen) aus anhängigen und erwarteten Verfahren in Polen, die im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten, die in Fremdwährungen denominated oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind, entstanden. Der Aufwand in Polen (€ 600 Millionen) resultierte aus der Aktualisierung der Einflussgrößen in der Modellberechnung - insbesondere durch die signifikant gestiegenen erwarteten Rechtsfälle und der höheren Verlustquote - und aus Verlusten im Zuge von Kreditvertragsannullierungen.

Der Posten Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in Höhe von plus € 24 Millionen (Vorjahresperiode: minus € 39 Millionen) enthielt in der laufenden Periode vorwiegend die Bewertung von Anteilen an at-equity angesetzten Unternehmen - insbesondere auf Anteile an der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG und Oesterreichischen Kontrollbank AG - in Höhe von plus € 22 Millionen (Vorjahresperiode: minus € 16 Millionen). Die Wertminderungen der Vorjahresperiode waren vor allem durch die aufgrund der geopolitischen Situation verursachten schlechteren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Energie- und Warenpreise bedingt. Die Wertaufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen beliefen sich auf € 2 Millionen in der Berichtsperiode, in der Vorjahresperiode wurden dagegen Wertminderungen in Höhe von € 23 Millionen - vorwiegend auf Beteiligungen der Konzernzentrale und einer Immobiliengesellschaft - gebucht.

## (9) Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
<b>Staatliche Maßnahmen</b>	<b>-94</b>	<b>-81</b>
Bankenabgaben	-94	-81
<b>Pflichtabgaben</b>	<b>-165</b>	<b>-204</b>
Bankenabwicklungsfonds	-74	-89
Beiträge zur Einlagensicherung	-91	-107
Sonstige Pflichtabgaben	0	-8
<b>Gesamt</b>	<b>-259</b>	<b>-285</b>

## (10) Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022 <sup>1</sup>
Forderungen	-233	-511
Schuldverschreibungen	-50	-155
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	32	-56
<b>Gesamt</b>	<b>-251</b>	<b>-721</b>
davon finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	1	6
davon finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	-285	-672

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund IAS-8-Anpassung (Details siehe Kapitel Anpassung der Vorjahresperiode gemäß IAS 8)

Die deutlich unter dem Vorjahresniveau liegenden Risikokosten betrafen mit € 225 Millionen das Segment Osteuropa, davon entfielen auf Russland € 147 Millionen (Vorjahresperiode: € 299 Millionen) und auf die Ukraine € 74 Millionen (Vorjahresperiode: € 247 Millionen). In Russland beliefen sich die Dotierungen in Stage 1 und Stage 2 auf € 92 Millionen, insbesondere für unter

Sanktionen stehende Nicht-Finanzunternehmen, in Stage 3 (Ausfall) wurden € 55 Millionen, vor allem für Haushalte, gebucht. In der Ukraine wurden € 46 Millionen in Stage 1 und Stage 2, vorwiegend für Regierungen und Nicht-Finanzunternehmen, und € 29 Millionen in Stage 3, hauptsächlich für ausgefallene Kredite an Nicht-Finanzunternehmen, gebucht.

Weitere Details sind unter Punkt (13) Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost enthalten.

## (11) Steuern

in € Millionen	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-667	-698
Inland	-15	-13
Ausland	-652	-685
Latente Steuern	11	109
<b>Gesamt</b>	<b>-657</b>	<b>-589</b>
Effektive Steuerquote	22,4%	19,4%

Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag um € 68 Millionen auf € 657 Millionen resultierte mit € 55 Millionen vor allem aus einem deutlichen Ergebniszuwachs im Segment Südosteuropa. Im Segment Zentraleuropa waren die höheren Steuern (Anstieg: € 19 Millionen) ebenso durch einen Ergebniszuwachs, insbesondere in der Slowakei, und zu einem geringeren Teil durch die Einführung einer Sondersteuer (Übergewinnsteuer) in Tschechien begründet. Im Segment Osteuropa gab es einen Steuerrückgang um € 9 Millionen. Dies war auf den um € 88 Millionen geringeren Steueraufwand aufgrund des Ergebnissrückgangs in Russland (€ 438 Millionen) zurückzuführen, der teilweise durch die Einführung einer neuen Sondersteuer (€ 47 Millionen) kompensiert wurde. Zusätzlich wirkte sich die positive Ergebnisentwicklung in der Ukraine mit € 36 Millionen erhöhend aus. Die effektive Steuerquote stieg gegenüber der Vergleichsperiode um mehr als 3 Prozentpunkte auf 22,4 Prozent, vor allem hervorgerufen durch die steuerlich nicht anrechenbaren Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Höhe von € 600 Millionen (Vorjahresperiode: € 186 Millionen) in Polen sowie die neu eingeführten Sondersteuern in Russland und Tschechien.

## Steuerforderungen

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Laufende Steuerforderungen	90	100
Latente Steuerforderungen	243	269
Steueransprüche aus temporären Differenzen	227	249
Verlustvorträge	16	20
<b>Gesamt</b>	<b>333</b>	<b>369</b>

## Steuerverpflichtungen

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Laufende Steuerverpflichtungen	187	181
Latente Steuerverpflichtungen	35	36
<b>Gesamt</b>	<b>222</b>	<b>217</b>

## Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente - Amortized Cost

### (12) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Kassenbestand	4.973	5.095
Guthaben bei Zentralbanken	22.237	32.984
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	18.077	15.604
<b>Gesamt</b>	<b>45.286</b>	<b>53.683</b>

Der Rückgang im Posten Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen um € 8.397 Millionen war auf geringere Guthaben bei Zentralbanken (Rückgang: € 10.747 Millionen) zurückzuführen, der mit € 10.244 Millionen hauptsächlich aus der Konzernzentrale stammte. Weiters beinhaltet dieser Posten auch den nicht frei verfügbaren Anteil der Mindestreserve, der zum Berichtsstichtag € 21 Millionen (Vorjahr: € 20 Millionen) betrug. Der Posten sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten erhöhte sich um € 2.473 Millionen.

Unter dem Posten Kassenbestand meldeten die Ukraine, Russland und Belarus insgesamt € 2.679 Millionen, wobei der größte Teil aus Russland kam.

Zum Berichtsstichtag wurden von der Ukraine, von Russland und Belarus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von € 1.880 Millionen gemeldet, die derzeit rechtlichen Beschränkungen unterliegen und daher nicht zur allgemeinen Verwendung durch die Muttergesellschaft zur Verfügung stehen.

### (13) Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost

in € Millionen	30.9.2023			31.12.2022		
	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert
<b>Schuldverschreibungen</b>	<b>25.124</b>	<b>-215</b>	<b>24.909</b>	<b>19.117</b>	<b>-157</b>	<b>18.960</b>
Zentralbanken	5	0	5	4	0	4
Regierungen	20.448	-81	20.367	14.627	-46	14.581
Kreditinstitute	2.737	-1	2.736	2.668	-1	2.667
Sonstige Finanzunternehmen	1.152	-73	1.080	988	-52	936
Nicht-Finanzunternehmen	781	-61	720	830	-58	771
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>120.003</b>	<b>-2.887</b>	<b>117.115</b>	<b>121.443</b>	<b>-2.973</b>	<b>118.471</b>
Zentralbanken	8.931	0	8.931	8.814	0	8.814
Regierungen	2.044	-2	2.042	2.149	-7	2.143
Kreditinstitute	6.803	-19	6.784	6.913	-13	6.901
Sonstige Finanzunternehmen	12.439	-140	12.299	11.508	-148	11.360
Nicht-Finanzunternehmen	49.178	-1.545	47.633	50.358	-1.609	48.749
Haushalte	40.608	-1.182	39.426	41.701	-1.196	40.505
<b>Gesamt</b>	<b>145.127</b>	<b>-3.102</b>	<b>142.024</b>	<b>140.561</b>	<b>-3.130</b>	<b>137.431</b>

Der Buchwert des Postens finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2022 um € 4.594 Millionen.

Der Anstieg der Schuldverschreibungen um € 5.949 Millionen resultierte überwiegend aus Zukäufen von Staatsanleihen (Anstieg: € 5.786 Millionen), vor allem in Tschechien (Anstieg: € 2.255 Millionen), in der Konzernzentrale (Anstieg: € 1.191 Millionen), in der Slowakei (Anstieg: € 798 Millionen) und in Kroatien (Anstieg: € 360 Millionen).

Im Kreditgeschäft wurde ein Rückgang um € 1.355 Millionen verzeichnet, der primär aus der deutlichen Reduktion des Kreditvolumens in Russland resultierte. Bei den Krediten an Nicht-Finanzunternehmen kam es zu einem Rückgang um € 1.116 Millionen, wobei dem Anstieg des Kreditvolumens in Rumänien (Anstieg: € 342 Millionen) und in Tschechien (Anstieg: € 189 Millionen) ein Rückgang in Russland (Rückgang: € 1.053 Millionen) und in der Konzernzentrale (Rückgang: € 599 Millionen) gegenüberstand. Bei den Krediten an Haushalte wurde ein Rückgang um € 1.079 Millionen verzeichnet, vor allem in Osteuropa (Rückgang: € 1.307 Millionen), hier überwiegend in Russland (Rückgang: € 1.253 Millionen), sowie in Polen (Rückgang: € 555 Millionen), im Wesentlichen aufgrund höherer Dotierung kreditbezogener, portfolio-basierter Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten in Fremdwährungen (CHF), der teilweise durch Zuwächse in anderen Ländern des Konzerns, insbesondere in Österreich (Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Anstieg: € 268

Millionen) und in Kroatien (Anstieg: € 156 Millionen) kompensiert werden konnte. Der Anstieg des kurzfristigen Geschäfts in Höhe von € 840 Millionen resultierte hauptsächlich aus Repo-Geschäften der Konzernzentrale (Anstieg: € 561 Millionen) und Serbien (Anstieg: € 353 Millionen).

Weiters bestehen in Russland finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost in Höhe von € 396 Millionen aus Zahlungen von Emittenten lokaler Schuldtitel, die derzeit aufgrund der bestehenden US- und EU-Sanktionen nicht an ausländische Investoren weitergeleitet werden können, und daher bei der russischen Agentur für Einlagensicherung (Deposit Insurance Agency) deponiert werden müssen. Sie stehen der Muttergesellschaft zur allgemeinen Verwendung nicht zur Verfügung.

Das Kreditportfolio der RBI ist nach Art des Kunden, geografischer Region und Industrie diversifiziert. In den folgenden Aufteilungen der finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost nach Gegenpartei ist ersichtlich, dass der Fokus auf Kunden im Bereich der Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte liegt.

### Bruttobuchwert

in € Millionen	30.9.2023				31.12.2022			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	8.825	110	0	0	8.680	138	0	0
Regierungen	21.435	884	173	0	15.653	954	169	0
Kreditinstitute	8.412	1.123	5	0	9.236	342	4	0
Sonstige Finanzunternehmen	11.374	2.033	82	104	10.010	2.311	75	100
Nicht-Finanzunternehmen	39.147	9.397	1.231	184	38.774	10.802	1.477	135
Haushalte	30.260	9.180	1.046	122	33.385	7.135	1.047	134
davon Hypothekar	20.685	6.620	369	81	22.770	5.463	385	90
<b>Gesamt</b>	<b>119.454</b>	<b>22.726</b>	<b>2.537</b>	<b>410</b>	<b>115.737</b>	<b>21.681</b>	<b>2.772</b>	<b>370</b>

### Kumulierte Wertminderungen

in € Millionen	30.9.2023				31.12.2022			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	-6	-77	0	0	-5	-42	-5	0
Kreditinstitute	-1	-16	-3	0	-1	-9	-4	0
Sonstige Finanzunternehmen	-31	-108	-46	-29	-15	-136	-34	-15
Nicht-Finanzunternehmen	-201	-520	-821	-63	-165	-495	-941	-66
Haushalte	-142	-326	-682	-32	-145	-327	-688	-36
davon Hypothekar	-27	-105	-176	-19	-35	-140	-201	-23
<b>Gesamt</b>	<b>-380</b>	<b>-1.046</b>	<b>-1.552</b>	<b>-124</b>	<b>-332</b>	<b>-1.010</b>	<b>-1.671</b>	<b>-117</b>

### ECL Coverage Ratio

	30.9.2023				31.12.2022			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	0,0%	0,0%	-	-	0,0%	0,0%	-	-
Regierungen	0,0%	8,7%	0,0%	1,0%	0,0%	4,4%	3,0%	0,0%
Kreditinstitute	0,0%	1,4%	62,8%	-	0,0%	2,6%	81,9%	-
Sonstige Finanzunternehmen	0,3%	5,3%	56,4%	27,7%	0,2%	5,9%	44,7%	15,0%
Nicht-Finanzunternehmen	0,5%	5,5%	66,7%	34,3%	0,4%	4,6%	63,7%	48,7%
Haushalte	0,5%	3,6%	65,2%	26,3%	0,4%	4,6%	65,7%	26,9%
davon Hypothekar	0,1%	1,6%	47,7%	24,1%	0,2%	2,6%	52,2%	25,5%
<b>Gesamt</b>	<b>0,3%</b>	<b>4,6%</b>	<b>61,2%</b>	<b>30,3%</b>	<b>0,3%</b>	<b>4,7%</b>	<b>60,3%</b>	<b>31,7%</b>

## Entwicklung der Wertminderungen

Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen und Schuldverschreibungen der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost, der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income sowie auf sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
<b>Stand 1.1.2023</b>	<b>333</b>	<b>1.026</b>	<b>1.673</b>	<b>117</b>	<b>3.150</b>
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	197	107	12	0	316
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-55	-126	-214	-15	-410
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-73	38	277	26	268
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	4	0	3
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	-2	-157	-8	-167
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	11	28	9	0	49
Änderung Konsolidierungskreis	0	4	1	-4	1
Wechselkurse und andere	-32	-6	-51	6	-82
<b>Stand 30.9.2023</b>	<b>381</b>	<b>1.069</b>	<b>1.553</b>	<b>124</b>	<b>3.127</b>
davon Fair Value Through Other Comprehensive Income	1	12	1	0	14
davon sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	0	11	1	0	11

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
<b>Stand 1.1.2022</b>	<b>196</b>	<b>687</b>	<b>1.567</b>	<b>118</b>	<b>2.569</b>
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	98	56	13	0	167
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-27	-82	-181	-24	-314
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	61	342	351	9	763
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	-1	0	0	0
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	-2	-95	-5	-103
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	-3	14	-10	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	3	3	-2	14	18
Wechselkurse und andere	-14	57	137	-3	177
<b>Stand 30.9.2022</b>	<b>314</b>	<b>1.073</b>	<b>1.780</b>	<b>110</b>	<b>3.277</b>
davon Fair Value Through Other Comprehensive Income	1	1	0	0	1
davon sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	0	0	1	0	1

## Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost nach Rating-Kategorien und Stages

Die Kreditwürdigkeitsanalyse von finanziellen Vermögenswerten ist eine zeitliche Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit der Vermögenswerte.

- Exzellente sind Risikopositionen, die eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit vernachlässigbarer oder keiner Ausfallwahrscheinlichkeit aufweisen (PD-Skala  $>0,0000 \leq 0,0300$  Prozent).
- Sehr gute Risikopositionen weisen eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen auf, wobei die Ausfallwahrscheinlichkeit vernachlässigbar oder gering ist (PD-Skala  $>0,0300 \leq 0,1878$  Prozent).
- Gut sind Risikopositionen, die eine gute Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit geringem Ausfallrisiko aufweisen (PD-Skala  $>0,1878 \leq 1,1735$  Prozent).
- Zufriedenstellend sind Risikopositionen, die einer genaueren Überwachung bedürfen und eine durchschnittliche bis angemessene Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit einem moderaten Ausfallrisiko aufweisen (PD-Skala  $>1,1735 \leq 7,3344$  Prozent).
- Unterdurchschnittlich sind Risikopositionen, die unterschiedliche Stärken spezieller Aufmerksamkeit erfordern und ein besorgniserregendes Ausfallrisiko aufweisen (PD-Skala  $>7,3344 < 100,0$  Prozent).
- Beeinträchtigte Bonität haben Risikopositionen, die als wertgemindert eingestuft werden (PD-Skala 100,0 Prozent).

Die folgende Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen Rating-Kategorien und Stages nach IFRS 9. Dabei ist zu beachten, dass es bei finanziellen Vermögenswerten in Stage 1 und Stage 2 aufgrund des relativen Charakters einer erheblichen Erhöhung des Kreditrisikos nicht zwingend erforderlich ist, dass Vermögenswerte der Stage 2 eine niedrigere Bonität besitzen als Stage 1, obwohl dies in der Regel der Fall ist.

30.9.2023	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	20.300	229	0	0	20.529
Sehr gut	36.099	3.160	0	1	39.260
Gut	38.697	8.598	0	8	47.303
Zufriedenstellend	19.816	6.811	0	14	26.641
Unterdurchschnittlich	2.414	3.647	0	17	6.079
Wertgemindert	0	0	2.475	357	2.832
Nicht geratet	2.127	282	63	12	2.483
<b>Bruttobuchwert</b>	<b>119.454</b>	<b>22.726</b>	<b>2.537</b>	<b>410</b>	<b>145.127</b>
Kumulierte Wertminderungen	-380	-1.046	-1.552	-124	-3.102
<b>Buchwert</b>	<b>119.073</b>	<b>21.680</b>	<b>986</b>	<b>286</b>	<b>142.024</b>

31.12.2022	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	18.434	601	0	0	19.035
Sehr gut	37.450	3.772	0	4	41.226
Gut	35.444	6.956	0	6	42.406
Zufriedenstellend	19.230	6.738	0	13	25.982
Unterdurchschnittlich	2.212	3.322	0	20	5.553
Wertgemindert	0	0	2.667	304	2.970
Nicht geratet	2.966	292	106	24	3.388
<b>Bruttobuchwert</b>	<b>115.737</b>	<b>21.681</b>	<b>2.772</b>	<b>370</b>	<b>140.561</b>
Kumulierte Wertminderungen	-332	-1.010	-1.671	-117	-3.130
<b>Buchwert</b>	<b>115.405</b>	<b>20.672</b>	<b>1.101</b>	<b>253</b>	<b>137.431</b>

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet einerseits finanzielle Vermögenswerte für Haushalte (vorwiegend in Serbien, der Slowakei und Kroatien), für die noch keine Ratings verfügbar sind und deren Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert und andererseits finanzielle Vermögenswerte aus Russland, welche derzeit bei der russischen Agentur für Einlagensicherung (Deposit Insurance Agency) wegen US- und EU-Sanktionen deponiert werden müssen.

**(14) Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost**

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>29.279</b>	<b>33.612</b>
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	14.768	13.552
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	11.469	17.590
Rückkaufvereinbarung	3.041	2.470
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>121.145</b>	<b>125.017</b>
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	83.742	93.686
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	36.188	31.214
Rückkaufvereinbarung	1.215	117
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>18.144</b>	<b>14.559</b>
Gedekte Schuldverschreibungen	3.736	2.494
Hybride Verträge	513	483
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	13.894	11.583
davon wandelbare zusammengesetzte Finanzinstrumente	1.722	1.348
davon nicht wandelbar	12.172	10.235
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>1.321</b>	<b>1.955</b>
<b>Gesamt</b>	<b>169.888</b>	<b>175.142</b>
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	2.632	2.614
davon Leasingverbindlichkeiten	376	394

Im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich die kurzfristigen Beträge/Tagesgeldeinlagen in der Konzernzentrale um € 973 Millionen. Dem gegenüber verringerten sich die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit, insbesondere in der Konzernzentrale um € 6.118 Millionen sowie in der Slowakei um € 337 Millionen. In beiden Fällen war der Rückgang hauptsächlich auf Tilgungen von TLTRO-Instrumenten zurückzuführen. Im laufenden Jahr wurde in der Konzernzentrale ein Volumen in Höhe von € 4.300 Millionen und in der Slowakei ein Volumen von € 440 Millionen getilgt. Abzüglich der Rückzahlungen hält der Konzern Volumina in Höhe von € 450 Millionen mit Fälligkeit Dezember 2023, € 2.400 Millionen mit Fälligkeit März 2024, € 425 Millionen mit Fälligkeit Juni 2024 und € 37 Millionen mit Fälligkeit Dezember 2024. Zum vorliegenden Bilanzstichtag beabsichtigt die RBI, € 200 Millionen der Tranche mit Fälligkeit März 2024 und € 425 Millionen der Tranche mit Fälligkeit Juni 2024 vorzeitig zurückzuzahlen. Die Durchführung von vorzeitigen Rückzahlungen geschieht in jedem Fall in Abhängigkeit von Liquiditätsposition und regulatorischem Nutzen, zum Bilanzstichtag vorliegende Pläne für frühzeitige Rückzahlungen können daher noch Änderungen unterliegen. Zum Berichtsstichtag betrug der unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltene Buchwert der längerfristigen Finanzierungsgeschäfte aus dem TLTRO-III-Programm der EZB € 3.349 Millionen. Für nähere Informationen zu den angewandten Bilanzierungsmethoden im Zusammenhang mit TLTRO-Instrumenten wird auf den Geschäftsbericht 2022 verwiesen.

Im Bereich der kurzfristigen Beträge/Tagesgeldeinlagen gegenüber Kunden kam es quer durch die Gruppe zu Rückgängen in Höhe von € 9.945 Millionen. Ein gegensätzlicher Trend zeichnete sich in den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit ab, die konzernweit eine Erhöhung um € 4.974 Millionen aufwiesen. Rückgänge in der Konzernzentrale (Rückgang: € 1.353 Millionen) und Russland (Rückgang: € 414 Millionen) wirkten dieser Entwicklung entgegen.

Die gedeckten Schuldverschreibungen erhöhten sich in der Konzernzentrale um € 944 Millionen und in der Slowakei um € 453 Millionen. Emissionen in der Konzernzentrale (Anstieg: € 1.282 Millionen), der Slowakei (Anstieg: € 331 Millionen) und in Kroatien (Anstieg: € 307 Millionen) waren die Haupttreiber der Erhöhung der nicht wandelbaren, verbrieften Verbindlichkeiten.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sanken aufgrund des Rückgangs schwebender Verrechnungen und auszahlender Beträge besonders stark in Russland.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Asset-Klassen:

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Zentralbanken	4.124	8.915
Regierungen	4.219	2.892
Kreditinstitute	25.155	24.697
Sonstige Finanzunternehmen	13.593	13.208
Nicht-Finanzunternehmen	45.813	50.041
Haushalte	57.519	58.876
<b>Gesamt</b>	<b>150.424</b>	<b>158.629</b>

## (15) Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

30.9.2023						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	45.286	0	45.286	45.286	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost</b>	<b>19.974</b>	<b>2.362</b>	<b>116.593</b>	<b>138.929</b>	<b>142.024</b>	<b>-3.095</b>
Schuldverschreibungen	19.974	2.362	1.967	24.303	24.909	-605
Kredite und Forderungen	0	0	114.625	114.625	117.115	-2.490
<b>Passiva</b>						
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost</b>	<b>568</b>	<b>15.531</b>	<b>152.154</b>	<b>168.254</b>	<b>169.512</b>	<b>-1.259</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden <sup>1</sup>	0	0	149.416	149.416	150.048	-632
Verbriefte Verbindlichkeiten	568	15.531	1.417	17.517	18.144	-627
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.321	1.321	1.321	0

1 Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.  
Level I Notierte Marktpreise  
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden  
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

31.12.2022						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	53.683	0	53.683	53.683	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost</b>	<b>15.260</b>	<b>1.452</b>	<b>116.767</b>	<b>133.479</b>	<b>137.431</b>	<b>-3.951</b>
Schuldverschreibungen	15.260	1.452	1.426	18.138	18.960	-822
Kredite und Forderungen	0	0	115.341	115.341	118.471	-3.130
<b>Passiva</b>						
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost</b>	<b>263</b>	<b>13.676</b>	<b>160.571</b>	<b>174.510</b>	<b>174.748</b>	<b>-238</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden <sup>1</sup>	0	0	157.675	157.675	158.235	-560
Verbriefte Verbindlichkeiten	263	13.676	942	14.881	14.559	322
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.955	1.955	1.955	0

1 Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.  
Level I Notierte Marktpreise  
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden  
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

## Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

### (16) Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income

30.9.2023				
in € Millionen	Brutto- buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Buchwert
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>184</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>184</b>
Kreditinstitute	0	-	-	0
Sonstige Finanzunternehmen	101	-	-	101
Nicht-Finanzunternehmen	83	-	-	83
<b>Schuldverschreibungen</b>	<b>2.899</b>	<b>-14</b>	<b>-66</b>	<b>2.819</b>
Regierungen	2.080	-11	-54	2.015
Kreditinstitute	693	-1	-10	682
Sonstige Finanzunternehmen	3	0	0	3
Nicht-Finanzunternehmen	124	-2	-3	119
<b>Gesamt</b>	<b>3.083</b>	<b>-14</b>	<b>-66</b>	<b>3.003</b>

31.12.2022 in € Millionen	Brutto- buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Buchwert
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>169</b>	-	-	<b>169</b>
Kreditinstitute	0	-	-	0
Sonstige Finanzunternehmen	99	-	-	99
Nicht-Finanzunternehmen	69	-	-	69
<b>Schuldverschreibungen</b>	<b>3.160</b>	<b>-15</b>	<b>-111</b>	<b>3.034</b>
Regierungen	2.291	-13	-92	2.186
Kreditinstitute	730	0	-13	717
Sonstige Finanzunternehmen	3	0	0	3
Nicht-Finanzunternehmen	136	-1	-6	128
<b>Gesamt</b>	<b>3.328</b>	<b>-15</b>	<b>-111</b>	<b>3.203</b>

### Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income ohne Eigenkapitalinstrumente nach Rating-Kategorien und Stages:

30.9.2023 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12- Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellente	362	0	0	0	362
Sehr gut	1.379	48	0	0	1.427
Gut	621	241	0	0	862
Zufriedenstellend	107	1	0	0	108
Unterdurchschnittlich	30	88	0	0	118
Wertgemindert	0	0	2	0	2
Nicht geratet	20	0	0	0	20
<b>Bruttobuchwert</b>	<b>2.519</b>	<b>378</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>2.899</b>
Kumulierte Wertminderungen	-1	-12	-1	0	-14
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-73	7	0	0	-66
<b>Buchwert</b>	<b>2.445</b>	<b>373</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>2.819</b>

31.12.2022 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12- Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellente	587	0	0	0	587
Sehr gut	1.676	0	0	0	1.676
Gut	714	2	0	0	716
Zufriedenstellend	0	27	0	0	27
Unterdurchschnittlich	0	132	0	0	132
Wertgemindert	0	0	2	0	2
Nicht geratet	19	0	0	0	19
<b>Bruttobuchwert</b>	<b>2.997</b>	<b>160</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>3.160</b>
Kumulierte Wertminderungen	-1	-13	-1	0	-15
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-115	3	0	0	-111
<b>Buchwert</b>	<b>2.881</b>	<b>150</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>3.034</b>

## (17) Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>7</b>	<b>6</b>
Sonstige Finanzunternehmen	7	6
Nicht-Finanzunternehmen	0	0
<b>Schuldverschreibungen</b>	<b>337</b>	<b>276</b>
Regierungen	124	69
Kreditinstitute	26	12
Sonstige Finanzunternehmen	173	182
Nicht-Finanzunternehmen	13	12
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>532</b>	<b>475</b>
Regierungen	1	1
Kreditinstitute	2	2
Sonstige Finanzunternehmen	28	30
Nicht-Finanzunternehmen	80	80
Haushalte	422	362
<b>Gesamt</b>	<b>876</b>	<b>757</b>

## (18) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – Designated Fair Value Through Profit/Loss

### Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
<b>Schuldverschreibungen</b>	<b>184</b>	<b>84</b>
Regierungen	152	43
Kreditinstitute	24	26
Nicht-Finanzunternehmen	8	15
<b>Gesamt</b>	<b>184</b>	<b>84</b>

### Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>19</b>	<b>29</b>
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	19	29
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>88</b>	<b>82</b>
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	88	82
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.093</b>	<b>839</b>
Hybride Verträge	1	1
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	1.092	838
davon nicht wandelbar	1.092	838
<b>Gesamt</b>	<b>1.200</b>	<b>950</b>
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	93	89

**(19) Finanzielle Vermögenswerte – Held For Trading**

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
<b>Derivate</b>	<b>4.476</b>	<b>5.059</b>
Zinssatzverträge	3.515	3.912
Eigenkapitalverträge	150	35
Wechselkurs- und Goldverträge	777	1.075
Kreditverträge	5	11
Warentermingeschäfte	1	3
Andere	29	23
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>377</b>	<b>287</b>
Kreditinstitute	32	37
Sonstige Finanzunternehmen	117	100
Nicht-Finanzunternehmen	228	149
<b>Schuldverschreibungen</b>	<b>2.170</b>	<b>1.064</b>
Zentralbanken	52	0
Regierungen	1.787	719
Kreditinstitute	237	211
Sonstige Finanzunternehmen	26	63
Nicht-Finanzunternehmen	69	71
<b>Gesamt</b>	<b>7.023</b>	<b>6.411</b>

Innerhalb des Postens finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 25 Millionen (Vorjahr: € 41 Millionen).

Der Anstieg der Schuldverschreibungen resultierte vorwiegend aus Zukäufen von Staatsanleihen in der Konzernzentrale, welcher durch den volumen- und zinsbedingten Rückgang bei Derivaten teilweise kompensiert wurde.

**Derivative Finanzinstrumente**

30.9.2023 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
<b>Handelsbuch</b>	<b>175.213</b>	<b>4.193</b>	<b>-4.054</b>
Zinssatzverträge	130.479	3.320	-3.510
Eigenkapitalverträge	3.719	150	-3
Wechselkurs- und Goldverträge	39.563	690	-537
Kreditverträge	493	4	0
Warentermingeschäfte	24	1	0
Andere	935	29	-5
<b>Bankbuch</b>	<b>16.827</b>	<b>282</b>	<b>-270</b>
Zinssatzverträge	10.473	195	-100
Wechselkurs- und Goldverträge	6.334	87	-162
Kreditverträge	20	1	-8
<b>Gesamt</b>	<b>192.039</b>	<b>4.476</b>	<b>-4.324</b>
OTC-Produkte	186.700	4.464	-4.293
Börsengehandelte Produkte	5.340	11	-30

31.12.2022 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
<b>Handelsbuch</b>	<b>149.831</b>	<b>4.601</b>	<b>-4.552</b>
Zinssatzverträge	99.495	3.585	-3.701
Eigenkapitalverträge	4.375	35	-2
Wechselkurs- und Goldverträge	43.414	944	-825
Kreditverträge	1.452	11	-8
Warentermingeschäfte	35	3	0
Andere	1.060	23	-16
<b>Bankbuch</b>	<b>56.072</b>	<b>458</b>	<b>-250</b>
Zinssatzverträge	48.590	326	-195
Wechselkurs- und Goldverträge	7.466	131	-52
Kreditverträge	16	1	-4
<b>Gesamt</b>	<b>205.902</b>	<b>5.059</b>	<b>-4.802</b>
OTC-Produkte	198.722	4.936	-4.762
Börsengehandelte Produkte	4.618	87	-13

## (20) Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
<b>Derivate</b>	<b>4.324</b>	<b>4.802</b>
Zinssatzverträge	3.610	3.896
Eigenkapitalverträge	3	2
Wechselkurs- und Goldverträge	699	877
Kreditverträge	8	12
Andere	5	16
<b>Short-Positionen</b>	<b>435</b>	<b>91</b>
Eigenkapitalinstrumente	5	7
Schuldverschreibungen	430	83
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>4.103</b>	<b>3.560</b>
Einlagenzertifikate	0	172
Hybride Verträge	4.103	3.388
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>8.862</b>	<b>8.453</b>

## (21) Hedge Accounting und Fair-Value Anpassungen aus Portfolio-Fair-Value-Hedges

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
<b>Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge</b>	<b>567</b>	<b>611</b>
Zinssatzverträge	567	611
<b>Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Zinssatzverträge	1	1
<b>Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge</b>	<b>7</b>	<b>4</b>
<b>Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge</b>	<b>885</b>	<b>991</b>
Cash-Flow Hedge	98	100
Fair Value Hedge	787	891
<b>Gesamt</b>	<b>1.461</b>	<b>1.608</b>

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-790	-947
<b>Gesamt</b>	<b>-790</b>	<b>-947</b>

Die positiven Marktwerte von Absicherungsinstrumenten in Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen verringerten sich um € 44 Millionen auf € 567 Millionen. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus Ungarn (minus € 71 Millionen) und war trotz eines erhöhten abgesicherten Volumens auf das im Jahresvergleich deutliche gesunkene Niveau der Zinssätze (Swapsätze) zurückzuführen.

Die positiven Marktwerte von Absicherungsinstrumenten in Portfolio-Fair-Value und Cash-Flow-Hedge-Beziehungen reduzierten sich um € 106 Millionen auf € 885 Millionen. Diese Reduktion war vor allem volumenbedingt auf Zinsderivate in Tschechien zurückzuführen (minus € 71 Millionen), da sich die Zinssätze (Swapsätze) in etwa auf den Niveaus des letzten Jahresultimos bewegten. Zu einem geringeren Teil trug auch Ungarn zum Rückgang der Marktwerte bei (minus € 28 Millionen), dies war sowohl auf volumen- als auch zinssatzbedingte Rückgänge zurückzuführen.

Gegenläufig reduzierten sich die negativen Marktwertanpassungen der gegen das Zinsrisiko abgesicherten aktivseitigen Grundgeschäfte aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen gegenüber dem Jahresultimo um € 157 Millionen auf minus € 790 Millionen. Der Rückgang betraf vor allem Russland (minus € 110 Millionen) infolge der gezielten Reduktion des Kreditportfolios, Tschechien (minus € 48 Millionen) sowie Ungarn (minus € 20 Millionen).

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
<b>Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge</b>	<b>488</b>	<b>605</b>
Zinssatzverträge	488	605
<b>Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Zinssatzverträge	1	1
<b>Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge</b>	<b>6</b>	<b>34</b>
<b>Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge</b>	<b>1.158</b>	<b>1.414</b>
Cash-Flow Hedge	116	87
Fair Value Hedge	1.043	1.328
<b>Gesamt</b>	<b>1.653</b>	<b>2.054</b>

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-941	-1.217
<b>Gesamt</b>	<b>-941</b>	<b>-1.217</b>

Die negativen Marktwerte von Absicherungsgeschäften aus Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen reduzierten sich um € 117 Millionen auf € 488 Millionen. Der Rückgang war in erster Linie auf Mikro-Fair-Value-Hedges in der Konzernzentrale um € 101 Millionen zurückzuführen und resultierte trotz eines volumenbedingten Anstiegs der abgesicherten Zinspositionen aus einem Anstieg der Euro-Zinssätze (Swapsätze) im Vergleich zum Jahresultimo 2022.

Die negativen Marktwerte von Absicherungsinstrumenten in Portfolio-Fair-Value- und Cash-Flow-Hedge-Beziehungen reduzierten sich um € 256 Millionen auf € 1.158 Millionen und betrafen in erster Linie Tschechien und Ungarn. Volumenbedingte Anstiege in beiden Ländern wurden durch einen Rückgang der Zinssätze (Swapsätze) vor allem in Ungarn im laufenden Jahr überkompensiert.

Gegenläufig reduzierten sich die negativen Marktwertanpassungen der gegen das Zinsrisiko abgesicherten passivseitigen Grundgeschäfte aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen gegenüber dem Jahresultimo um € 276 Millionen auf minus € 941 Millionen. Diese Veränderung war im Wesentlichen auf die Entwicklung der Marktwerte der abgesicherten Verbindlichkeiten in Portfolio-Hedge-Beziehungen in Tschechien (minus € 112 Millionen) und Ungarn (minus € 154 Millionen) zurückzuführen.

30.9.2023 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
<b>Absicherungsinstrumente</b>	<b>61.393</b>	<b>1.461</b>	<b>-1.653</b>
Zinssatzverträge	59.983	1.454	-1.647
Wechselkurs- und Goldverträge	1.410	7	-6
<b>Gesamt</b>	<b>61.393</b>	<b>1.461</b>	<b>-1.653</b>

31.12.2022 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
<b>Absicherungsinstrumente</b>	<b>52.670</b>	<b>1.608</b>	<b>-2.054</b>
Zinssatzverträge	51.710	1.604	-2.020
Wechselkurs- und Goldverträge	960	4	-34
<b>Gesamt</b>	<b>52.670</b>	<b>1.608</b>	<b>-2.054</b>

## (22) Erläuterungen Fair Value von Finanzinstrumenten

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in den folgenden Tabellen nach Bilanzposten gegliedert dargestellt.

Aktiva in € Millionen	30.9.2023			31.12.2022		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
<b>Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading</b>	<b>2.212</b>	<b>4.803</b>	<b>8</b>	<b>1.010</b>	<b>5.371</b>	<b>29</b>
Derivate	4	4.471	0	3	5.057	0
Eigenkapitalinstrumente	363	14	1	271	16	0
Schuldverschreibungen	1.845	318	7	736	299	29
Kredite und Forderungen	0	0	0	0	0	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss</b>	<b>256</b>	<b>38</b>	<b>582</b>	<b>150</b>	<b>80</b>	<b>527</b>
Eigenkapitalinstrumente	1	6	0	1	5	0
Schuldverschreibungen	255	33	49	149	74	52
Kredite und Forderungen	0	0	532	0	0	475
<b>Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss</b>	<b>156</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>48</b>	<b>36</b>	<b>0</b>
Schuldverschreibungen	156	27	0	48	36	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income</b>	<b>2.262</b>	<b>481</b>	<b>260</b>	<b>2.441</b>	<b>536</b>	<b>225</b>
Eigenkapitalinstrumente	18	0	165	17	2	150
Schuldverschreibungen	2.243	481	95	2.424	535	75
<b>Hedge Accounting</b>	<b>0</b>	<b>1.461</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.608</b>	<b>0</b>

Passiva in € Millionen	30.9.2023			31.12.2022		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading</b>	<b>433</b>	<b>8.430</b>	<b>0</b>	<b>93</b>	<b>8.360</b>	<b>0</b>
Derivate	3	4.321	0	6	4.796	0
Short-Positionen	429	6	0	86	5	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	4.103	0	0	3.560	0
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss</b>	<b>0</b>	<b>1.200</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>950</b>	<b>0</b>
Einlagen	0	107	0	0	111	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.093	0	0	839	0
<b>Hedge Accounting</b>	<b>0</b>	<b>1.653</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.054</b>	<b>0</b>

### Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten zwischen Level I und Level II

Für Finanzinstrumente mit einem Volumen von € 14 Millionen standen zum 30. September 2023 nur abgeleitete Preise zur Verfügung. Zum Beispiel wurde anstelle des BGN-Werts (Bloomberg Generic Price) der BVAL-Wert (Bloomberg Evaluation) herangezogen. Folglich wurden diese Anleihen von Level I auf Level II umgegliedert. Bei den Verschiebungen von Level II zu Level I handelte es sich um Anleihen in Höhe von € 9 Millionen, für die zum Zeitpunkt des Transfers Marktwerte zur Verfügung standen.

### Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Der Gesamtbestand an Level-III-Vermögenswerten stieg in der Berichtsperiode um netto € 68 Millionen. Bei den Finanzinstrumenten, die verpflichtend zum Fair Value bilanziert werden müssen, kam es zu einer Erhöhung um netto € 54 Millionen, im Wesentlichen durch Zugänge und erzielte Verkaufsgewinne aus Krediten in Ungarn und Österreich. In der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income kam es zu einer Erhöhung um netto € 35 Millionen, hauptsächlich durch Zugänge in Rumänien. In der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading reduzierte sich das Volumen der Staatsanleihen um netto € 21 Millionen, vorwiegend aufgrund von Verkäufen in Russland. In der Gesamtveränderung von € 68 Millionen waren netto rund € 18 Millionen Wechselkurschwankungen enthalten.

<b>Aktiva in € Millionen</b>	<b>Stand 1.1.2023</b>	<b>Änderung Konsolidierungskreis</b>	<b>Währungs- differenzen</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	29	0	-5	26	-40
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	527	0	-12	45	-39
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	225	0	-1	28	0
<b>Gesamt</b>	<b>781</b>	<b>0</b>	<b>-18</b>	<b>99</b>	<b>-79</b>

<b>Aktiva in € Millionen</b>	<b>Erfolg in GuV</b>	<b>Erfolg im sonstigen Ergebnis</b>	<b>Transfer in Level III</b>	<b>Transfer aus Level III</b>	<b>Stand 30.9.2023</b>
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	-3	0	0	0	8
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	50	0	0	0	582
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	8	0	0	260
<b>Gesamt</b>	<b>47</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>849</b>

<b>Passiva in € Millionen<sup>1</sup></b>	<b>Stand 1.1.2023</b>	<b>Änderung Konsolidierungskreis</b>	<b>Währungs- differenzen</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

<b>Passiva in € Millionen<sup>1</sup></b>	<b>Erfolg in GuV</b>	<b>Erfolg im sonstigen Ergebnis</b>	<b>Transfer in Level III</b>	<b>Transfer aus Level III</b>	<b>Stand 30.9.2023</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

<sup>1</sup>Werte, die mit 0 angegeben werden, enthalten Marktwerte unter einer halben Million €.

## Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Aktiva	Marktwert in € Millionen <sup>1</sup>	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
<b>30.9.2023</b>				
<b>Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading</b>	<b>8</b>			
Ergänzungskapital	1	Indicative Prices (Richtpreise)	Indikationen	-
Staatsanleihen, festverzinsliche Anleihen	7	DCF-Verfahren	Kreditspanne	0,92 - 52,19%
Devisentermingeschäfte	0	DCF-Verfahren	Zinssatz	10 - 30%
<b>Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss</b>	<b>582</b>			
Sonstige Beteiligungen	0	Vereinfachte Kapitalwertmethode Expertenmeinung	-	-
Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49	Nettovermögen Finanzierungsauktion/Transaktionskosten Marktpreisindikation	(Auktions-) Preis	
Kredite	532	Retail: DCF-Verfahren (Black-Scholes, Vorfälligkeitsoptionen, Widerrufsmöglichkeit usw.)  Non-Retail: DCF-Verfahren/ Optionsbewertung (Black-Scholes (shifted) Model; Hull-White Trinominal Tree)	Spanne (Neugeschäft)  Funding-Kurven (Liquiditätskosten)  Kreditrisikoprämie (CDS-Kurven)	1,10 - 3,45% über alle Währungen  0,20 - 4,17% über alle Währungen  0,19 - 9,54% (abhängig vom Rating: von AA bis CCC)
<b>Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss</b>	<b>0</b>			
Festverzinsliche Anleihen	0	Nettovermögen	Preis	-
<b>Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income</b>	<b>260</b>			
Sonstige Beteiligungen	44	Dividend Discount Model Vereinfachte Ertragswertmethode DCF-Verfahren	Kreditspanne Cash-Flow Diskontierungszinssatz Dividenden Beta-Faktor	-
Sonstige Beteiligungen	62	Adjustierte Nettoinventarwertmethode	Angepasstes Eigenkapital	-
Sonstige Beteiligungen	59	Multiplikatormethode Transaktionspreis Anschaffungskosten Kostenannäherung Bewertungsgutachten (Expertenmeinung) Kostenansatz abzüglich Wertminderung	EV/Sales EV/EBIT P/E P/B	-
Staatsanleihen, Kommunalschuldverschreibungen	95	DCF-Verfahren	Zinssatz	-
<b>Gesamt</b>	<b>849</b>			
<b>Passiva</b>				
<b>30.9.2023</b>				
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading</b>	<b>0</b>			
Devisentermingeschäfte	0	DCF-Verfahren	Zinssatz	10 - 50%
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>			

<sup>1</sup> Werte, die mit 0 angegeben werden, enthalten Marktwerte unter einer halben Million €.

# Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eigenkapital

## (23) Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Anteile an verbundenen Unternehmen	208	193
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	610	520
<b>Gesamt</b>	<b>818</b>	<b>713</b>

## (24) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
<b>Sachanlagen</b>	<b>1.645</b>	<b>1.684</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	455	494
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	321	332
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	407	389
Sonstige vermietete Leasinganlagen	102	95
Nutzungsrechte	360	374
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>914</b>	<b>903</b>
Software	789	767
Firmenwerte	43	44
Marke	2	2
Kundenbeziehungen	9	13
Kerneinlagen	54	60
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16	17
<b>Gesamt</b>	<b>2.559</b>	<b>2.587</b>

## (25) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Rechnungsabgrenzungen	353	350
Vorräte und Aufwendungen für noch nicht abrechenbare Leistungen	194	148
Übrige Aktiva	851	662
<b>Gesamt</b>	<b>1.397</b>	<b>1.159</b>

## (26) Rückstellungen

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
<b>Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken</b>	<b>200</b>	<b>245</b>
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IFRS 9	197	236
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IAS 37	3	10
<b>Personalarückstellungen</b>	<b>442</b>	<b>495</b>
Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	169	176
Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter	46	44
Bonuszahlungen	226	272
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2	4
<b>Andere Rückstellungen</b>	<b>889</b>	<b>739</b>
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	535	448
Restrukturierung	5	7
Belastende Verträge	59	57
Sonstige Rückstellungen	291	226
<b>Gesamt</b>	<b>1.531</b>	<b>1.479</b>

Details zu den Rückstellungen für anhängige Rechts- und Steuerfälle sind unter Punkt (37) Offene Rechtsfälle ersichtlich.

## (27) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten für unverbrauchte Urlaube	76	72
Verbindlichkeiten aus Versicherungsaktivitäten	264	271
Rechnungsabgrenzungsposten	542	509
Übrige Passiva	1.025	363
<b>Gesamt</b>	<b>1.908</b>	<b>1.215</b>

Der Anstieg bei den übrigen Passiva stammte überwiegend aus der Konzernzentrale, vor allem aus Verrechnungen, die zum Berichtsstichtag noch nicht abgewickelt wurden.

## (28) Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Konzern-Eigenkapital	16.992	16.027
Gezeichnetes Kapital	1.002	1.002
Kapitalrücklagen	4.990	4.990
Gewinnrücklagen	15.670	13.637
davon Konzernergebnis	2.114	3.627
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-4.671	-3.601
Kapital nicht beherrschender Anteile	1.253	1.127
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.607	1.610
<b>Gesamt</b>	<b>19.851</b>	<b>18.764</b>

Zum 30. September 2023 betrug das Grundkapital der RBI AG gemäß Satzung € 1.003 Millionen und bestand aus 328.939.621 nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien). Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 518.155 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 1.002 Millionen.

# Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

## (29) Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Erteilte Kreditzusagen	36.900	37.193
Erteilte Finanzgarantien	9.601	9.370
Sonstige erteilte Zusagen	4.824	4.580
<b>Gesamt</b>	<b>51.326</b>	<b>51.143</b>
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-197	-236

Zusätzlich zu den dargestellten Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9 wurden Rückstellungen für sonstige erteilte Zusagen gemäß IAS 37 in Höhe von € 3 Millionen gebildet (Vorjahr: € 10 Millionen).

Nominalwert und Rückstellungen für die außerbilanziellen Verbindlichkeiten aus Zusagen und Finanzgarantien nach IFRS 9 nach Gegenparteien und Stages – in Übereinstimmung mit § 51 Abs 13 BWG:

in € Millionen	Nominalwert			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9			ECL Coverage Ratio		
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3
	30.9.2023								
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0,0%	-	-
Regierungen	294	4	29	0	0	0	0,0%	3,2%	0,0%
Kreditinstitute	2.103	237	0	0	-1	0	0,0%	0,3%	-
Sonstige Finanzunternehmen	5.650	799	24	-3	-4	-1	0,1%	0,5%	2,6%
Nicht-Finanzunternehmen	29.972	5.651	107	-43	-81	-32	0,1%	1,4%	29,6%
Haushalte	5.352	1.088	15	-13	-9	-10	0,2%	0,8%	69,8%
<b>Gesamt</b>	<b>43.372</b>	<b>7.779</b>	<b>175</b>	<b>-60</b>	<b>-95</b>	<b>-43</b>	<b>0,1%</b>	<b>1,2%</b>	<b>24,4%</b>

in € Millionen	Nominalwert			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9			ECL Coverage Ratio		
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3
	31.12.2022								
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0,1%	-	-
Regierungen	317	6	41	0	0	0	0,0%	2,7%	0,0%
Kreditinstitute	1.967	307	10	0	-5	-1	0,0%	1,5%	10,0%
Sonstige Finanzunternehmen	5.350	1.235	7	-5	-6	-1	0,1%	0,5%	18,1%
Nicht-Finanzunternehmen	27.874	6.878	152	-45	-94	-43	0,2%	1,4%	28,0%
Haushalte	5.939	1.043	16	-14	-10	-12	0,2%	0,9%	72,3%
<b>Gesamt</b>	<b>41.447</b>	<b>9.470</b>	<b>227</b>	<b>-64</b>	<b>-115</b>	<b>-56</b>	<b>0,2%</b>	<b>1,2%</b>	<b>24,9%</b>

## Entwicklung der Rückstellungen auf erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2023	64	115	56	236
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	33	28	4	65
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-15	-36	-8	-59
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-20	-7	-6	-33
Wechselkurse und andere	-4	-5	-2	-11
<b>Stand 30.9.2023</b>	<b>60</b>	<b>95</b>	<b>43</b>	<b>197</b>

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2022	43	84	58	185
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	32	19	3	55
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-9	-17	-6	-33
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	6	24	-1	30
Wechselkurse und andere	-3	15	2	14
<b>Stand 30.9.2022</b>	<b>69</b>	<b>126</b>	<b>57</b>	<b>252</b>

## Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen nach Rating-Kategorien und Stages:

30.9.2023	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellent	1.054	144	0	1.198
Sehr gut	16.869	1.688	0	18.557
Gut	17.090	3.432	0	20.522
Zufriedenstellend	4.938	1.788	0	6.727
Unterdurchschnittlich	1.364	688	0	2.053
Wertgemindert	0	0	174	174
Nicht geratet	2.056	39	0	2.095
<b>Nominalwert</b>	<b>43.372</b>	<b>7.779</b>	<b>175</b>	<b>51.326</b>
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-60	-95	-43	-197
<b>Nominalwert nach Rückstellungen</b>	<b>43.312</b>	<b>7.684</b>	<b>132</b>	<b>51.129</b>

31.12.2022	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellent	2.158	127	0	2.285
Sehr gut	15.967	3.093	0	19.059
Gut	16.450	3.883	0	20.333
Zufriedenstellend	4.723	1.860	0	6.583
Unterdurchschnittlich	228	441	0	669
Wertgemindert	0	0	226	226
Nicht geratet	1.921	66	1	1.987
<b>Nominalwert</b>	<b>41.447</b>	<b>9.470</b>	<b>227</b>	<b>51.143</b>
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-64	-115	-56	-236
<b>Nominalwert nach Rückstellungen</b>	<b>41.383</b>	<b>9.355</b>	<b>170</b>	<b>50.908</b>

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet außerbilanzielle Verpflichtungen für einige Privatkunden, für die keine Ratings verfügbar sind und die Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert.

### (30) Zukunftsorientierte Informationen

Nachstehend sind die wichtigsten makroökonomischen Annahmen der wesentlichsten Länder, die für Schätzungen der erwarteten Kreditverluste am Ende des Quartals verwendet wurden, angegeben. (Quelle: Raiffeisen Research, August 2023)

Da weder in der Ukraine noch in Belarus 10-jährige Staatsanleihen begeben werden, gibt es bei diesen Ländern keine Angaben zum langfristigen Anleihezinssatz. Aufgrund der aktuellen Umstände in der Ukraine werden zurzeit keine makroökonomischen Annahmen zu den Immobilienpreisen getroffen. In Belarus gibt es momentan auch kein reguläres Finanzinstrument für den kurzfristigen Zinssatz.

		Reales BIP			Arbeitslosigkeit		
		2023	2024	2025	2023	2024	2025
Kroatien	Positives Szenario	3,2%	4,7%	3,7%	6,6%	6,2%	6,2%
	Basis	2,5%	2,7%	2,6%	6,8%	6,7%	6,5%
	Negatives Szenario	1,4%	-0,6%	0,8%	7,5%	8,9%	7,7%
Ukraine	Positives Szenario	4,7%	9,0%	8,5%	15,0%	11,9%	8,9%
	Basis	3,5%	5,4%	6,5%	15,0%	12,0%	9,0%
	Negatives Szenario	1,6%	-0,3%	3,3%	15,2%	12,6%	9,3%
Belarus	Positives Szenario	0,7%	3,0%	3,1%	4,0%	3,9%	3,9%
	Basis	0,0%	1,0%	2,0%	4,0%	4,0%	4,0%
	Negatives Szenario	-1,0%	-1,9%	0,4%	4,2%	4,5%	4,3%
Österreich	Positives Szenario	1,3%	2,5%	1,9%	5,0%	4,8%	4,8%
	Basis	0,9%	1,4%	1,3%	5,0%	4,9%	4,8%
	Negatives Szenario	0,4%	-0,1%	0,4%	5,1%	5,3%	5,0%
Polen	Positives Szenario	1,7%	4,3%	4,4%	4,9%	4,8%	5,2%
	Basis	0,5%	2,7%	3,5%	5,1%	5,4%	5,5%
	Negatives Szenario	0,1%	1,4%	2,8%	6,0%	7,8%	6,6%
Russland	Positives Szenario	1,9%	1,6%	1,5%	3,9%	3,8%	3,9%
	Basis	1,5%	0,5%	0,9%	4,0%	4,0%	4,0%
	Negatives Szenario	1,0%	-1,1%	0,0%	4,3%	5,0%	4,5%
Rumänien	Positives Szenario	2,6%	5,0%	5,0%	5,5%	4,9%	4,4%
	Basis	2,0%	3,3%	4,0%	5,5%	5,0%	4,5%
	Negatives Szenario	1,1%	0,7%	2,6%	5,8%	5,8%	4,9%
Slowakei	Positives Szenario	1,5%	3,1%	2,9%	6,1%	5,7%	5,7%
	Basis	1,0%	1,6%	2,1%	6,3%	6,3%	6,0%
	Negatives Szenario	0,3%	-0,6%	0,9%	7,2%	8,9%	7,5%
Tschechien	Positives Szenario	0,9%	4,2%	3,6%	3,5%	3,4%	3,4%
	Basis	0,5%	2,9%	2,9%	3,7%	3,8%	3,5%
	Negatives Szenario	-0,5%	1,0%	1,8%	4,0%	4,8%	4,0%
Ungarn	Positives Szenario	0,5%	4,3%	4,7%	3,6%	3,3%	3,4%
	Basis	0,0%	3,0%	4,0%	3,7%	3,6%	3,6%
	Negatives Szenario	-0,7%	0,9%	2,8%	4,2%	5,1%	4,3%

		Langfristiger Anleihezinssatz			Immobilienpreise		
		2023	2024	2025	2023	2024	2025
Kroatien	Positives Szenario	3,3%	2,0%	2,4%	8,7%	4,0%	4,4%
	Basis	3,8%	3,6%	3,2%	7,5%	0,5%	2,5%
	Negatives Szenario	4,7%	6,3%	4,7%	4,7%	-7,9%	-2,2%
Ukraine	Positives Szenario	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Basis	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Negatives Szenario	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Belarus	Positives Szenario	n.a.	n.a.	n.a.	4,8%	7,3%	4,9%
	Basis	n.a.	n.a.	n.a.	3,0%	2,0%	2,0%
	Negatives Szenario	n.a.	n.a.	n.a.	0,4%	-5,9%	-2,4%
Österreich	Positives Szenario	2,5%	1,4%	1,7%	-4,5%	-3,4%	1,9%
	Basis	3,0%	2,7%	2,4%	-5,0%	-5,0%	1,0%
	Negatives Szenario	3,5%	4,3%	3,3%	-6,3%	-9,0%	-1,2%
Polen	Positives Szenario	5,4%	3,7%	4,0%	-2,2%	4,5%	4,4%
	Basis	6,0%	5,5%	5,0%	-3,0%	2,0%	3,0%
	Negatives Szenario	7,1%	8,8%	6,8%	-5,0%	-3,9%	-0,3%
Russland	Positives Szenario	10,7%	9,2%	7,7%	-3,2%	2,4%	4,0%
	Basis	11,0%	10,3%	8,4%	-5,0%	-3,0%	1,0%
	Negatives Szenario	12,0%	13,2%	10,0%	-7,7%	-11,1%	-3,5%
Rumänien	Positives Szenario	6,5%	4,8%	5,0%	0,9%	5,8%	5,0%
	Basis	7,1%	6,4%	5,8%	0,0%	3,0%	3,5%
	Negatives Szenario	8,0%	9,3%	7,5%	-2,2%	-3,7%	-0,2%
Slowakei	Positives Szenario	3,2%	2,0%	2,1%	-3,3%	5,0%	5,8%
	Basis	3,6%	3,3%	2,9%	-5,0%	0,0%	3,0%
	Negatives Szenario	4,4%	5,7%	4,2%	-9,0%	-12,0%	-3,6%
Tschechien	Positives Szenario	4,1%	2,5%	2,6%	-2,9%	5,3%	4,8%
	Basis	4,5%	3,8%	3,4%	-4,0%	2,0%	3,0%
	Negatives Szenario	5,3%	6,1%	4,7%	-6,6%	-5,9%	-1,4%
Ungarn	Positives Szenario	6,8%	4,5%	5,0%	-1,6%	5,6%	5,8%
	Basis	7,3%	6,2%	6,0%	-3,0%	1,5%	3,5%
	Negatives Szenario	8,3%	9,2%	7,7%	-6,3%	-8,5%	-2,1%

		Verbraucherpreisindex			Kurzfristiger Zinssatz		
		2023	2024	2025	2023	2024	2025
Kroatien	Positives Szenario	6,9%	1,1%	1,4%	2,9%	2,4%	2,5%
	Basis	7,6%	3,3%	2,6%	3,4%	3,6%	3,2%
	Negatives Szenario	8,0%	4,5%	3,2%	3,7%	4,6%	3,7%
Ukraine	Positives Szenario	11,5%	5,0%	3,2%	22,9%	17,5%	13,5%
	Basis	14,7%	9,2%	8,5%	24,0%	20,8%	15,4%
	Negatives Szenario	16,4%	14,1%	11,3%	25,7%	26,0%	18,2%
Belarus	Positives Szenario	5,0%	4,0%	4,0%	n.a.	n.a.	n.a.
	Basis	10,7%	9,3%	10,0%	n.a.	n.a.	n.a.
	Negatives Szenario	13,7%	18,2%	15,0%	n.a.	n.a.	n.a.
Österreich	Positives Szenario	7,1%	2,4%	2,0%	2,9%	2,4%	2,5%
	Basis	7,6%	3,8%	2,8%	3,4%	3,6%	3,2%
	Negatives Szenario	7,8%	4,6%	3,2%	3,7%	4,6%	3,7%
Polen	Positives Szenario	11,1%	3,0%	0,8%	5,8%	2,6%	2,5%
	Basis	12,1%	6,0%	2,5%	6,8%	5,6%	4,2%
	Negatives Szenario	12,6%	7,6%	4,5%	8,1%	8,0%	6,2%
Russland	Positives Szenario	4,4%	3,0%	3,0%	8,8%	9,1%	6,8%
	Basis	6,0%	4,0%	4,0%	9,2%	10,1%	7,4%
	Negatives Szenario	6,8%	6,5%	5,4%	10,1%	12,8%	8,9%
Rumänien	Positives Szenario	9,6%	3,2%	2,2%	5,9%	3,7%	3,5%
	Basis	10,7%	6,4%	4,0%	6,7%	6,2%	4,9%
	Negatives Szenario	11,3%	8,1%	4,9%	7,4%	8,2%	6,0%
Slowakei	Positives Szenario	10,5%	1,9%	2,1%	2,9%	2,4%	2,5%
	Basis	11,6%	5,2%	3,9%	3,4%	3,6%	3,2%
	Negatives Szenario	12,2%	6,9%	4,9%	3,7%	4,6%	3,7%
Tschechien	Positives Szenario	10,2%	0,9%	0,9%	6,8%	4,8%	3,4%
	Basis	11,2%	3,7%	2,4%	7,1%	5,7%	3,8%
	Negatives Szenario	11,6%	5,1%	3,2%	7,4%	6,5%	4,3%
Ungarn	Positives Szenario	16,9%	3,1%	2,9%	14,4%	8,0%	4,7%
	Basis	17,9%	6,1%	4,6%	14,6%	8,5%	5,0%
	Negatives Szenario	18,5%	7,7%	5,4%	15,3%	11,8%	7,5%

Den einzelnen Szenarien wurden per Quartalsende folgende Gewichtungen zugeteilt: Positives Szenario 25 Prozent, Basis-Szenario 50 Prozent, negatives Szenario 25 Prozent.

## Overlays und sonstige Risikofaktoren

In Situationen, in denen die bestehenden Input-Parameter, Annahmen und Modellierungen nicht alle relevanten Risikofaktoren abdecken, sind Post-Model-Adjustments und spezielle Risikofaktoren die wichtigsten Arten von Overlays. Dies ist grundsätzlich dann der Fall, wenn vorübergehende Umstände, zeitliche Engpässe, um relevante neue Informationen angemessen in das Rating einzubeziehen, vorliegen und wenn sich einzelne Kredite innerhalb eines Kreditportfolios anders als ursprünglich erwartet entwickeln. Durch die gegebene Situation, wie dem Krieg in der Ukraine, und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Verwerfungen ist es notwendig, zusätzliche Risiken in den Wertminderungen abzubilden. All diese Anpassungen werden lokal von den Tochterunternehmen beschlossen und zentral durch das Group Risk Committee (GRC) freigegeben. Es kommt zu portfoliospezifischen Anpassungen aufgrund des Kriegs und der damit einhergehenden Sanktionen, die in der Kategorie geopolitisches Risiko dargestellt werden.

Für die zentralen Modelle im Bereich der Firmenkunden wurde das zusätzliche Risiko über Risikofaktoren abgebildet, während im lokalen Retail-Portfolio die Risiken zusätzlich zu den Modellen angewendet wurden. Für Retail-Forderungen sind Post-Model-Adjustments die wichtigsten Arten von Overlays, die für die Berechnung der erwarteten Kreditverluste angewendet werden. Generell sind Post-Model-Adjustments nur eine temporäre Lösung. Um potenzielle Verzerrungen durch Risikofaktoren und Post-Model-Adjustments zu vermeiden, sind diese temporär und typischerweise nicht länger als ein bis zwei Jahre gültig. Die Overlays sind in nachfolgender Tabelle nach den relevanten Kategorien dargestellt. Im Gegensatz zu den Post-Model-Adjustments haben die sonstigen Risikofaktoren zum einen, einen etwas längeren Zeithorizont, wie beispielsweise, wenn Sanktionsrisiken länger bestehen bzw. in den PMA In-Modell-Anpassungen gemacht werden, während es bei den sonstigen Risikofaktoren zu ECL-Overlays kommt.

30.9.2023	Modellierter ECL	Sonstige Risikofaktoren		Post-Model-Adjustments		Gesamt
		Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	
in € Millionen						
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0
Regierungen	83	1	10	0	0	94
Kreditinstitute	5	0	25	0	0	29
Sonstige Finanzunternehmen	146	0	0	0	0	146
Nicht-Finanzunternehmen	139	305	390	10	3	846
Haushalte	420	0	0	62	8	490
<b>Gesamt</b>	<b>792</b>	<b>306</b>	<b>424</b>	<b>71</b>	<b>11</b>	<b>1.605</b>

31.12.2022	Modellierter ECL	Sonstige Risikofaktoren			Post-Model-Adjustments		Gesamt
		COVID-19-bezogen	Spill-Over-Effekte	Russland-Ukraine-Krieg	COVID-19-bezogen	Sonstige	
in € Millionen							
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	46	0	1	15	0	0	61
Kreditinstitute	1	0	0	14	0	0	15
Sonstige Finanzunternehmen	163	0	0	0	0	0	163
Nicht-Finanzunternehmen	150	10	251	374	3	15	801
Haushalte	446	0	0	0	3	45	495
<b>Gesamt</b>	<b>805</b>	<b>10</b>	<b>251</b>	<b>403</b>	<b>6</b>	<b>60</b>	<b>1.535</b>

Overlays führten zu zusätzlichen Rückstellungen in Stage 1 und Stage 2 in Höhe von € 812 Millionen (Vorjahr: € 729 Millionen). Davon entfielen € 435 Millionen (Vorjahr: € 413 Millionen) auf geopolitische Risiken, € 377 Millionen (Vorjahr: € 301 Millionen) auf makroökonomische Risiken (Spill-Over-Effekte und sonstige) und € 1 Million (Vorjahr: € 16 Millionen) auf COVID-19.

### Sonstige Risikofaktoren

Für Firmenkunden wurden zusätzliche Wertminderungen in Höhe von € 306 Millionen (Vorjahr: € 260 Millionen) für makroökonomische Effekte gebildet. Per Ende September 2023 beinhaltet diese Effekte nur noch die sogenannten Spill-Over-Effekte, wohingegen im Vorjahr zusätzlich noch € 10 Millionen COVID-19-bezogene Effekte beinhaltet waren. Spill-Over-Effekte sind Risiken, die über die länderspezifische Branchenmatrix hinausgehen. Unter den makroökonomischen Risiken subsumieren sich erwartete Herabstufungen von Unternehmen z. B. aufgrund höherer Energiepreise, einer erhöhten Inflation, von Engpässen in Lieferketten sowie geringerer Umsätze und höherer Kosten als Folge erhöhter Energiepreise, sogenannte Spill-Over-Effekte. Für EU- und US-Sanktionen (€ 370 Millionen) gegenüber Russland und Belarus sowie für die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine (€ 48 Millionen) wurden in Summe € 424 Millionen (Vorjahr: € 403 Millionen) vorgesorgt. Die Wertminderungen wurden unter Berücksichtigung des Kriegs, der Sanktionen und den daraus resultierenden Unsicherheiten sowie auf Basis der internen Überwachungs- und Kontrollansätze der RBI gebildet. Für sonstige Risikofaktoren, die eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos darstellen, wurden auch die Exposures in Stage 2 übergeführt. Die zusätzlich gebildeten Vorsorgen in der Ukraine in Höhe von € 48 Millionen (Vorjahr: € 38 Millionen) ergaben sich aus der Modellierung einer anhaltenden Zerstörung der elektrischen Energieversorgung und den daraus resultierenden Blackouts sowie einer Verlängerung der Kreditlaufzeiten.

### Post-Model-Adjustments

In den letzten Quartalen waren die Retail-Kunden einem zunehmenden Inflationsdruck ausgesetzt, der ihre Fähigkeit zur Deckung ihrer Kreditverpflichtungen beeinträchtigt hatte. Als Teil der IFRS-9-Regelungen gibt es sowohl auf Länder- als auch auf Produktebene, PD- und LGD-Modelle, die der Notwendigkeit dienen, diese hohen Risiken, die sich aus dem makroökonomischen Umfeld ergeben, zu adressieren. Für bestimmte Länder und Portfolios, bei denen die makroökonomischen Modelle den wichtigsten makroökonomischen Variablen (Inflation, Zinssätze, Arbeitslosigkeit usw.) entweder hinterherhinken oder die nicht Teil des Modells sind, werden für bestimmte Kundengruppen mit hohem Risiko zusätzliche Post-Model-Adjustments gebildet. Diese beinhalten eine qualitative Beurteilung der Kreditobligos im Hinblick auf einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos und ihre Übertragung von Stage 1 auf Stage 2, sowie in bestimmten Fällen eine Erhöhung der PD- und/oder LGD-Schätzungen. Die Kriterien für die Identifizierung solcher Kreditobligos basierten auf Informationen des Kreditantrags sowie des historischen Zahlungsverhaltens und wurden in weiterer Folge durch gestresste makroökonomische Variablen verfeinert. Die Auflösung der Post-Model-Adjustments erfolgt entweder nach Materialisierung der Risiken durch Transfer der betroffenen Forderungen nach Stage 3 oder dem Nichteintritt der erwarteten Risiken.

Für das ukrainische Retail-Kundenportfolio, das seit Kriegsbeginn vollständig in Stage 2 verschoben wurde, basiert die Bildung der Wertminderungen auf dem Urteil lokaler Experten, welches aus dem regelmäßigen Kontakt mit den einzelnen Kunden durch die Inkassoabteilung gewonnen wird. Des Weiteren finden strukturierte Kundengespräche statt, um über die Bedürfnisse und potenziellen Probleme, die die Rückzahlungsfähigkeit der Kunden beeinflussen könnten, auf dem Laufenden zu bleiben. Für Vermögenswerte und Kunden aus besetzten Regionen oder Gebieten, welche einem hohen Risiko von Feindseligkeiten oder Besetzungen ausgesetzt sind, wurden die Risikoparameter weiter nach oben angepasst, um die erwarteten künftigen Verluste auf der Grundlage der oben angeführten Erhebungen zu berücksichtigen. Zusätzlich wurde auch für das Retail-Portfolio der oben erwähnte Szenario-basierte Ansatz zur Quantifizierung potenzieller künftiger Verluste aus der sehr dynamischen

Situation des Kriegs in der Ukraine angewandt, der zu zusätzlichen Wertminderungen in Höhe von € 11 Millionen (Vorjahr: € 10 Millionen) führte. Derzeit werden die PD-, LGD -und Makromodelle für das Retail-Portfolio weiterentwickelt, die zum einen die gestiegenen Ausfallraten der letzten anderthalb Jahre und zum anderen das neue Kundenverhalten widerspiegeln sollen. Die Implementierung dieser neuen Modelle steht noch unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Aufsichtsbehörde und der Validierung der RBI.

### Sensitivitätsanalyse

Um eine Bandbreite für potenzielle Schätzungsänderungen und daraus resultierende Änderungen der Wertminderungen zu simulieren, wurden folgende Sensitivitätsanalysen der wichtigsten Annahmen, die sich auf die erwarteten Wertminderungen auswirken, wie folgt durchgeführt.

Die Sensitivitätsanalyse wurde durchgeführt, indem die Wertminderungen für erwartete Kreditverluste in den vorhandenen Modellen neu berechnet wurden. Die Risikofaktoren und Post-Model-Adjustments sind, bis auf die Stage-1-Simulationen, in allen Szenarien in vollem Umfang inkludiert und unterliegen keinen weiteren Anpassungen. Aufgrund der Komplexität des Modells schließen sich viele Treiber nicht gegenseitig aus.

Die nachstehende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen den ausgewiesenen kumulierten Wertminderungen für erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und Stage 2 (gewichtet mit 25 Prozent optimistischen, 50 Prozent Basis und 25 Prozent pessimistischen Szenarien) und den jeweils mit 100 Prozent gewichteten Szenarien. Optimistisches und pessimistisches Szenario stellen keine Extremfälle aus dem Ergebnisraum der 25 Prozent optimistischsten und pessimistischsten Szenarien dar, sondern einen ökonomisch plausiblen Repräsentanten daraus. Das bedeutet, dass sich diese Szenarien auf der Verteilungskurve um rund 25 Prozent respektive 75 Prozent befinden. Grundsätzlich werden bei den IFRS-9-spezifischen Schätzungen der Risikoparameter neben historischen Ausfallinformationen insbesondere das aktuelle wirtschaftliche Umfeld (Point-in-Time) ohne zukunftsorientierte Informationen berücksichtigt. Die Auswirkungen der Schätzungen aufgrund von makroökonomischen Prognosen werden in der zukunftsbezogenen Komponente dargestellt. Die Informationen dienen der Veranschaulichung.

30.9.2023		Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)		
in € Millionen	Simuliertes Szenario	Point-in-Time-Komponente	Zukunftsbezogene Komponente	
100% Optimistisch	1.490	1.430	60	
100% Basis	1.582	1.430	152	
100% Pessimistisch	1.767	1.430	337	
<b>Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)</b>	<b>1.604</b>	<b>1.430</b>	<b>175</b>	

31.12.2022		Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)		
in € Millionen	Simuliertes Szenario	Point-in-Time-Komponente	Zukunftsbezogene Komponente	
100% Optimistisch	1.396	1.282	114	
100% Basis	1.507	1.282	225	
100% Pessimistisch	1.732	1.282	450	
<b>Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)</b>	<b>1.535</b>	<b>1.282</b>	<b>252</b>	

Insgesamt sind die makroökonomischen Szenarien im Moment schlechter als der langjährige Durchschnitt, was zu einer Erhöhung der Wertminderungen im dritten Quartal 2023 um € 175 Millionen führt.

Das positive Szenario, welches in der unten folgenden Tabelle dargestellt wird, folgt der Prämisse, dass alle Forderungen als Stage 1 klassifiziert werden und alle makroökonomischen und geopolitischen Risiken nicht relevant sind.

Anbei werden die Auswirkungen des Stage-Transfers auf die kumulierte Wertminderung für finanzielle Vermögenswerte unter der Annahme, dass alle kumulierten Wertminderungen auf der Grundlage der erwarteten Zwölf-Monats-Verluste bewertet werden (Stage 1), ausgewiesen.

in € Millionen	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
	30.9.2023	31.12.2022
Kumulierte Wertminderungen wenn 100% in Stage 1	661	613
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	1.604	1.535
Zusätzliche Beträge in Stage 2 aufgrund von Staging	943	921

Die Darstellung des Negativ-Szenarios geht davon aus, dass alle Forderungen als Stufe 2 eingestuft werden. Folglich werden alle makroökonomischen und geopolitischen Risiken in dieser Analyse berücksichtigt.

In der folgenden Tabelle werden die Auswirkungen des Stage-Transfers auf die kumulierte Wertminderung für finanzielle Vermögenswerte unter der Annahme, dass alle kumulierten Wertminderungen auf der Grundlage der gesamten Restlaufzeit bewertet werden (Stage 2), ausgewiesen.

in € Millionen	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
	30.9.2023	31.12.2022
Kumulierte Wertminderungen wenn 100% in Stage 2	2.222	2.232
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	1.604	1.535
Zusätzliche Beträge in Stage 2	617	697

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen der ausgewiesenen kumulierten Wertminderung für erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 3 und dem pessimistischen Szenario gewichtet mit 100 Prozent. Das pessimistische Szenario stellt keinen Extremfall aus dem Ergebnisraum der 25 Prozent pessimistischsten Szenarien dar, sondern einen ökonomisch plausiblen Repräsentanten daraus.

in € Millionen	Kumulierte Wertminderungen (Stage 3)	
	30.9.2023	31.12.2022
Pessimistisches Szenario	1.856	2.038
Gewichteter Durchschnitt	1.595	1.729
Erhöhung der Wertminderungen im pessimistischen Szenario	261	310

Die folgende Tabelle zeigt den Betrag des Bruttobuchwerts und der Wertminderungen jener finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost und finanziellen Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income, die sich in der Berichtsperiode von erwarteten Zwölf-Monats-Verlusten (Stage 1) hin zu erwarteten Verlusten über die Restlaufzeit (Stage 2 und 3) oder umgekehrt bewegt haben:

30.9.2023 in € Millionen	Bruttobuchwert		Wertminderungen		ECL Coverage Ratio	
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit
<b>Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit</b>	<b>-9.357</b>	<b>9.357</b>	<b>-100</b>	<b>481</b>	<b>1,1%</b>	<b>5,1%</b>
Zentralbanken	-21	21	0	0	0,0%	0,0%
Regierungen	-330	330	-39	42	11,8%	12,6%
Kreditinstitute	-981	981	0	2	0,0%	0,2%
Sonstige Finanzunternehmen	-411	411	0	8	0,1%	1,9%
Nicht-Finanzunternehmen	-3.091	3.091	-28	213	0,9%	6,9%
Haushalte	-4.523	4.523	-33	216	0,7%	4,8%
<b>Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust</b>	<b>4.459</b>	<b>-4.459</b>	<b>28</b>	<b>-155</b>	<b>0,6%</b>	<b>3,5%</b>
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	92	-92	0	0	0,2%	0,3%
Kreditinstitute	49	-49	0	-3	0,1%	6,5%
Sonstige Finanzunternehmen	209	-209	0	-24	0,1%	11,3%
Nicht-Finanzunternehmen	2.011	-2.011	20	-58	1,0%	2,9%
Haushalte	2.098	-2.098	8	-70	0,4%	3,3%

Der Anstieg der Wertminderungen aus der Bewegung von erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlusten zu Lifetime betrug € 381 Millionen (Vorjahr: € 360 Millionen). Der Rückgang der Wertminderungen aus der Bewegung von Lifetime zu erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlusten betrug € 127 Millionen (Vorjahr: € 144 Millionen).

31.12.2022	Bruttobuchwert		Wertminderungen		ECL Coverage Ratio	
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit
in € Millionen						
<b>Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit</b>						
	-11.451	11.451	-48	781	0,4%	6,8%
Zentralbanken	-138	138	0	0	0,0%	0,0%
Regierungen	-817	817	-4	36	0,5%	4,5%
Kreditinstitute	-232	232	0	13	0,0%	5,7%
Sonstige Finanzunternehmen	-864	864	-1	50	0,1%	5,8%
Nicht-Finanzunternehmen	-5.329	5.329	-24	380	0,5%	7,1%
Haushalte	-4.071	4.071	-18	302	0,5%	7,4%
<b>Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust</b>						
	8.335	-8.335	37	-193	0,4%	2,3%
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	45	-45	0	0	0,1%	0,6%
Kreditinstitute	54	-54	0	0	0,0%	0,1%
Sonstige Finanzunternehmen	559	-559	6	-11	1,0%	1,9%
Nicht-Finanzunternehmen	2.509	-2.509	19	-76	0,8%	3,0%
Haushalte	5.168	-5.168	12	-106	0,2%	2,1%

### (31) Sicherheiten und maximales Kreditrisiko

Die folgende Tabelle enthält Angaben zum maximalen Obligo als Grundlage für die nachfolgenden Angaben zu Sicherheiten:

30.9.2023	Maximales Kreditrisikovolumen		
	Den Wertminderungs-vorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungs-vorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
in € Millionen			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	145.127	120.003
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income <sup>1</sup>	0	2.899	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	869	0	532
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	184	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.646	0	0
<b>Bilanzposten</b>	<b>7.699</b>	<b>148.026</b>	<b>120.535</b>
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	51.326	51.326
<b>Gesamt</b>	<b>7.699</b>	<b>199.352</b>	<b>171.861</b>

<sup>1</sup> Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1,34(b).

31.12.2022	Maximales Kreditrisikovolumen		
	Den Wertminderungs-vorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungs-vorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
in € Millionen			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	140.561	121.443
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income <sup>1</sup>	0	3.160	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	751	0	475
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	84	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.124	0	0
<b>Bilanzposten</b>	<b>6.958</b>	<b>143.720</b>	<b>121.918</b>
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	51.143	51.143
<b>Gesamt</b>	<b>6.958</b>	<b>194.864</b>	<b>173.061</b>

<sup>1</sup> Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1,34(b).

Um das Kreditrisiko zu mindern, wendet die RBI eine Reihe von Verfahren an, deren häufigstes die Hereinnahme von Sicherheiten im Kreditgeschäft ist. Beim Kreditvergabeprozess wird eine Bewertung der Sicherheiten vorgenommen, die dann in

regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Validierungsverfahren überprüft wird. Die wichtigsten Arten von Sicherheiten, die im Konzern akzeptiert werden, sind Wohn- und Gewerbeimmobilien, Finanzsicherheiten, Garantien und bewegliche Güter. Langfristige Finanzierungen sind im Allgemeinen besichert, während revolvingende Kreditfazilitäten üblicherweise nicht besichert sind. Schuldtitel sind überwiegend nicht besichert. Derivate können mit Barmitteln oder Aufrechnungsrahmenvereinbarungen besichert sein. Sicherheiten aus dem Leasinggeschäft betreffen vorwiegend den Wert des Leasingobjekts. Positionen, die unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen sind, haben ein vernachlässigbares Kreditrisiko. Die Berücksichtigung von Sicherheiten erfolgt einheitlich auf Basis konzernweit angewendeten Richtlinien. Die Konzernrichtlinien für die Erlangung von Sicherheiten wurden während des Berichtszeitraums nicht wesentlich verändert, werden aber jährlich aktualisiert.

Die in den Tabellen ausgewiesenen Sicherheiten sind jeweils auf den Höchstbetrag des Bruttobuchwerts des finanziellen Vermögenswerts begrenzt. Die nachstehenden Tabellen zeigen Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen, die einer Wertminderung unterliegen:

30.9.2023	Maximales	Fair Value der	Obligo abzüglich Fair
in € Millionen	Kreditrisikovolumen	Sicherheiten	Value der Sicherheiten
Zentralbanken	8.931	6.869	2.061
Regierungen	2.045	929	1.116
Kreditinstitute	6.805	4.606	2.199
Sonstige Finanzunternehmen	12.467	6.123	6.344
Nicht-Finanzunternehmen	49.258	22.292	26.966
Haushalte	41.030	27.545	13.485
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	51.326	6.224	45.102
<b>Gesamt</b>	<b>171.861</b>	<b>74.588</b>	<b>97.273</b>

31.12.2022	Maximales	Fair Value der	Obligo abzüglich Fair
in € Millionen	Kreditrisikovolumen	Sicherheiten	Value der Sicherheiten
Zentralbanken	8.814	6.849	1.965
Regierungen	2.150	1.026	1.124
Kreditinstitute	6.915	4.708	2.207
Sonstige Finanzunternehmen	11.538	4.166	7.372
Nicht-Finanzunternehmen	50.439	22.260	28.179
Haushalte	42.063	27.838	14.225
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	51.143	7.743	43.400
<b>Gesamt</b>	<b>173.061</b>	<b>74.590</b>	<b>98.471</b>

Mehr als die Hälfte der Sicherheiten, die von der RBI berücksichtigt werden können, betreffen die Besicherung von Krediten durch Immobilien, von denen mehr als 70 Prozent Wohnimmobilien sind. Zusätzliche Sicherheiten stammen im Wesentlichen aus erhaltenen Garantien, welche unter anderem Reverse-Repo- und Wertpapierleihgeschäfte umfassen.

## (32) Übertragene Vermögenswerte

Buchwerte der übertragenen, aber nicht ausgebuchten Finanzinstrumente:

30.9.2023	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	2.828	81	2.747	2.662	67	2.595
<b>Gesamt</b>	<b>2.828</b>	<b>81</b>	<b>2.747</b>	<b>2.662</b>	<b>67</b>	<b>2.595</b>

31.12.2022	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	877	0	877	804	0	804
<b>Gesamt</b>	<b>877</b>	<b>0</b>	<b>877</b>	<b>804</b>	<b>0</b>	<b>804</b>

### (33) Als Sicherheit verpfändete und erheblich beschränkte Vermögenswerte

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten:

in € Millionen	30.9.2023		31.12.2022	
	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	25	0	41	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	15	0	15	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	323	56	389	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	19.396	1.651	20.151	2.182
<b>Gesamt</b>	<b>19.759</b>	<b>1.708</b>	<b>20.596</b>	<b>2.182</b>

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften, Wertpapierleih-, Derivat- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden:

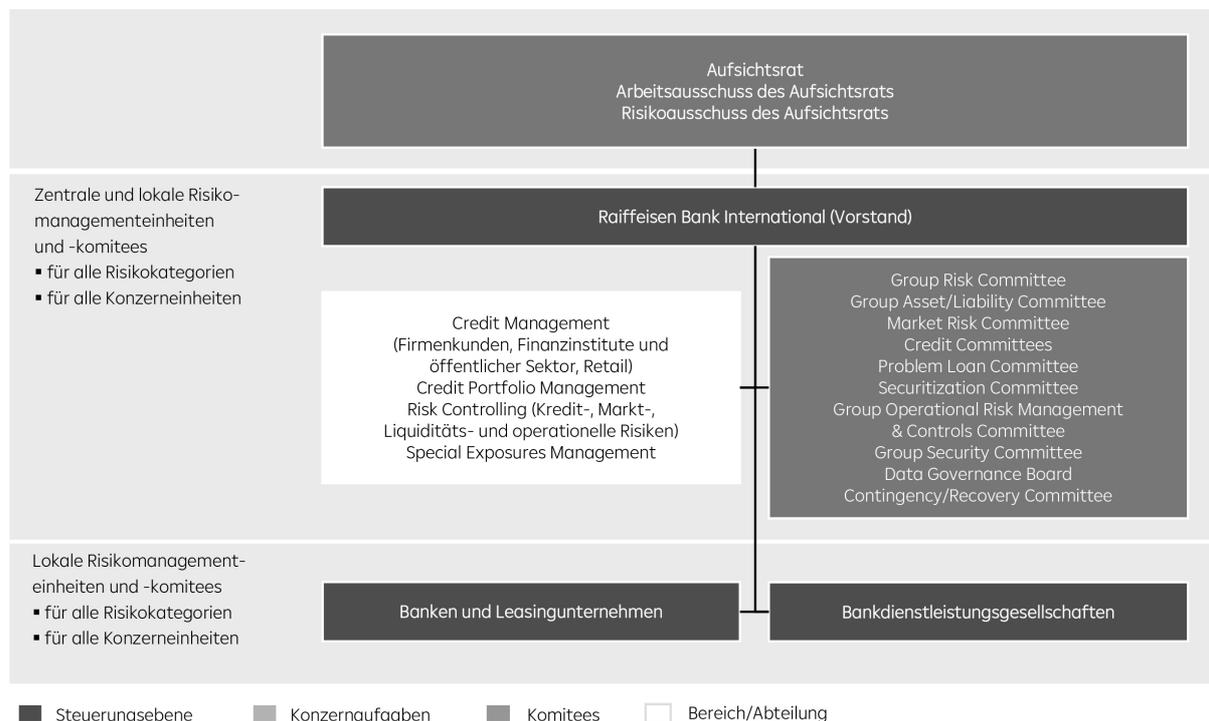
in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden	24.255	19.763
davon verkaufte oder verpfändete Sicherheiten	3.984	3.179

# Risikobericht

Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Das Projekt zur Umsetzung und Integration von ESG-Risiken als Einflussfaktoren für bereits bestehende Risikoarten und Rahmenbedingungen ist bereichsübergreifend unter Einbindung aller Risikobereiche angelegt.

Die nachfolgenden Werte beziehen sich auf den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nach CRR, welcher unwesentlich vom Konsolidierungskreis nach IFRS abweicht. Die darin nicht enthaltenen Unternehmen des IFRS-Konsolidierungskreises sind risikomäßig im Beteiligungsrisiko abgedeckt.

Betreffend die Grundsätze und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2022, Seite 193 ff., verwiesen.



## Ökonomische Perspektive – Ökonomischer Kapitalansatz

Darin werden Risiken durch das ökonomische Kapital gemessen, das eine vergleichbare Risikokennzahl für alle Risikoarten darstellt. Es wird als die Summe von unerwarteten Verlusten aus den Geschäften aller Konzerneinheiten in den unterschiedlichen Risikokategorien berechnet. Zusätzlich fließt ein allgemeiner Puffer für Risikoarten ein, die nicht explizit quantifiziert werden.

Der Konzern wendet zur Berechnung des ökonomischen Kapitals ein Konfidenzniveau von 99,90 Prozent an. Das ökonomische Kapital stieg gegenüber dem Jahresende 2022 auf € 9.000 Millionen. Der Anstieg des Kreditrisikos gegenüber dem öffentlichen Sektor war vor allem auf Ratingverschlechterungen der Slowakei, von Ungarn und Tschechien zurückzuführen. Dieser starke Anstieg des Kreditrisikos gegenüber dem öffentlichen Sektor wurde durch den Rückgang im Kreditrisiko gegenüber Retail- und Firmenkunden nur teilweise kompensiert. In der regionalen Aufteilung des ökonomischen Kapitals war gegenüber dem Jahresende 2022 eine Reduktion der Segmente Osteuropa (Russland, Ukraine, Belarus) und Südosteuropa zu verzeichnen. Dagegen stieg das ökonomische Kapital für Österreich und das Segment Zentraleuropa.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2022 wurde das Klimarisiko im ICAAP als Abzugsposten vom internen Kapital implementiert. Für nähere Details zu den ESG-Risiken wird auf den Geschäftsbericht 2022, Seite 196 ff., verwiesen.

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.483	16,5%	1.610	18,7%
Kreditrisiko Firmenkunden	1.381	15,3%	1.653	19,1%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	1.326	14,7%	595	6,9%
Währungsrisiko der Kapitalposition	1.104	12,3%	1.312	15,2%
Marktrisiko	1.021	11,3%	929	10,8%
Beteiligungsrisiko	712	7,9%	646	7,5%
Operationelles Risiko	698	7,8%	799	9,3%
Kreditrisiko Kreditinstitute	446	5,0%	348	4,0%
Risiko sonstige Sachanlagen	360	4,0%	306	3,5%
Liquiditätsrisiko	20	0,2%	0	0,0%
CVA-Risiko	19	0,2%	22	0,3%
Risikopuffer	429	4,8%	411	4,8%
<b>Gesamt</b>	<b>9.000</b>	<b>100,0%</b>	<b>8.632</b>	<b>100,0%</b>

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Osteuropa	2.526	28,1%	2.634	30,5%
Österreich	2.435	27,1%	2.208	25,6%
Zentraleuropa	2.340	26,0%	1.952	22,6%
Südosteuropa	1.699	18,9%	1.839	21,3%
<b>Gesamt</b>	<b>9.000</b>	<b>100,0%</b>	<b>8.632</b>	<b>100,0%</b>

### (34) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das größte Risiko im Geschäft des Konzerns. Das Kreditrisiko ist das Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei des Konzerns seine bzw. ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht erfüllt. Das Kreditrisiko entsteht hauptsächlich im Zusammenhang mit Forderungen an Banken, Forderungen an Kunden sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien. Der Konzern ist auch anderen Kreditrisiken ausgesetzt, die sich aus Veranlagungen in Schuldtiteln und anderen Engagements im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten, Derivaten, Vergleichsvereinbarungen und Reverse-Repo-Geschäften ergeben.

#### Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von den Bruttobuchwerten der Bilanzposten zum Kreditobligo (Bank- und Handelsbuchbestände), das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl das bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditobligo vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung, wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens, vor allem bei Repo-Geschäften sowie bei Derivaten, insbesondere SA-CCR (Standardansatz im Kontrahentenrisiko).

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	40.314	48.587
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	145.126	140.561
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	2.899	3.160
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	869	751
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	184	84
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.646	6.124
Hedge Accounting	671	661
Laufende Steuerforderungen	90	100
Latente Steuerforderungen	243	269
Sonstige Aktiva	1.202	912
Erteilte Kreditzusagen	36.900	37.193
Erteilte Finanzgarantien	9.601	9.370
Sonstige erteilte Zusagen	4.824	4.580
Überleitungsdifferenz	-7.830	-6.399
<b>Kreditobligo</b>	<b>241.740</b>	<b>245.953</b>

Rund € 3,8 Milliarden der Überleitungsdifferenz sind auf das SA-CCR-Netting zurückzuführen.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Durch die Verwendung einer Masterskala wird jedoch eine Vergleichbarkeit der Ratingstufen auch über Geschäftssegmente hinweg erzielt.

Die Ratingmodelle in den Non-Retail-Segmenten Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor sind konzernweit einheitlich und sehen 27 Bonitätsstufen der Masterskala vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Raterstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Instrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Kreditobligo nach Asset-Klassen (Ratingmodellen):

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Firmenkunden	89.187	90.300
Projektfinanzierung	9.455	9.268
Retail-Kunden	48.633	50.412
Kreditinstitute	35.190	32.156
Öffentlicher Sektor	59.276	63.816
<b>Gesamt</b>	<b>241.740</b>	<b>245.953</b>

## Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
1 Minimales Risiko	> 0,0000%	≤ 0,0300%	2.525	2,8%	2.716	3,0%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,0300%	≤ 0,0751%	7.147	8,0%	7.374	8,2%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,0751%	≤ 0,1878%	21.304	23,9%	21.867	24,2%
4 Gute Kreditwürdigkeit	> 0,1878%	≤ 0,4694%	22.612	25,4%	21.709	24,0%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	> 0,4694%	≤ 1,1735%	16.140	18,1%	16.627	18,4%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 1,1735%	≤ 2,9338%	11.372	12,8%	11.000	12,2%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	> 2,9338%	≤ 7,3344%	3.676	4,1%	3.677	4,1%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 7,3344%	≤ 18,3360%	1.704	1,9%	2.070	2,3%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,3360%	< 100%	1.274	1,4%	1.706	1,9%
10 Ausfall	100%	100%	1.286	1,4%	1.427	1,6%
NR Nicht geratet			146	0,2%	128	0,1%
<b>Gesamt</b>			<b>89.187</b>	<b>100,0%</b>	<b>90.300</b>	<b>100,0%</b>

Das Kreditobligo gegenüber Firmenkunden sank im Vergleich zum Jahresende 2022 um € 1.114 Millionen auf € 89.187 Millionen. Die höchsten Rückgänge wurden in Russland, Irland, Österreich und Frankreich verzeichnet, welche teilweise durch Anstiege in Großbritannien, Tschechien, Ungarn, Deutschland, Rumänien und der Slowakei kompensiert wurden. In Russland wurde das Kreditvolumen seit Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine reduziert, was durch die Abwertung des russischen Rubel verstärkt wurde.

Den größten Rückgang verzeichnete die Rating-Klasse 3, der auf verringerte Kreditobligos in Deutschland und Ungarn (teilweise aufgrund von Ratingverschlechterungen zu Rating-Klasse 4) sowie in Großbritannien und Russland zurückzuführen war. In Rating-Klasse 2 resultierte der Rückgang aus verringerten Kreditobligos in der Slowakei (teilweise aufgrund von Ratingverschlechterungen zu den Rating-Klassen 3 und 4), in Irland und Luxemburg. Neben den Ratingverschlechterungen von einzelnen österreichischen Kunden resultierte der Rückgang in Rating-Klasse 1 aus einem verringerten Obligo in Irland. Der Rückgang in Rating-Klasse 5 war auf verringerte Kreditobligos in Österreich und Russland (teilweise aufgrund von Ratingverbesserungen zu Rating-Klasse 4) zurückzuführen. Zusätzlich wirkte sich die Ratingverschlechterung eines Kunden zu Rating-Klasse 6 verringern aus. Der Rückgang in Rating-Klasse 8 resultierte einerseits aus Ratingverbesserungen einzelner slowakischer Kunden in Rating-Klasse 7 sowie aus der Reduzierung des Kreditobligos in Russland. Weiters kam es in Rating-Klasse 4 zu einer Erhöhung des Obligos in Großbritannien.

Das fünfstufige Rating-Modell für Projektfinanzierungen basiert auf den Slotting-Kriterien gemäß EBA/RTS/2016/02. Im Juni 2023 wurden die Modellparameter für Immobilienfinanzierungen basierend auf den derzeitigen makroökonomischen Parametern (insbesondere Inflationserwartung) angepasst.

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
6,1 Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	5.362	56,7%	4.857	52,4%
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	3.335	35,3%	3.617	39,0%
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	418	4,4%	423	4,6%
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	98	1,0%	94	1,0%
6,5 Ausfall	239	2,5%	264	2,8%
NR Nicht geratet	3	0,0%	13	0,1%
<b>Gesamt</b>	<b>9.455</b>	<b>100,0%</b>	<b>9.268</b>	<b>100,0%</b>

Die Erhöhung des Kreditobligos für Projektfinanzierungen um € 187 Millionen wurde vor allem durch Anstiege in Tschechien, Deutschland, Ungarn und der Slowakei begründet.

Der Anstieg in Rating-Klasse 6,1 war auf die Erhöhung der Kreditfinanzierungen in Tschechien, Deutschland und der Slowakei sowie auf Ratingverbesserungen einzelner Kunden aus Rating-Klasse 6,2 in Russland zurückzuführen. Weiters begründete sich der Rückgang in Rating-Klasse 6,2 durch Ratingverschlechterungen einzelner Kunden in Rating-Klasse 6,3 in Rumänien.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Risikoland unter Berücksichtigung des Garantiegebers nach Regionen:

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Zentraleuropa	26.819	27,2%	25.596	25,7%
Westeuropa	25.175	25,5%	25.093	25,2%
Österreich	18.868	19,1%	19.125	19,2%
Südosteuropa	14.890	15,1%	14.464	14,5%
Osteuropa	9.076	9,2%	11.625	11,7%
Asien	1.844	1,9%	1.918	1,9%
Sonstige	1.970	2,0%	1.748	1,8%
<b>Gesamt</b>	<b>98.641</b>	<b>100,0%</b>	<b>99.569</b>	<b>100,0%</b>

Der Rückgang in Osteuropa war vor allem auf die Abwertung des russischen Rubel zurückzuführen. Zusätzlich reduzierten sich die Kreditfinanzierungen in der Ukraine. Der Anstieg in Zentraleuropa resultierte im Wesentlichen aus der Zunahme von Rahmenfinanzierungen in Tschechien, Ungarn und der Slowakei. In Südosteuropa war der Anstieg durch eine Erhöhung von Kredit- und Rahmenfinanzierungen sowie gegebenen Garantien in Rumänien, Serbien und Kroatien begründet.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit der Erstkunden:

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Fertigung/Produktion	23.644	24,0%	24.711	24,8%
Groß- und Einzelhandel	20.193	20,5%	20.800	20,9%
Immobilien	12.883	13,1%	12.943	13,0%
Finanzintermediation	10.584	10,7%	9.191	9,2%
Bauwesen	6.069	6,2%	6.156	6,2%
Energieversorgung	6.023	6,1%	5.580	5,6%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.673	3,7%	3.743	3,8%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	2.751	2,8%	2.870	2,9%
Sonstige Branchen	12.821	13,0%	13.574	13,6%
<b>Gesamt</b>	<b>98.641</b>	<b>100,0%</b>	<b>99.569</b>	<b>100,0%</b>

## Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Asset-Klasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst.

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	45.453	93,5%	47.338	93,9%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.181	6,5%	3.074	6,1%
<b>Gesamt</b>	<b>48.633</b>	<b>100,0%</b>	<b>50.412</b>	<b>100,0%</b>

Kreditobligo für Retail-Kunden nach internem Rating:

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
0,5 Minimales Risiko	> 0,00%	≤ 0,17%	9.292	19,1%	11.488	22,8%
1,0 Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,17%	≤ 0,35%	8.617	17,7%	9.574	19,0%
1,5 Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,35%	≤ 0,69%	8.561	17,6%	8.851	17,6%
2,0 Gute Kreditwürdigkeit	> 0,69%	≤ 1,37%	6.678	13,7%	6.210	12,3%
2,5 Intakte Kreditwürdigkeit	> 1,37%	≤ 2,70%	4.479	9,2%	3.919	7,8%
3,0 Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 2,70%	≤ 5,26%	2.681	5,5%	2.403	4,8%
3,5 Knappe Kreditwürdigkeit	> 5,26%	≤ 10,00%	1.311	2,7%	1.189	2,4%
4,0 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 10,00%	≤ 18,18%	640	1,3%	535	1,1%
4,5 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,18%	< 100%	833	1,7%	652	1,3%
5,0 Ausfall	100%	100%	1.269	2,6%	1.286	2,6%
NR Nicht geratet			4.272	8,8%	4.305	8,5%
<b>Gesamt</b>			<b>48.633</b>	<b>100,0%</b>	<b>50.412</b>	<b>100,0%</b>

Das nicht geratete Kreditobligo umfasst unter anderem Kreditkartenlimite in Österreich und Retail-Kunden in Serbien, Ungarn, und Kroatien. Diese Kunden verfügen entweder aufgrund der Akquisition noch über kein internes Rating, oder es handelt sich um Portfolios, die dem permanent partial use unterliegen oder Portfolios, für die ein PD-Modell implementiert wird. Für Leasing-Unternehmen wird die Kreditwürdigkeit auf Scorecard-Modellen basierend beurteilt.

Retail-Forderungen nach Segmenten:

30.9.2023				
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	22.040	9.965	4.369	9.078
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.836	1.181	164	0
<b>Gesamt</b>	<b>23.877</b>	<b>11.146</b>	<b>4.533</b>	<b>9.078</b>
davon notleidendes Obligo	555	416	258	46
31.12.2022				
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	22.600	10.031	5.819	8.888
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.766	1.105	202	0
<b>Gesamt</b>	<b>24.366</b>	<b>11.137</b>	<b>6.021</b>	<b>8.888</b>
davon notleidendes Obligo	540	386	321	45

Das Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden sank in den ersten drei Quartalen 2023 um € 1.779 Millionen. Der größte Rückgang mit € 1.488 Millionen wurde in Osteuropa verzeichnet und war vor allem auf die Reduktion des Kreditvolumens in Russland (vorwiegend durch die Entwicklung des russischen Rubel) zurückzuführen. Weiters kam es in Zentraleuropa zu einem Rückgang um € 490 Millionen, im Wesentlichen aufgrund der Prozessrückstellungen für Hypothekarkredite in Polen.

Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden nach Produkten:

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Hypothekarkredite	28.457	58,5%	29.990	59,5%
Verbraucher kredite	10.773	22,2%	10.993	21,8%
Kreditkarten	5.128	10,5%	5.215	10,3%
SME-Finanzierung	2.408	5,0%	2.370	4,7%
Überziehungen	1.207	2,5%	1.204	2,4%
Autokredite	660	1,4%	640	1,3%
<b>Gesamt</b>	<b>48.633</b>	<b>100,0%</b>	<b>50.412</b>	<b>100,0%</b>

## Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die nachfolgende Tabelle stellt das Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt. Im Mai 2023 wurde das Ratingmodell für Kreditinstitute entsprechend den EBA-Richtlinien und nach erfolgter Genehmigung der EZB angepasst.

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
1 Minimales Risiko	> 0,0000%	≤ 0,0300%	3.559	10,1%	7.233	22,5%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,0300%	≤ 0,0751%	3.700	10,5%	9.373	29,1%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,0751%	≤ 0,1878%	20.872	59,3%	10.270	31,9%
4 Gute Kreditwürdigkeit	> 0,1878%	≤ 0,4694%	2.696	7,7%	499	1,6%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	> 0,4694%	≤ 1,1735%	232	0,7%	127	0,4%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 1,1735%	≤ 2,9338%	3.423	9,7%	3.780	11,8%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	> 2,9338%	≤ 7,3344%	45	0,1%	435	1,4%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 7,3344%	≤ 18,3360%	30	0,1%	35	0,1%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,3360%	< 100%	629	1,8%	385	1,2%
10 Ausfall	100%	100%	4	0,0%	16	0,0%
NR Nicht geratet			1	0,0%	4	0,0%
<b>Gesamt</b>			<b>35.190</b>	<b>100,0%</b>	<b>32.156</b>	<b>100,0%</b>

Das Kreditobligo gegenüber Kreditinstituten erhöhte sich vor allem aufgrund des Anstiegs von Repo-Geschäften in Spanien, Frankreich, Großbritannien, Irland und Italien sowie der Geldmarktgeschäfte in Deutschland und Russland. Diese Anstiege wurden teilweise durch einen Rückgang von Krediten und Forderungen in den USA, China und Frankreich kompensiert.

Den größten Anstieg verzeichnete die Rating-Klasse 3, der sich einerseits aus der Ratingverschlechterung von China (vorher Rating-Klasse 2) sowie aus erhöhten Krediten und Forderungen, Repo- und Geldmarkt-Geschäften in Österreich, Spanien, den Niederlanden, in Großbritannien, Irland und Deutschland ergab. Der Anstieg in Rating-Klasse 4 war vorwiegend auf die Ratingverschlechterung einer italienischen Bank von Rating-Klasse 3 zurückzuführen. Die Rating-Klasse 1 verzeichnete einen Rückgang von Krediten und Forderungen sowie Repo-Geschäften mit amerikanischen und österreichischen Banken. Die Ratingverschiebungen sind großteils auf die eingangs beschriebene Ratingmodelländerung für Kreditinstitute zurückzuführen.

Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Repo	16.403	46,6%	12.049	37,5%
Kredite und Forderungen	10.333	29,4%	12.124	37,7%
Anleihen	5.187	14,7%	4.950	15,4%
Geldmarkt	1.911	5,4%	1.515	4,7%
Derivate	537	1,5%	534	1,7%
Sonstige	818	2,3%	984	3,1%
<b>Gesamt</b>	<b>35.190</b>	<b>100,0%</b>	<b>32.156</b>	<b>100,0%</b>

## Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor inkludiert lokale und regionale Regierungen.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
1 Ausgezeichnete Bonität	> 0,0000%	≤ 0,0300%	24.614	41,5%	36.204	56,7%
2 Sehr gute Bonität	> 0,0300%	≤ 0,0751%	8.957	15,1%	12.860	20,2%
3 Gute Bonität	> 0,0751%	≤ 0,1878%	16.337	27,6%	6.398	10,0%
4 Solide Bonität	> 0,1878%	≤ 0,4694%	4.617	7,8%	4.433	6,9%
5 Zufriedenstellende Bonität	> 0,4694%	≤ 1,1735%	604	1,0%	545	0,9%
6 Adäquate Bonität	> 1,1735%	≤ 2,9338%	2.023	3,4%	1.220	1,9%
7 Fragliche Bonität	> 2,9338%	≤ 7,3344%	5	0,0%	24	0,0%
8 Höchst fragliche Bonität	> 7,3344%	≤ 18,3360%	7	0,0%	0	0,0%
9 Ausfallgefährdet	> 18,3360%	< 100%	1.837	3,1%	1.768	2,8%
10 Ausfall	100%	100%	275	0,5%	362	0,6%
NR Nicht geratet			1	0,0%	2	0,0%
<b>Gesamt</b>			<b>59.276</b>	<b>100,0%</b>	<b>63.816</b>	<b>100,0%</b>

Den größten Rückgang verzeichnete die Rating-Klasse 1, der vor allem auf die Reduktion von Geldmarktgeschäften und Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank zurückzuführen war. Der Rückgang in Rating-Klasse 2 war auf Ratingverschlechterungen der Slowakei und der ungarischen Nationalbank zu Rating-Klasse 3 zurückzuführen. Dieser Rückgang wurde teilweise durch die Ratingverschlechterung von Tschechien aus Rating-Klasse 1 kompensiert. Des Weiteren begründete sich die Erhöhung in der Rating-Klasse 3 durch die Ratingverbesserung von Kroatien von Rating-Klasse 4.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Anleihen	23.760	40,1%	17.662	27,7%
Geldmarkt	18.199	30,7%	26.803	42,0%
Kredite und Forderungen	9.844	16,6%	12.135	19,0%
Repo	7.074	11,9%	6.663	10,4%
Derivate	102	0,2%	162	0,3%
Sonstige	297	0,5%	391	0,6%
<b>Gesamt</b>	<b>59.276</b>	<b>100,0%</b>	<b>63.816</b>	<b>100,0%</b>

Der Rückgang der Geldmarktgeschäfte resultierte vor allem aus der Verringerung bei der Oesterreichischen und slowakischen Nationalbank und wurde teilweise durch eine Erhöhung von Geldmarktgeschäften mit der kroatischen Nationalbank kompensiert. Der Rückgang bei den Krediten und Forderungen gegenüber dem öffentlichen Sektor war auf verringerte Einlagen bei der Oesterreichischen und kroatischen Nationalbank zurückzuführen. Der Anleihebestand erhöhte sich vor allem in Tschechien, Österreich, der Slowakei und in Ungarn.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade (Rating 5 und darunter):

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Russland	2.048	43,1%	1.239	31,6%
Ukraine	1.745	36,7%	1.312	33,5%
Albanien	568	12,0%	527	13,5%
Belarus	209	4,4%	603	15,4%
Bosnien und Herzegowina	95	2,0%	186	4,7%
Sonstige	86	1,8%	53	1,3%
<b>Gesamt</b>	<b>4.750</b>	<b>100,0%</b>	<b>3.921</b>	<b>100,0%</b>

Das Obligo umfasst vor allem russische und ukrainische Staatsanleihen sowie Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, die der Erfüllung der jeweiligen Mindestreservenvorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität dienen und daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden sind.

## Notleidendes Exposure (NPE)

Seit November 2019 wendet die RBI vollständig die neue Ausfalldefinition der CRR sowie die dazugehörigen Anforderungen der EBA (EBA/GL/2016/07) an.

Notleidendes Obligo nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing exposures):

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	30.9.2023	31.12.2022	30.9.2023	31.12.2022	30.9.2023	31.12.2022
Regierungen	173	169	8,5%	7,9%	0,0%	3,0%
Kreditinstitute	3	6	0,0%	0,0%	97,2%	63,1%
Sonstige Finanzunternehmen	184	163	1,5%	1,4%	40,5%	29,8%
Nicht-Finanzunternehmen	1.410	1.619	2,9%	3,2%	63,4%	62,8%
Haushalte	1.124	1.133	2,7%	2,7%	65,3%	66,2%
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>2.895</b>	<b>3.090</b>	<b>1,8%</b>	<b>1,8%</b>	<b>58,9%</b>	<b>59,1%</b>
Anleihen	3	3	0,0%	0,0%	42,8%	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>2.898</b>	<b>3.093</b>	<b>1,5%</b>	<b>1,6%</b>	<b>58,9%</b>	<b>59,0%</b>

Das Volumen des notleidenden Obligos reduzierte sich gegenüber dem Jahresende um € 195 Millionen auf € 2.898 Millionen. Organisch ergab sich ein Rückgang um € 141 Millionen, vor allem in Russland um € 57 Millionen, im Segment Group Corporates & Markets um € 50 Millionen und in Ungarn um € 39 Millionen, die Währungsentwicklung, hauptsächlich durch die Abwertung des russischen Rubel, trug insgesamt € 54 Millionen bei. Aus Ausbuchungen und Verkäufen ergab sich ein Rückgang um € 401 Millionen, dem gegenüber standen neue Ausfälle bei Krediten an Haushalte und Nicht-Finanzunternehmen. Die NPE Ratio reduzierte sich gegenüber dem Jahresende um 0,1 Prozentpunkte auf 1,5 Prozent. Die Deckungsquote verringerte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 58,9 Prozent.

Entwicklung des notleidenden Obligos nach Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2023	Änderung				Stand 30.9.2023
		Konsolidierungskreis	Währung	Zugänge	Abgänge	
Regierungen	169	0	0	5	-1	173
Kreditinstitute	6	0	0	0	-2	3
Sonstige Finanzunternehmen	163	0	1	41	-21	184
Nicht-Finanzunternehmen	1.619	0	-19	250	-440	1.410
Haushalte	1.133	0	-35	390	-363	1.124
<b>Kredite und Forderungen (NPL)</b>	<b>3.090</b>	<b>0</b>	<b>-54</b>	<b>686</b>	<b>-827</b>	<b>2.895</b>
Anleihen	3	0	0	0	0	3
<b>Gesamt (NPE)</b>	<b>3.093</b>	<b>0</b>	<b>-54</b>	<b>686</b>	<b>-827</b>	<b>2.898</b>

in € Millionen	Stand 1.1.2022	Änderung				Stand 31.12.2022
		Konsolidierungskreis	Währung	Zugänge	Abgänge	
Regierungen	1	-1	0	169	0	169
Kreditinstitute	3	0	0	2	0	6
Sonstige Finanzunternehmen	113	0	0	92	-42	163
Nicht-Finanzunternehmen	1.574	-36	30	624	-572	1.619
Haushalte	1.131	-38	12	471	-444	1.133
<b>Kredite und Forderungen (NPL)</b>	<b>2.822</b>	<b>-75</b>	<b>43</b>	<b>1.358</b>	<b>-1.058</b>	<b>3.090</b>
Anleihen	0	0	0	3	0	3
<b>Gesamt (NPE)</b>	<b>2.823</b>	<b>-75</b>	<b>43</b>	<b>1.361</b>	<b>-1.059</b>	<b>3.093</b>

Anteil des notleidenden Obligos (NPE) nach Segmenten (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	30.9.2023	31.12.2022	30.9.2023	31.12.2022	30.9.2023	31.12.2022
Zentraleuropa	815	831	1,3%	1,4%	60,2%	59,7%
Südosteuropa	590	591	1,9%	2,0%	67,3%	70,2%
Osteuropa	577	708	2,1%	2,3%	75,5%	65,1%
Group Corporates & Markets	915	962	1,6%	1,8%	41,9%	47,1%
Corporate Center	0	0	0,0%	0,0%	100,0%	100,0%
<b>Gesamt</b>	<b>2.898</b>	<b>3.093</b>	<b>1,5%</b>	<b>1,6%</b>	<b>58,9%</b>	<b>59,0%</b>

Zur Reduktion des notleidenden Obligos trug hauptsächlich das Segment Osteuropa mit € 131 Millionen auf € 577 Millionen bei, dafür war einerseits die Währungsabwertung des russischen Rubel mit € 58 Millionen, aber auch Ausbuchungen und Verkäufe von notleidenden Kreditforderungen in Höhe von € 128 Millionen, vor allem in Russland mit € 106 Millionen verantwortlich. Die NPE Ratio bezogen auf das Gesamtbligo verringerte sich um 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahresanfang auf 2,1 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 10,3 Prozentpunkte auf 75,5 Prozent.

Das notleidende Obligo im Segment Group Corporates & Markets reduzierte sich um € 47 Millionen auf € 915 Millionen, Ausbuchungen und Verkäufe von notleidenden Kreditforderungen in Höhe von € 128 Millionen waren dafür hauptverantwortlich. Die NPE Ratio verringerte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 1,6 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich um 5,2 Prozentpunkte auf 41,9 Prozent.

Das Segment Zentraleuropa verzeichnete mit € 815 Millionen einen Rückgang des notleidenden Obligos um € 16 Millionen, vor allem in Ungarn und Polen um insgesamt € 51 Millionen, wohingegen das notleidende Obligo in der Slowakei und in Tschechien um insgesamt € 35 Millionen anstieg. Die NPE Ratio bezogen auf das Gesamtbligo reduzierte sich gegenüber dem Jahresende um 0,1 Prozentpunkte auf 1,3 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 60,2 Prozent.

Das notleidende Obligo im Segment Südosteuropa blieb zum Jahresende unverändert bei € 590 Millionen. Mit Ausnahme von Kosovo und Rumänien kam es in allen anderen Ländern zu Rückgängen, vorwiegend durch Verkäufe und Ausbuchungen von notleidenden Kreditforderungen in Höhe von € 94 Millionen, vor allem in Rumänien mit € 64 Millionen, dem gegenüber standen höhere Ausfälle bei Krediten an Haushalte. Die NPE Ratio sank um 0,1 Prozentpunkte auf 1,9 Prozent, die Deckungsquote reduzierte sich um 2,9 Prozentpunkte auf 67,3 Prozent.

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen:

in € Millionen	Refinanzierung		Instrumente mit geänderten Laufzeiten und Konditionen		Gesamt	
	30.9.2023	31.12.2022	30.9.2023	31.12.2022	30.9.2023	31.12.2022
Regierungen	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzunternehmen	54	60	29	38	83	98
Nicht-Finanzunternehmen	86	81	760	886	846	967
Haushalte	7	8	267	273	275	281
<b>Gesamt</b>	<b>148</b>	<b>149</b>	<b>1.056</b>	<b>1.197</b>	<b>1.204</b>	<b>1.346</b>

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen nach Segmenten:

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Zentraleuropa	260	21,6%	259	19,2%
Südosteuropa	151	12,5%	182	13,5%
Osteuropa	346	28,7%	350	26,0%
Group Corporates & Markets	448	37,2%	555	41,2%
<b>Gesamt</b>	<b>1.204</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.346</b>	<b>100,0%</b>

## Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider.

Kreditobligo aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Risikoland des Kreditnehmers und gruppiert nach Regionen:

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
<b>Zentraleuropa</b>	<b>75.689</b>	<b>31,3%</b>	<b>71.413</b>	<b>29,0%</b>
Tschechien	34.669	14,3%	31.738	12,9%
Slowakei	24.158	10,0%	24.085	9,8%
Ungarn	12.799	5,3%	11.169	4,5%
Polen	3.363	1,4%	3.922	1,6%
Sonstige	700	0,3%	498	0,2%
<b>Österreich</b>	<b>46.985</b>	<b>19,4%</b>	<b>56.770</b>	<b>23,1%</b>
<b>Westeuropa</b>	<b>47.444</b>	<b>19,6%</b>	<b>41.789</b>	<b>17,0%</b>
Deutschland	12.462	5,2%	11.929	4,9%
Frankreich	8.383	3,5%	7.756	3,2%
Großbritannien	5.197	2,2%	3.713	1,5%
Spanien	4.597	1,9%	3.265	1,3%
Schweiz	3.286	1,4%	3.143	1,3%
Luxemburg	2.789	1,2%	2.939	1,2%
Niederlande	2.662	1,1%	2.458	1,0%
Italien	2.612	1,1%	2.151	0,9%
Sonstige	5.456	2,3%	4.434	1,8%
<b>Südosteuropa</b>	<b>36.896</b>	<b>15,3%</b>	<b>35.464</b>	<b>14,4%</b>
Rumänien	17.122	7,1%	16.352	6,6%
Kroatien	7.759	3,2%	7.298	3,0%
Serbien	6.365	2,6%	6.467	2,6%
Bosnien und Herzegowina	2.146	0,9%	2.125	0,9%
Albanien	1.975	0,8%	1.788	0,7%
Sonstige	1.528	0,6%	1.434	0,6%
<b>Osteuropa</b>	<b>21.856</b>	<b>9,0%</b>	<b>25.552</b>	<b>10,4%</b>
Russland	15.678	6,5%	19.195	7,8%
Ukraine	4.351	1,8%	4.018	1,6%
Belarus	1.376	0,6%	1.805	0,7%
Sonstige	452	0,2%	534	0,2%
<b>Asien</b>	<b>5.576</b>	<b>2,3%</b>	<b>6.345</b>	<b>2,6%</b>
<b>Nordamerika</b>	<b>3.672</b>	<b>1,5%</b>	<b>4.497</b>	<b>1,8%</b>
<b>Restliche Welt</b>	<b>3.621</b>	<b>1,5%</b>	<b>4.124</b>	<b>1,7%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>241.740</b>	<b>100,0%</b>	<b>245.953</b>	<b>100,0%</b>

Der größte Rückgang wurde in Österreich verzeichnet und resultierte aus der Verringerung der Geldmarktgeschäfte und geringeren Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank. In Osteuropa kam es zu einem Rückgang bei den Krediten und Forderungen in Russland, Belarus und der Ukraine, bei den gegebenen Garantien in Russland sowie vor allem währungsbedingt bei den Verbraucher- und Hypothekarkrediten in Russland. Der Obligo-Rückgang in Nordamerika und Asien war auf Forderungen gegenüber Banken in den USA sowie China zurückzuführen. Der Anstieg in Westeuropa wurde bei Repo-Geschäften in Spanien, Großbritannien, Frankreich, Irland und Italien sowie Rahmenfinanzierungen in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden verzeichnet. In Zentraleuropa wurde der Anstieg durch einen höheren Anleihebestand in Tschechien, Ungarn und der Slowakei, höhere Rahmenfinanzierungen in Tschechien und der Slowakei sowie Kredite und Forderungen in Ungarn verursacht. In Südosteuropa kam es zu einem Anstieg bei den Geldmarktgeschäften in Kroatien.

Kreditobligo des Konzerns nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	30.9.2023	Anteil	31.12.2022	Anteil
Kredit- und Versicherungsgewerbe	74.464	30,8%	80.890	32,9%
Private Haushalte	45.480	18,8%	45.142	18,4%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	24.860	10,3%	18.739	7,6%
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	18.240	7,5%	19.140	7,8%
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	14.766	6,1%	15.403	6,3%
Grundstücks- und Wohnungswesen	13.021	5,4%	13.120	5,3%
Baugewerbe	6.812	2,8%	6.805	2,8%
Energieversorgung	6.124	2,5%	5.737	2,3%
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	5.480	2,3%	5.758	2,3%
Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	3.214	1,3%	3.328	1,4%
Ernährungsgewerbe	2.854	1,2%	2.803	1,1%
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	2.577	1,1%	2.577	1,0%
Metallerzeugung und -bearbeitung	2.396	1,0%	2.877	1,2%
Maschinenbau	1.887	0,8%	1.846	0,8%
Sonstiges Transportgewerbe	1.644	0,7%	1.770	0,7%
Kraftfahrzeughandel, Tankstellen	1.491	0,6%	1.348	0,5%
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	979	0,4%	1.033	0,4%
Sonstige Branchen	15.451	6,4%	17.636	7,2%
<b>Gesamt</b>	<b>241.740</b>	<b>100,0%</b>	<b>245.953</b>	<b>100,0%</b>

## (35) Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf einem dualen Steuerungsansatz. Für das Gesamtportfolio inklusive des Bankbuchs wird ein Modell verwendet, das auf einer historischen Simulation beruht und für die längerfristige Steuerung der Marktrisiken aus den Bankbüchern geeignet ist (Modell ALL). Für alle Marktrisiken mit unmittelbarer Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird ein Modell verwendet, das die kurzfristige Volatilität gut prognostiziert (Modell IFRS-P&L). Dieser Modellansatz ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken des Handelsbuchs der Konzernzentrale zugelassen. Beide Modelle berechnen Value-At-Risk-Kennzahlen für die Veränderungen der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität, Aktienindizes und Basis-Spreads. In den nachstehenden Tabellen ist eine Übersicht der Risikokennzahlen beider Modelle (ALL und IFRS-P&L) sowie die Entwicklung je Risikoart dargestellt.

Modell IFRS-P&L Gesamt VaR (99%, 1d) in € Millionen	VaR per 30.9.2023	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR	VaR per 31.12.2022
Währungsrisiko	7	6	2	14	13
Zinsrisiko	4	5	2	32	4
Credit-Spread-Risiko	3	4	3	7	6
Aktienpreisisiko	1	1	1	1	1
Vega-Risiko	0	1	0	3	1
Basis-Risiko	7	6	3	20	30
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>36</b>	<b>35</b>

Modell ALL Gesamt VaR (99%, 20d) in € Millionen	VaR per 30.9.2023	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR	VaR per 31.12.2022
Ökonomisches Kapital ALL	553	519	460	649	565
Vega-Risiko ALL	7	15	6	33	16
<b>Gesamt ALL</b>	<b>560</b>	<b>534</b>	<b>472</b>	<b>660</b>	<b>581</b>
<b>Gesamt ALL (Risikokategorien)</b>					
Währungsrisiko	519	519	472	625	560
Zinsrisiko	233	197	96	287	169
Credit-Spread-Risiko	33	37	31	43	36
<b>Bankbuch (99%, 20d)</b>					
Zinsrisiko im Bankbuch	195	168	68	274	120

Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und offene Devisenpositionen, die strukturellen Zinsrisiken, Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) sowie Basis-Risiken aus Basis-Spreads in russischem Rubel waren die wesentlichen Treiber des VaR-Ergebnisses.

Im Vergleich zum Jahresende reduzierten sich sowohl der P&L VaR (Modell IFRS-P&L) als auch der Gesamt-VaR (Modell ALL). In beiden Fällen war der Rückgang in der Reduktion der Positionen in russischem Rubel inklusive des Basis-Risikos der Referenzkurven in russischem Rubel begründet. Beim P&L VaR (Modell IFRS-P&L) wurde der Rückgang durch die Erhöhung der US-Dollar-Position im dritten Quartal teilweise abgeschwächt.

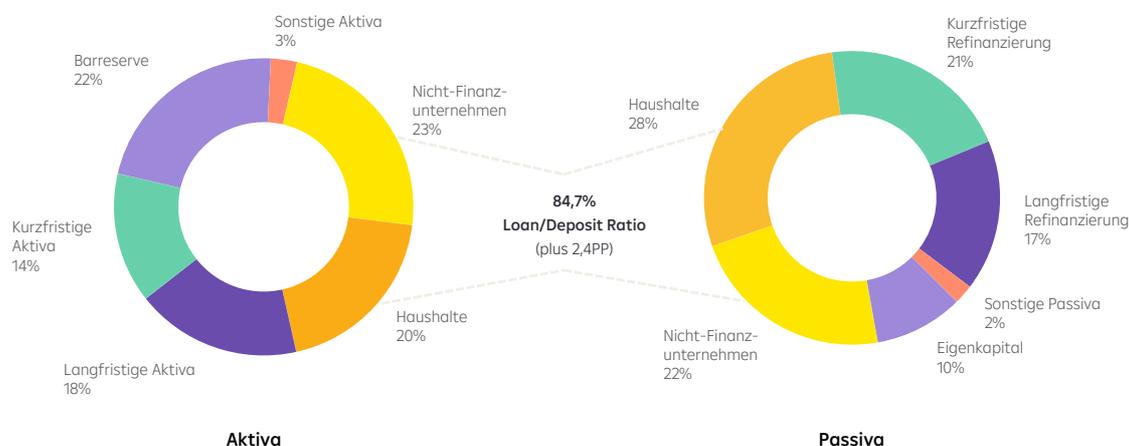
Die Marktrisiko-Steuerung erfolgt auf Basis einer täglichen Überwachung von Marktbewegungen und Positionsänderungen für die Konzernzentrale und -einheiten. Zudem wird die Entwicklung auf den lokalen Märkten täglich aktualisiert und das Risikomanagement aktiv gesteuert, um schnell auf Veränderungen reagieren zu können.

### (36) Liquiditätsmanagement

Mit ihrer starken Liquiditätsposition und bewährten Prozessen zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stellt die RBI ihre hohe Anpassungsfähigkeit in der aktuellen Krise aufgrund des Kriegs in der Ukraine und der anhaltend intensiven Medienberichterstattung unter Beweis. Der ILAAP-Rahmen und die Governance erwiesen sich erneut als solide und funktionieren auch in Krisenzeiten. Die tägliche Überwachung der Liquiditätsposition mit Hilfe von dynamischen Dashboards zeigte, dass die Infrastruktur und das Monitoring effektiv sind und schnelle Reaktionen in Krisenzeiten unterstützen.

### Funding-Struktur

Die Funding-Struktur des Konzerns basiert auf einer starken Ausrichtung auf das Retail-Geschäft in Zentral- und Osteuropa. Darüber hinaus profitiert der Konzern aufgrund der starken Präsenz der österreichischen Raiffeisengruppe im lokalen Markt auch vom Funding durch die Raiffeisen Landesbanken. Gemäß dem Prinzip der Diversifikation werden verschiedene Finanzierungsquellen erschlossen. Diese umfassen die Ausgabe von internationalen Anleihen durch die RBI AG, die Ausgabe von lokalen Anleihen durch die Tochterbanken sowie die Nutzung von Finanzierungsdarlehen von Dritten (inklusive supranationaler Institutionen). Die Tochterbanken nutzen auch Interbankkredite mit Drittbanken, teils aufgrund knapper Länderlimits und teils aufgrund vorteilhafter Preisgestaltung.



## Liquiditätsposition

Der Going-Concern-Bericht weist die strukturelle Liquiditätsposition aus und deckt dabei alle wesentlichen Risikotreiber ab, die den Konzern in einem normalen Geschäftsmodell (Business as Usual) belasten könnten. Die Ergebnisse des Going-Concern-Szenarios sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Sie veranschaulichen den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis von erwarteten Kapitalzuflüssen und der Ausgleichskapazität zu Kapitalabflüssen (Liquiditätsquote) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulativer Basis. Die Kapitalflüsse basieren auf Annahmen anhand von Expertenmeinungen, statistischen Analysen und Länderbesonderheiten. Diese Berechnung umfasst zudem Schätzungen zur Beständigkeit von Kundeneinlagen, zu Abflüssen von außerbilanziellen Positionen und zu Marktabschwüngen bei Positionen, die in die Ausgleichskapazität einfließen.

in € Millionen	30.9.2023		31.12.2022	
	1 Monat	1 Jahr	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	47.390	52.369	47.281	46.094
Liquiditätsquote	177%	142%	179%	136%

## Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die kurzfristige Belastbarkeit von Banken erfordert eine entsprechende Liquiditätsdeckung in Form einer Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Dabei müssen Letztere angemessene Bestände an unbelasteten erstklassigen liquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets, HQLA) sicherstellen, um potenzielle Abflüsse durch Verbindlichkeiten, die in Krisenzeiten anfallen können, decken zu können. HQLAs können in Cash umgewandelt werden, um den Liquiditätsbedarf im Rahmen eines Liquiditätsstress-Szenarios für mindestens 30 Kalendertage zu decken.

Die Berechnung der erwarteten Mittelzu- und abflüsse sowie der HQLAs basiert auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische LCR-Limit beträgt 100 Prozent.

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Durchschnittliche liquide Aktiva	40.578	43.954
Netto-Abflüsse	20.192	21.712
Zuflüsse	22.477	21.475
Abflüsse	42.669	43.188
<b>Liquidity Coverage Ratio</b>	<b>201%</b>	<b>202%</b>

## Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Die NSFR wird definiert als das Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Verfügbare stabile Refinanzierung wird definiert als jener Teil der Eigen- und Fremdmittel, von dem zu erwarten ist, dass er über den von der NSFR erfassten Zeithorizont von einem Jahr eine zuverlässige Mittelquelle darstellt. Die erforderliche stabile Refinanzierung einer Bank ist von den Liquiditätsmerkmalen und Restlaufzeiten der verschiedenen gehaltenen Vermögenswerte und der außerbilanziellen Engagements abhängig. Ziel der RBI ist eine ausgewogene Funding-Position. Die erforderliche strukturelle Liquidität sowie die vorhandene strukturelle Liquidität basieren auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische NSFR-Limit ist 100 Prozent.

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Erforderliche strukturelle Liquidität	115.418	119.608
Vorhandene strukturelle Liquidität	161.779	161.545
<b>Net Stable Funding Ratio</b>	<b>140%</b>	<b>135%</b>

Die Verbesserung der NSFR ergab sich aus einem Rückgang der erforderlichen strukturellen Liquidität für Firmenkunden, welche auf ein geringeres Kreditvolumen in Russland sowie auf reduzierte Sicherheitenerfordernisse aufgrund der kürzeren Restlaufzeit von TLTRO-Instrumenten in der Slowakei zurückzuführen war.

## Sonstige Angaben

### (37) Offene Rechtsfälle

Details zu Gerichts-, Behörden- oder Schiedsverfahren, an denen die RBI beteiligt ist, sind im Geschäftsbericht 2022, Seite 224 ff., ersichtlich.

Eine Rückstellung wird nur dann gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses entstanden ist, die Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann. Eine Eventualverbindlichkeit, die aufgrund eines vergangenen Ereignisses entstanden ist, wird offengelegt, es sei denn die Zahlungen sind höchst unwahrscheinlich. Eine Eventualforderung aufgrund eines vergangenen Ereignisses wird ausgewiesen, wenn eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit gegeben ist. In der nachfolgenden Beschreibung wird in jenen Fällen kein Betrag genannt, in denen in Übereinstimmung mit IAS 37, dies schwerwiegend nachteilig wäre. Die Berechnung der Rückstellung findet in bestimmten Fällen auf einer Portfoliobasis statt, weil die Schätzung der Verpflichtung damit eine höhere Verlässlichkeit aufweist. Die RBI hat ihre Rückstellungen, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten in die Gruppen Konsumentenschutz, Bankgeschäfte und Durchsetzung durch Regulierungsbehörden eingeteilt.

### Konsumentenschutz

#### Kroatien

In Kroatien wurden in einem von einer Konsumentenschutzorganisation gegen die Raiffeisenbank Austria, d.d., Zagreb (RBHR) und andere kroatische Banken angestregten Verfahren zwei Klauseln für nichtig befunden, die in den Jahren zwischen 2003/2004 und 2008 in Kreditverträgen mit Konsumenten verwendet wurden. Dabei handelt es sich um eine Zinsanpassungs- und eine CHF-Index-Klausel. Gegen den Entscheid über die Zinsanpassungsklausel kann kein Rechtsmittel mehr eingelegt werden. Das Urteil, wonach die CHF-Index-Klauseln unwirksam sind, wurde vom Obersten Gerichtshof des Landes und vom kroatischen Verfassungsgericht bestätigt. RBHR prüft die Möglichkeit, diese Entscheidung anzufechten und reichte im August 2021 einen Antrag beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) für Menschenrechte ein. Die Vergabe von CHF-indexierten Darlehen, die nach dem kroatischen Umwandlungsgesetz in Euro-indexierte Darlehen konvertiert wurden, war vor dem Europäischen Gerichtshof zur Vorabentscheidung anhängig. Im Mai 2022 veröffentlichte der EuGH eine Vorabentscheidung, aber gab, wie auch der kroatische Oberste Gerichtshof keine Antwort darauf, ob Konsumenten von bereits konvertierten Darlehen einen Anspruch auf zusätzliche Entschädigungen haben (neben den positiven Effekten, die sich aus der Konvertierung gemäß den Bestimmungen des kroatischen Konsumentenschutzgesetzes 2015 ergaben). Daher bleibt die Frage, ob Konsumenten Anspruch auf eine zusätzliche Entschädigung (ungeachtet der Konvertierung) haben, Sache der innerstaatlichen Gerichte, in erster Linie des kroatischen Obersten Gerichtshofs. Auf Grundlage der bereits zur Unwirksamkeit der Zinsanpassungs- und/oder der CHF-Index-Klausel ergangenen Entscheidungen machen Kreditnehmer jedoch bereits jetzt Ansprüche gegen die RBHR geltend. In seiner Sitzung im Dezember 2022 vertrat der kroatische Oberste Gerichtshof die Auffassung, dass sich der Anspruch der Verbraucher auf eine zusätzliche Entschädigung nur auf einen Betrag in Höhe der Verzugszinsen auf die bis zur Konvertierung der CHF-indexierten Darlehen in EUR-indexierte Darlehen im Jahr 2015 allfällig geleisteten Überzahlungen beschränkt. Im April 2023 teilte der Präsident des Obersten Gerichtshofs der Öffentlichkeit jedoch mit, dass die vertretene Rechtsansicht die Kontrolle durch das für die Rechtsprechung zuständige Evidenzbüro des Obersten Gerichtshofs nicht bestanden habe. Das für die Rechtsprechung zuständige Evidenzbüro des Obersten Gerichtshofs ist befugt, eine Entscheidung zurückzuweisen, wenn es der Ansicht ist, dass sie nicht dem Gesetz entspricht. Eine mögliche Lösung (ob Verbraucher Anspruch auf eine zusätzliche Entschädigung haben oder nicht) wird voraussichtlich in den Einzelentscheidungen des kroatischen Obersten Gerichtshofs enthalten sein. Nur derartige Einzelentscheidungen können vor dem Verfassungsgerichtshof angefochten werden. Angesichts der gegenwärtigen rechtlichen Unwägbarkeiten hinsichtlich der Verjährung, der Wirksamkeit der CHF-Index-Klausel/erfolgten Konvertierung, der Berechnung der zusätzlichen Entschädigungen, der weiteren Vorgehensweise, des Ergebnisses des Vorabentscheidungsersuchens und der Anzahl der Kreditnehmer, die diese Ansprüche geltend machen, lassen sich die Auswirkungen und der mögliche Schaden zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht endgültig beziffern. In diesem Zusammenhang wurde eine Rückstellung in Höhe von € 67 Millionen (Vorjahr: € 62 Millionen) berücksichtigt.

#### Polen

In Polen ist eine erhebliche Anzahl zivilrechtlicher Klagen hinsichtlich bestimmter vertraglicher Regelungen im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten an Konsumenten, die in Fremdwährungen denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind, anhängig. Zum 30. September 2023 lag der Gesamtstreitwert dieser Verfahren bei rund PLN 4.814 Millionen (€ 1.040 Millionen).

Die Anzahl der Klagen steigt weiter an. In diesem Zusammenhang hat sich ein polnisches Gericht an den Europäischen Gerichtshof (EuGH) gewandt, um klären zu lassen, ob bestimmte Klauseln dieser Verträge gegen europäisches Recht verstoßen und missbräuchlich verwendet wurden. Die im Oktober 2019 dazu in einem Vorabentscheidungsverfahren ergangene Entscheidung des EuGH (C-260/18) gibt keine Antwort bezüglich einer gänzlichen oder teilweisen Nichtigkeit der Kreditverträge, sondern lediglich eine Orientierungshilfe für die Interpretation, nach welchen Grundsätzen nationale Gerichte auf Einzelfallbasis zu entscheiden haben. Demnach soll ein Kreditvertrag ohne missbräuchliche Klauseln wirksam bleiben, solange dies mit nationalem Recht im Einklang steht. Sofern der Kreditvertrag allerdings ohne die missbräuchliche Klausel nicht mehr aufrechterhalten werden kann, würde der Vertrag insgesamt unwirksam. Sollte die Unwirksamkeit des gesamten

Kreditvertrags mit wesentlichen negativen Konsequenzen für den Kreditnehmer verbunden sein, so kann die missbräuchliche Klausel von polnischen Gerichten im Einklang mit nationalem Recht durch eine wirksame Klausel ersetzt werden. Die Konsequenzen einer Unwirksamkeit des Vertrags müssen sorgfältig untersucht werden, sodass der Kreditnehmer alle potenziell negativen Folgen einer Unwirksamkeit bedenken kann. Die Folgen einer Rückabwicklung eines nichtigen Kreditvertrags bleiben allerdings unklar und sind – beispielsweise aufgrund der Verpflichtung zur sofortigen Rückzahlung samt Kosten der Nutzung des Kreditbetrags – potenziell schwerwiegend für den Kreditnehmer. Es bleibt abzuwarten, wie die vom EuGH entwickelten Grundsätze nach nationaler Rechtsprechung auf Einzelfallbasis angewendet werden.

In einem anderen Verfahren, in dem die RBI involviert ist, ersuchte das Bezirksgericht Warszawa-Wola in Warschau den EuGH um Vorabentscheidung über die Ausgestaltung der vertraglichen Regelungen zur Bestimmung der An- und Verkaufskurse für eine Fremdwährung im Falle von Hypothekendarlehen für Verbraucher, die auf eine Fremdwährung indexiert sind. In der Entscheidung vom 18. November 2021 in der Rechtssache C-212/20 vertrat der EuGH die Auffassung, dass der Inhalt einer Klausel eines Darlehensvertrags, die die Ankaufs- und Verkaufskurse einer Fremdwährung festlegt, an die das Darlehen gebunden ist, einem einigermaßen gut informierten und aufmerksamen Verbraucher auf der Grundlage klarer und verständlicher Kriterien ermöglichen muss, zu verstehen, wie der Wechselkurs der Fremdwährung festgelegt wird, der zur Berechnung der Höhe der Rückzahlungsraten verwendet wird. Aufgrund der in einer solchen Bestimmung angegebenen Information soll der Verbraucher in der Lage sein, jederzeit den vom Unternehmen angewendeten Wechselkurs selbst zu ermitteln. In der Begründung führte der EuGH aus, dass eine Bestimmung, die es dem Verbraucher nicht ermöglicht, den Wechselkurs selbst zu bestimmen, missbräuchlich ist. Darüber hinaus wies der EuGH darauf hin, dass das nationale Gericht, wenn die betreffende Klausel eines Verbrauchervertrags missbräuchlich ist, diese Klausel nicht auslegen darf, um ihre Missbräuchlichkeit zu beheben, selbst wenn diese Auslegung dem gemeinsamen Willen der Vertragsparteien entspricht. Nur wenn die Ungültigkeit der missbräuchlichen Klausel das nationale Gericht zur Aufhebung des gesamten Vertrags verpflichten würde, wodurch der Verbraucher besonders nachteiligen Folgen ausgesetzt wäre und damit bestraft würde, könnte das nationale Gericht diese Klausel durch eine ergänzende Bestimmung des nationalen Rechts ersetzen. Der EuGH hat es daher nicht vollständig ausgeschlossen, dass nationale Gerichte in solchen Fällen den Vertrag durch ergänzende Vorschriften des nationalen Rechts ergänzen können, aber Lücken dürfen nicht allein durch nationale Vorschriften allgemeiner Natur gefüllt werden, und ein solches Hilfsmittel darf nur in streng eingeschränkten Fällen, wie vom EuGH angegeben, angewendet werden. Die Beurteilung der Missbräuchlichkeit von Vertragsbestimmungen sowie die Entscheidung über die Vertragsergänzung nach Beseitigung missbräuchlicher Vertragsklauseln fallen jedoch weiterhin in die Zuständigkeit des nationalen Gerichts. Der EuGH hat in keiner Weise entschieden, ob infolge der vorgenannten Aktionen der gesamte Fremdwährungsvertrag nichtig erklärt werden soll. Die derzeitige Rechtsprechungspraxis polnischer Gerichte steht bereits im Einklang mit der Vorabentscheidung des EuGH und ist daher ungünstig für Banken, die fremdwährungsindexierte Verbraucherypotehekdarlehen halten. Die jeweiligen Klauseln können je nach Beurteilung des zuständigen nationalen Gerichts die in der vorstehenden EuGH-Entscheidung genannten Anforderungen nicht erfüllen.

Am 15. Juni 2023 gab der EuGH sein Urteil in der Rechtssache C-520/21 zu den Folgen der Nichtigklärung eines missbräuchliche Klauseln enthaltenden Hypothekendarlehensvertrags bekannt. Der an den CHF gekoppelte Hypothekendarlehensvertrag war mit der Begründung für nichtig erklärt worden, dass die Umrechnungsklauseln zur Bestimmung des Wechselkurses in PLN für Zwecke der monatlichen Raten missbräuchlich seien und dass der Darlehensvertrag nach Aufhebung der missbräuchlichen Klauseln nicht fortbestehen könne. Der EuGH stellte fest, dass das EU-Recht nicht ausdrücklich die Folgen der Nichtigklärung eines Verbrauchervertrags regelt. Die Bestimmung dieser Folgen obliegt der nationalen Gesetzgebung in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten. Diese nationalen Rechtsvorschriften müssen mit dem EU-Recht und den damit verfolgten Zielen vereinbar sein, insbesondere im Hinblick darauf, dass die Lage des Verbrauchers, in der er sich ohne den für nichtig erklärten Vertrag befunden hätte, wiederhergestellt wird und dass der vom EU-Recht angestrebte Abschreckungseffekt nicht gefährdet wird. Nach den Ausführungen des EuGH steht EU-Recht dem nicht entgegen, dass die Verbraucher von der Bank einen Ausgleich verlangen dürfen, der über die Erstattung der gezahlten monatlichen Raten und der zur Erfüllung des Hypothekendarlehensvertrags gezahlten Kosten sowie die Zahlung von Verzugszinsen zum gesetzlichen Satz ab dem Zeitpunkt der Zahlungsaufforderung hinausgeht. Allerdings ist es Sache der nationalen Gerichte zu beurteilen, ob der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit gewahrt wird, wenn solchen Forderungen des Verbrauchers stattgegeben wird. Im Gegensatz dazu steht EU-Recht dem entgegen, dass die Bank von dem Verbraucher einen Ausgleich verlangen darf, der über die Erstattung des zur Erfüllung des Hypothekendarlehensvertrags gezahlten Kapitals sowie der Zahlung von Verzugszinsen zum gesetzlichen Satz ab dem Zeitpunkt der Zahlungsaufforderung hinausgeht. Da die Auslegung bestimmter Begriffe und die Rechtsprechung polnischer Gerichte zum gegenwärtigen Zeitpunkt unklar ist, ist eine Bewertung der negativen Auswirkungen auf das Fremdwährungsverbrauchercreditportfolio der RBI zu diesem Zeitpunkt nicht möglich.

Ein beträchtlicher Anstieg an neuen Fällen konnte seit Beginn 2020 beobachtet werden, hervorgerufen durch die Entscheidung des EuGH und die gestiegenen Marketingaktivitäten von Anwaltskanzleien, die für Kreditnehmer tätig sind. Dieser Anstieg wurde nicht nur von der polnischen Filiale der RBI beobachtet, sondern von allen polnischen Banken, die mit Fremdwährungskreditportfolios befasst sind. Darüber hinaus haben sich polnische Gerichte in anderen zivilrechtlichen Verfahren mit der Bitte um eine Entscheidung in einem Vorabentscheidungsverfahren an den EuGH gewandt. Diese Entscheidung könnte zu weiteren Klarstellungen führen und einen Einfluss darauf haben, wie gerichtsanhängige Verfahren im Zusammenhang mit Fremdwährungskrediten von nationalen polnischen Gerichten entschieden werden. Die Folgenabschätzung für Kreditverträge, die an eine Fremdwährung gekoppelt sind oder auf eine Fremdwährung lauten, kann auch durch das Ergebnis laufender Verwaltungsverfahren beeinflusst werden, die der Präsident des Amts für Wettbewerb und Verbraucherschutz (UOKiK) gegen die polnische Filiale der RBI führt. Solche Verwaltungsverfahren beruhen unter anderem auf der behaupteten Praxis einer Verletzung von kollektiven Verbraucherinteressen sowie darin, dass Klauseln in Standardvereinbarungen als benachteiligend eingestuft werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist nicht sicher, welche potenziellen Auswirkungen diese Verfahren auf Kreditverträge, die an eine Fremdwährung gekoppelt sind oder auf eine

Fremdwährung lauten, und die RBI haben könnten. Darüber hinaus führten und könnten solche Verfahren zu Verwaltungsstrafen gegen die polnische Filiale der RBI und im Falle von Berufungen zu verwaltungsgerichtlichen Verfahren führen. Darüber hinaus leitete der polnische Finanz-Ombudsmann, der im Namen von zwei Kreditnehmern handelte, ein Zivilverfahren gegen die RBI ein, in dem die Anwendung unlauterer Geschäftspraktiken gegenüber Verbrauchern in einem Fall behauptet wird, in dem die RBI – nach Aufhebung eines Kreditvertrags – den vollen ursprünglich ausgegebenen Kreditbetrag ohne zwischenzeitlich geleistete Rückzahlungen sowie für die Verwendung von Kapital durch die Kreditnehmer fällige Beträge, aufgrund des Grundsatzes der ungerechtfertigten Bereicherung einfordert hatte und verlangt, diese Praxis einzustellen. Im Mai 2023 wurde die Klage des Finanz-Ombudsmanns in erster Instanz abgewiesen.

Die RBI hat für die in Polen eingebrachten Klagen vorgesorgt. Da Klagen von einer Reihe von Kunden eingebracht wurden, basiert diese Rückstellung auf einem statistischen Ansatz, welcher sowohl statistischen Daten, soweit diese relevant sind, als auch Expertenmeinungen berücksichtigt. In diesem Kapitel umfasst der Begriff Rückstellung Vorsorgen gemäß IFRS 9 sowie Rückstellungen gemäß IAS 37. Mögliche Entscheidungs-Szenarien und die erwarteten Verlusten pro Szenario wurden geschätzt. Die erwartete Belastung gründet sich auf Kredite von Kunden, welche die Bank klagen oder von denen erwartet wird, dass sie klagen werden. Um die finanziellen Auswirkungen pro Szenario zu berechnen, wird der eingeklagte Betrag mit dem geschätzten finanziellen Abfluss im Szenario und der Wahrscheinlichkeit multipliziert, dass die Bank letztendlich eine Entschädigung an den Kunden zahlen muss. Für Abflüsse, für die angenommen wird, dass diese nicht innerhalb eines Jahres erfolgen werden, wird ein angemessener Abzinsungssatz angewendet. Die finanziellen Auswirkungen der einzelnen Szenarien werden anhand von Expertenmeinungen gewichtet. Die sich daraus ergebende Rückstellung wurde auf € 1.338 Millionen erhöht (Vorjahr: € 803 Millionen). Die wesentlichen Unsicherheiten bei der Berechnung von Rückstellungen sind auf eine potenziell höhere Anzahl von Klagen und einem Anstieg der Wahrscheinlichkeit, die Gerichtsverfahren zu verlieren, zurückzuführen.

Bei der Berechnung der Rückstellung für in Polen eingereichte Klagen ist es notwendig, sich eine Meinung zu Sachverhalten zu bilden, die grundsätzlich ungewiss sind, wie beispielsweise regulatorische Verlautbarungen, die Anzahl zukünftiger Beschwerden, der Umfang, in dem sie aufrechterhalten werden, und die Auswirkungen von Rechtsentscheidungen, die für eingegangene Ansprüche relevant sein können. Der für CHF-Darlehen in Polen bereitgestellte Gesamtbetrag stellt die bestmögliche Schätzung der RBI der wahrscheinlichen zukünftigen Kosten dar. Es verbleiben jedoch eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten, weshalb die Kosten von den Schätzungen der RBI und den ihnen zugrunde liegenden Annahmen abweichen und dazu führen könnten, dass eine weitere Rückstellung erforderlich wird. Folglich kann eine negative Rechtsentscheidung für die Bank zu einer deutlichen Erhöhung der Rückstellung führen. Die RBI hat Schweizer-Franken-Darlehen mit einem Bruttovolumen von rund € 1,9 Milliarden ausstehend. Darin enthalten sind auch Darlehen, bei denen nicht erwartet wird, dass sie Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten sein werden. Weiters sind darin notleidende Kredite enthalten, die ursprünglich in CHF ausgereicht und mittlerweile in PLN konvertiert wurden. Der Gesamtbetrag, der für CHF-Darlehen in Polen zurückgestellt wurde, stellt die beste Schätzung der RBI für den zukünftigen Abfluss des wirtschaftlichen Nutzens dar.

## Rumänien

Im Oktober 2017 hat die Verbraucherschutzbehörde (ANPC) die rumänische Netzwerkbank, Raiffeisen Bank SA, Bukarest (RBRO), angewiesen, ihre angebliche Praxis, ihre Kunden nicht über künftige Änderungen des den Kunden verrechneten Zinssatzes zu informieren, einzustellen. Die Anordnung sah eine direkte Geldrückerstattung oder Zahlung seitens RBRO nicht ausdrücklich vor. Die RBRO hat diese Anordnung vor Gericht bekämpft, aber das Verfahren letztendlich verloren. Im September 2022 wurde die Entscheidung schriftlich ausgefertigt. Nach Gesprächen mit der ANPC und gemäß einem externen Rechtsgutachten hat RBRO neue Rückzahlungspläne erstellt und begonnen, bestimmte Beträge und damit verbundene Zinsen an betroffene Kunden zurückzuzahlen. Basierend auf den aktuellsten internen Berechnungen wird erwartet, dass die negativen finanziellen Auswirkungen € 28,5 Millionen nicht übersteigen werden. Nachdem fast der gesamte oben genannte Betrag an Kunden ausgezahlt wurde, hat ANPC die RBRO aufgefordert, detaillierte Informationen zur Umsetzung der Gerichtsentscheidung zur Verfügung zu stellen und RBRO ist dieser Aufforderung nachgekommen. Die Höhe der Rückstellung betrug € 3 Millionen (Vorjahr: € 13 Millionen).

Darüber hinaus ist die RBRO in eine Reihe von Gerichtsverfahren, darunter auch Sammelklagen, sowie in Verwaltungsverfahren der ANPC, insbesondere im Zusammenhang mit Verbraucherkrediten und Girokontenverträgen, involviert. Die Verfahren basieren im Wesentlichen auf der Behauptung, dass bestimmte vertragliche Bestimmungen und Praktiken der RBRO gegen Verbraucherschutzgesetze und -vorschriften verstoßen. Solche Verfahren können Verwaltungsstrafen, die Unwirksamkeit von Vertragsklauseln, die rückwirkende Änderung von Zahlungsplänen und die Erstattung bestimmter Gebühren oder Teile von Zinszahlungen, die Kunden in der Vergangenheit in Rechnung gestellt wurden, nach sich ziehen.

Eines der ANPC-Verfahren betrifft einen großen Teil des rumänischen Bankensektors, darunter auch RBRO. ANPC hat die Methode beansprucht, wie Raten im Zusammenhang mit Verbraucherkrediten berechnet werden, und behauptet, dass Rückzahlungspläne mit festen Raten, die sich zu Beginn der Rückzahlung aus einem größeren Zinsanteil und einem geringeren Kapitalanteil zusammensetzen, für Verbraucher nachteilig seien. Sie erließ eine Anordnung, diese Praxis einzustellen, aber eine Reihe von Banken, darunter RBRO, haben vor Gericht eine Aussetzung der Anwendung dieser ANPC-Maßnahme erwirkt. Da der Inhalt der Anordnung unklar ist, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht festgestellt werden, ob es zu negativen finanziellen Auswirkungen auf RBRO kommen wird und, wenn ja, welcher mögliche Schaden damit verbunden ist. Im Falle einer zwingenden Änderung der Rückzahlungspläne könnten die Auswirkungen jedoch erheblich sein.

## Bankgeschäft

Im ersten Quartal 2021 erfuhr die RBI von einer Klage, die ein indonesisches Unternehmen bereits im November 2020 in Jakarta gegen sie eingereicht hatte. Die behauptete Forderung auf Ersatz von Vermögensschäden wird mit rund USD 129 Millionen (€ 122 Millionen) und die auf Ersatz von ideellen Schäden mit USD 200 Millionen (€ 189 Millionen) beziffert. Die Klage wurde der RBI im Mai 2022 zugestellt. Am 27. Juni 2023 entschied das Bezirksgericht Süd-Jakarta (Pengadilan Negeri Jakarta Selatan), dass die RBI gegenüber dem indonesischen Unternehmen eine rechtswidrige Handlung gesetzt habe, und verurteilte die RBI zur Zahlung von Schadenersatz in Höhe von USD 119 Millionen (€ 112 Millionen). Die RBI sieht angesichts der Rechts- und Faktenlage die Ansprüche nach wie vor weder als berechtigt noch als gegen die RBI durchsetzbar an und hat daher gegen dieses Urteil beim Landesgericht Jakarta (Pengadilan Tinggi Jakarta) Berufung erhoben.

## Durchsetzung durch Regulierungsbehörden

Nach einer Rechnungsprüfung durch den rumänischen Rechnungshof in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der Aedificium Banca pentru Locuinte S.A. (RBL), (ehemalige Raiffeisen Banca pentru Locuinte S.A.), einer Bausparkasse und Tochtergesellschaft der Raiffeisen Bank S.A., Bukarest, erklärte der Rechnungshof, dass einige Mängel festgestellt und die Bedingungen für die Auszahlung von staatlichen Bausparförderungen nicht erfüllt worden seien. Sollte es der RBL nicht gelingen, diese Beträge von ihren Kunden zurückzufordern oder eine zufriedenstellende Dokumentation vorzulegen, kann sie für die Zahlung dieser Mittel haftbar gemacht werden. Die RBL hat die Überprüfungsergebnisse des rumänischen Rechnungshofs in einem Gerichtsverfahren angefochten und hinsichtlich der relevantesten behaupteten Mängel obsiegt. Es wurde beim rumänischen Obersten Gerichts- und Kassationshof Berufung erhoben. Im November 2020 hob der rumänische Oberste Gerichts- und Kassationshof die vorherige Gerichtsentscheidung auf und bestätigte die Ansicht des rumänischen Rechnungshofs. Auf Antrag der RBL ersuchte der rumänische Oberste Gerichts- und Kassationshof das Verfassungsgericht, zu entscheiden, ob der Rechnungshof grundsätzlich berechtigt war, die RBL zu überprüfen. Das Verfahren ist noch anhängig und könnte es der RBL je nach Ergebnis ermöglichen, ein außerordentliches Rechtsmittel gegen die Entscheidung des rumänischen Obersten Gerichts- und Kassationshofs zu erheben. Ende Juni 2022 nahm die RBL eine rechtliche Bestimmung in Anspruch, die es Unternehmen ermöglicht, Schulden an den Staat (Hauptbetrag/principal – bzw. die staatlichen Bausparförderungen) zu zahlen und von der Zahlung zusätzlicher Beträge (Strafzinsen) befreit zu werden. Die RBL hat den Hauptbetrag in Höhe von € 23 Millionen bezahlt und einen Antrag auf Befreiung von der Zahlung zusätzlicher Beträge in Höhe von € 30 Millionen gestellt. Im Juli 2022 lehnte das Ministerium für Entwicklung, Öffentliche Arbeiten und Verwaltung den Antrag der RBL auf Befreiung ab. Die RBL hat diese Entscheidung vor Gericht angefochten. Im Dezember 2022 forderte das Ministerium die RBL auf, auch die Strafen innerhalb von 30 Tagen zu bezahlen. Die RBL hat diese Zahlungsaufforderung sowohl beim Ministerium als auch vor Gericht angefochten. Zusätzlich hat die RBL vor Gericht einen Antrag auf Aussetzung der Zahlungsaufforderungen gestellt, da die RBL der Auffassung ist, dass die Befreiung gewährt werden hätte müssen und die RBL daher von der Strafzahlung entbunden werden sollte. Dem Antrag auf Aussetzung der Zahlung wurde vom Gericht stattgegeben. Diese Entscheidung ist nun endgültig. Im Mai 2023 erwirkte RBL eine gerichtliche Entscheidung, dass die Befreiung gewährt werden hätte müssen und dass das Ministerium sie gewähren sollte. Das Ministerium legte gegen diese Entscheidung jedoch ein Rechtsmittel ein.

Im März 2018 wurde im Rahmen eines Verwaltungsstrafverfahrens gegen die RBI eine Verwaltungsstrafe in Höhe von € 2,7 Millionen (die auf der Grundlage des konsolidierten Jahresumsatzes der RBI berechnet wurde und sich auf 0,06 Prozent des letzten verfügbaren konsolidierten Jahresumsatzes beläuft) für eine angebliche Nichteinhaltung von formalen Dokumentationspflichten im Zusammenhang mit dem Know-your-Customer-Prinzip verhängt. Nach Auslegung der österreichischen Finanzaufsicht (FMA) hatte die RBI in einigen wenigen Einzelfällen diese administrativen Verpflichtungen nicht eingehalten. Die FMA behauptete nicht, dass Geldwäsche oder ein anderes Verbrechen stattgefunden hätte oder dass ein Verdacht auf eine kriminelle Handlung oder ein Zusammenhang mit einer solchen bestünde. Die RBI vertrat die Auffassung, dass sie allen Sorgfaltspflichten in Bezug auf die Know-your-Customer-Anforderungen ordnungsgemäß nachgekommen sei, und erhob Beschwerde gegen den Bußgeldbescheid in seiner Gesamtheit. Das Bundesverwaltungsgericht bestätigte in erster Instanz die Entscheidung der FMA, wogegen die RBI jedoch in vollem Umfang beim Österreichischen Verwaltungsgerichtshof Revision erhob. Im Dezember 2019 hob der Verwaltungsgerichtshof im Zuge dieser Revision die Entscheidung der unteren Verwaltungsinstanzen auf und verwies den Fall an das Bundesverwaltungsgericht zurück. In der erneuten Durchführung des Verfahrens bestätigte das Bundesverwaltungsgericht am 6. Mai 2021 die Entscheidung der FMA grundsätzlich erneut, senkte jedoch die Verwaltungsstrafe auf € 824 Tausend und ließ erneut eine Revision vor dem Verwaltungsgerichtshof zu. Die RBI erhob demgemäß Revision. Im Juli 2023 hob der Verwaltungsgerichtshof die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts auf und verwies den Fall wieder an das Bundesverwaltungsgericht zurück. Es wurde eine Rückstellung in angemessener Höhe gebildet.

Im September 2018 wurden im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens zwei Verwaltungsstrafen in Höhe von insgesamt PLN 55 Millionen (€ 12 Millionen) gegen die RBPL verhängt, da sie ihren Pflichten als Verwahrstelle und Liquidator bestimmter Investmentfonds angeblich nicht nachgekommen ist. Die RBPL als Verwahrstelle von Investmentfonds hat im Februar 2018 die Rolle des Liquidators für bestimmte Fonds übernommen. Nach Einschätzung der polnischen Finanzaufsichtsbehörde (KNF) ist die RBPL bestimmten Verpflichtungen in ihrer Funktion als Depotbank und Liquidator der Fonds nicht nachgekommen. Im Zuge der Transaktionen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Kernbankengeschäfts der RBPL an die Bank BGZ BNP Paribas S.A. hat die RBI die Verantwortung für die dargelegten Verwaltungsverfahren und die damit verbundenen Strafen übernommen. Die RBI hat gegen sämtliche Strafen Berufung eingelegt. Im September 2019 hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft der Berufung der RBI in Bezug auf die Strafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) bezüglich der Pflichten der RBPL als Depotbank stattgegeben und die Entscheidung der KNF vollständig aufgehoben. Die KNF legte gegen das Urteil Kassationsbeschwerde ein. Im Hinblick auf die Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 11 Millionen) in Bezug auf die Funktion der RBPL als Liquidator hat

das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft die Berufung zurückgewiesen und die Entscheidung der KNF vollständig bestätigt. Die RBI hat beim Obersten Verwaltungsgericht Kassationsbeschwerde eingelegt, da sie der Ansicht ist, dass die RBPL all ihren Pflichten vollumfänglich nachgekommen ist. Im April 2023 verwies das Oberste Verwaltungsgericht den Fall bezüglich der Geldstrafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) zur erneuten Prüfung an das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft zurück. Weiters hat das Oberste Verwaltungsgericht die Kassationsbeschwerde der RBI bezüglich der Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 11 Millionen) abgewiesen. Diese ist nunmehr final. Im Oktober 2023 hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft die Berufung der RBI abgewiesen und die Entscheidung der KNF, welche die Strafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) gegen die RBI aufgrund angeblicher Pflichtverletzung als Depotbank für bestimmte Investmentfonds verhängte, bestätigt. Gegen dieses Urteil kann beim Obersten Verwaltungsgericht Kassationsbeschwerde eingelegt werden. Beide Geldstrafen wurden bereits bezahlt.

In diesem Zusammenhang wurden mehrere Einzelklagen und vier Sammelklagen, in denen Ansprüche von Inhabern von Zertifikaten der oben genannten, in Liquidation befindlichen Investmentfonds zusammengefasst werden, gegen die RBI eingereicht. Der Gesamtstreitwert per 30. September 2023 beträgt rund PLN 74 Millionen (€ 16 Millionen). Darüber hinaus wurde die RBI darüber informiert, dass dem Gericht eine Änderung der Klageschrift vorgelegt wurde, die zu einer Erhöhung des Gesamtstreitwerts um rund PLN 91 Millionen (€ 20 Millionen) führen könnte. Diese Änderung wurde der RBI jedoch noch nicht zugestellt. Die Kläger im Rahmen der Sammelklagen fordern, dass die Verantwortung der RBI für die behaupteten mangelhaften Leistungen der RBPL (deren Rechtsnachfolgerin die RBI ist) als Depotbank festgestellt wird. Eine derartige Feststellung würde die finanziellen Ansprüche der Kläger für weitere Rechtsstreitigkeiten sichern und erleichtern. Aufgrund der Rechtseinschätzung der RBI wurde keine Rückstellung gebildet.

Darüber hinaus hat die RBI eine Anzahl von Benachrichtigungen über Ansprüche seitens BNP im Zusammenhang mit bestimmten Bankgeschäften, für die BNP Rechtsnachfolger der RBPL ist, erhalten. Diese Forderungsmittelungen beziehen sich hauptsächlich auf Verwaltungsverfahren, die von der PFSA (Polish Financial Supervision Authority) im Zusammenhang mit angeblichen Versäumnissen der RBPL/BNP als Verwahrer von Investmentfonds durchgeführt wurden, und können zu Geldstrafen führen. Darüber hinaus wurden in diesem Zusammenhang Ansprüche von Anlegern gegenüber der BNP erhoben. Die RBI unterstützt die BNP in diesen Zusammenhang. Finanzielle Auswirkungen sind derzeit nicht abschätzbar.

Im Jänner 2023 wurde die RBI von der FMA informiert, dass ein Verwaltungsstrafverfahren wegen einer angeblichen Nichteinhaltung von bestimmten rechtlichen Vorschriften bezüglich dem Know-Your-Customer Prinzip in Verbindung mit drei Kunden aus dem Korrespondenzbankgeschäft der RBI eingeleitet wurde. Die verfahrensgegenständlichen Transaktionen wurden von der RBI zwischen 2017 und 2020 abgewickelt. Gemäß der Auslegung der FMA hätte sich die RBI nicht ausreichend davon überzeugt, dass diese Banken angemessene Due-Diligence-Prozesse zu ihren eigenen Kunden aus deren eigenen Korrespondenzbankgeschäft implementiert hätten. Daher wäre es der RBI, aus Sicht der FMA, nicht gelungen, ihre Verpflichtungen aus den entsprechenden Verwaltungsvorschriften vollständig zu erfüllen. Die FMA hat allerdings nicht behauptet, dass tatsächlich Geldwäsche oder ein anderes Verbrechen stattgefunden hätte oder dass ein Verdacht auf oder in Zusammenhang mit einer anderen kriminellen Handlung vorgelegen sei. Das Verwaltungsstrafverfahren ist derzeit im Laufen und könnte zu einer Verwaltungsstrafe führen.

Im Jänner 2023 erhielt die RBI ein Auskunftersuchen (RFI) vom Amt zur Kontrolle von Auslandsvermögen (OFAC) des US-Finanzministeriums. OFAC überwacht und vollstreckt Wirtschafts- und Handelssanktionen auf der Grundlage der US-Außenpolitik und der nationalen Sicherheitsziele. Ein Verstoß gegen US-Sanktionen kann unter anderem Geldstrafen, das Einfrieren von Konten oder die Beendigung von Geschäftsbeziehungen mit US-Korrespondenzbanken zur Folge haben. Die von OFAC im RFI aufgeworfenen Fragen zielen darauf ab, den Zahlungsverkehr und die damit verbundenen Prozesse der RBI mit US-Korrespondenzbanken vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Zusammenhang mit Russland und der Ukraine zu klären. Die RBI verfügt aus Prinzip über Richtlinien und Verfahren, die die Einhaltung anwendbarer Embargos und Finanzsanktionen sicherstellen, und kooperiert in Bezug auf deren Anfragen uneingeschränkt mit OFAC, soweit dies nach geltenden Gesetzen und Vorschriften zulässig ist.

## (38) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss sind im Wesentlichen die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien, als größter Einzelaktionär und ihre Muttergesellschaft, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, sowie die vollkonsolidierten Unternehmen von beiden. Unter verbundenen Unternehmen sind wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte verbundene Unternehmen dargestellt.

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die prinzipiell zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich.

30.9.2023	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
<b>Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>71</b>	<b>444</b>	<b>1.036</b>	<b>918</b>
Eigenkapitalinstrumente	1	208	610	183
Schuldverschreibungen	36	0	109	68
Kredite und Forderungen	34	236	317	667

30.9.2023	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<b>in € Millionen</b>				
<b>Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>2.529</b>	<b>129</b>	<b>4.858</b>	<b>1.314</b>
Einlagen	2.529	129	4.856	1.314
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	2	0
<b>Sonstige Posten</b>	<b>115</b>	<b>2</b>	<b>512</b>	<b>144</b>
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	73	2	494	137
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	43	0	18	7
Nominalwert von Derivaten	141	0	125	979
Kumulierte Wertminderungen, kumulierte negative Veränderungen des Fair Values aufgrund von Kreditrisiken und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-2	0	0

31.12.2022	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<b>in € Millionen</b>				
<b>Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>45</b>	<b>429</b>	<b>1.006</b>	<b>887</b>
Eigenkapitalinstrumente	1	193	520	168
Schuldverschreibungen	35	0	194	68
Kredite und Forderungen	9	236	292	651
<b>Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>2.327</b>	<b>105</b>	<b>5.048</b>	<b>1.613</b>
Einlagen	2.327	105	5.041	1.613
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	6	0
<b>Sonstige Posten</b>	<b>152</b>	<b>13</b>	<b>563</b>	<b>146</b>
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	99	13	531	140
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	52	0	32	6
Nominalwert von Derivaten	221	0	120	1.254
Kumulierte Wertminderungen, kumulierte negative Veränderungen des Fair Values aufgrund von Kreditrisiken und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-2	0	0

11.-30.9.2023	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<b>in € Millionen</b>				
Zinserträge	3	7	12	8
Zinsaufwendungen	-53	-2	-85	-49
Dividenerträge	0	10	29	5
Provisionserträge	3	27	7	7
Provisionsaufwendungen	-3	-2	-42	-18
Zu-/Abnahme von Wertminderungen, Fair-Value-Änderungen aufgrund von Kreditrisiko und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	1	3	0

11.-30.9.2022	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<b>in € Millionen</b>				
Zinserträge	9	5	10	17
Zinsaufwendungen	-12	-1	-18	-8
Dividenerträge	0	9	38	6
Provisionserträge	6	11	18	5
Provisionsaufwendungen	-2	0	-14	-15
Zu-/Abnahme von Wertminderungen, Fair-Value-Änderungen aufgrund von Kreditrisiko und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-25	-1	0

## (39) Mitarbeiter

in Vollzeitäquivalenten	1.1.-30.9.2023	1.1.-30.9.2022
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	44.574	44.274
davon Angestellte	43.957	43.729
davon Arbeiter	617	545
in Vollzeitäquivalenten	30.9.2023	30.9.2022
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	44.810	44.024
davon Inland	4.765	4.587
davon Ausland	40.045	39.437

# Regulatorische Angaben

## (40) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Die RBI unterliegt den Mindestvorschriften gemäß Artikel 92 CRR sowie dem kombinierten Kapitalpuffererfordernis gemäß den Bestimmungen im BWG. Das kombinierte Kapitalpuffererfordernis beinhaltet für die RBI aktuell einen Kapitalerhaltungspuffer (§ 22 BWG), einen Systemrisikopuffer (§ 23e BWG), einen Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (§ 23d BWG) und einen antizyklischen Kapitalpuffer (§ 23a BWG). Eine Verletzung des kombinierten Kapitalpuffererfordernisses würde potenziell zu Einschränkungen von z. B. Dividendenausschüttungen und Kuponzahlungen für bestimmte Kapitalinstrumente führen.

Darüber hinaus schreibt die EZB der RBI auf Basis des jährlich durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) per Bescheid aktuell vor, zusätzliches Kapital zu halten, um jene Risiken abzudecken, die in der Säule 1 nicht oder nicht ausreichend abgedeckt sind. Das sogenannte Pillar 2 Capital Requirement (P2R) in Höhe von 2,58 Prozent wird z. B. anhand des Geschäftsmodells, des Risikomanagements oder der individuellen Kapitalsituation festgelegt und ist gemäß dem letztgültigen Bescheid der EZB nur auf konsolidierter Ebene einzuhalten. Darüber hinaus erwartet sich die EZB, dass die Pillar 2 Guidance (P2G) in Höhe von 1,25 Prozent ebenfalls auf konsolidierter Ebene eingehalten wird.

Nationale Aufseher können grundsätzlich den Systemrisikopuffer (bis zu 3 Prozent), den Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (bis zu 3 Prozent) und den antizyklischen Kapitalpuffer (bis zu 2,5 Prozent) implementieren. Das in Österreich dafür zuständige Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) hat der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) empfohlen, einen Systemrisikopuffer (SRB) für gewisse Banken zu verordnen, darunter auch für die RBI. Darüber hinaus wurde ein Kapitalpuffer für systemrelevante Banken (O-SII) empfohlen, darunter auch die RBI. Beide Puffer wurden durch die FMA via Kapitalpuffer-Verordnung in Kraft gesetzt. Für die RBI wurden der SRB mit 1 Prozent und der O-SII mit 1,25 Prozent festgelegt. Weiters besteht noch das Erfordernis zur Einhaltung des Kapitalerhaltungspuffer in der Höhe von 2,5 Prozent.

Die Festlegung des antizyklischen Kapitalpuffers obliegt ebenfalls den nationalen Aufsehern und ergibt auf Ebene der RBI einen gewichteten Durchschnitt auf Basis der Länderverteilung des Geschäfts. Dieser Puffer wurde in Österreich aktuell mit 0 Prozent festgesetzt. In der 36. Sitzung vom 25. April 2023 hat das FMSG die Empfehlung abgegeben, den antizyklischen Kapitalpuffer weiterhin bei 0 Prozent zu belassen. Darüber hinaus fließen jene Pufferraten, die in anderen Mitgliedsstaaten festgelegt wurden, auf Ebene der RBI ein und werden auf Basis einer gewichteten Durchschnittsberechnung in die Kapitalanforderungen aufgenommen. In der RBI beläuft sich der antizyklische Kapitalpuffer auf 0,60 Prozent.

In Summe ergibt sich für den Stichtag 30. September 2023 somit ein Erfordernis bei der CET1 Quote (inkl. des kombinierten Kapitalpuffererfordernisses) im Ausmaß von 11,30 Prozent für die RBI, unter Berücksichtigung des P2G somit eine einzuhaltende Quote von 12,55 Prozent.

Etwaige zu erwartende regulatorische Veränderungen bzw. Entwicklungen werden laufend beobachtet, in Szenario-Berechnungen dargestellt und analysiert. Potenzielle Effekte werden, sofern Ausmaß und Implementierung absehbar sind, in der Planung und Steuerung berücksichtigt.

## Eigenmittelrechnung

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren gesetzlichen Bestimmungen, wie z. B. den Implementing Technical Standards (ITS) der European Banking Authority (EBA), ermittelt.

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	5.992	5.991
Einbehaltene Gewinne	13.876	10.482
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-5.091	-3.974
Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET1)	683	607
Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden	715	3.337
<b>Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen</b>	<b>16.175</b>	<b>16.442</b>
Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)	-72	-93
Abzugsposten für neu gebildete Wertberichtigungen	-169	0
Immaterielle Vermögenswerte (verringert um eventuelle Steuerschulden) (negativer Betrag)	-608	-605
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 erfüllt sind) (negativer Betrag)	-16	-23
Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen	66	51
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	0	0
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	3	-4
Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-20	-20
Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1250% zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Forderungsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	-50	-30
davon: Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	-50	-30
Sonstige regulatorische Anpassungen	-65	-74
<b>Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) gesamt</b>	<b>-931</b>	<b>-799</b>
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>15.244</b>	<b>15.643</b>
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.670	1.675
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 4 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das AT1 ausläuft	0	0
Zum konsolidierten zusätzlichen Kernkapital zählende Instrumente des qualifizierten Kernkapitals (einschließlich nicht in Zeile 5 enthaltener Minderheitsbeteiligungen), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	42	34
<b>Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt</b>	<b>-33</b>	<b>-33</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>1.679</b>	<b>1.676</b>
<b>Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)</b>	<b>16.923</b>	<b>17.319</b>
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	2.280	2.362
Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente (einschließlich nicht in den Zeilen 5 bzw. 34 enthaltener Minderheitsbeteiligungen und AT1-Instrumente), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	31	51
Kreditrisikoanpassungen	286	282
<b>Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) insgesamt</b>	<b>-254</b>	<b>-312</b>
<b>Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>2.343</b>	<b>2.383</b>
<b>Eigenmittel gesamt (TC = T1 + T2)</b>	<b>19.266</b>	<b>19.702</b>
<b>Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)</b>	<b>97.278</b>	<b>97.680</b>

## Eigenmittelerfordernis und risikogewichtete Aktiva

in € Millionen	30.9.2023		31.12.2022	
	Risikogewichtetes Obligo	Eigenmittelerfordernis	Risikogewichtetes Obligo	Eigenmittelerfordernis
<b>Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)</b>	<b>97.278</b>	<b>7.782</b>	<b>97.680</b>	<b>7.814</b>
<b>Risikogewichtete Positionsbeträge für das Kredit-, Gegenparteiausfall- und das Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen</b>	<b>75.060</b>	<b>6.005</b>	<b>76.208</b>	<b>6.097</b>
<b>Standardansatz (SA)</b>	<b>27.392</b>	<b>2.191</b>	<b>29.196</b>	<b>2.336</b>
Risikopositionsklassen exklusive Verbriefungspositionen	27.392	2.191	29.196	2.336
Zentralstaaten und Zentralbanken	2.698	216	2.666	213
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	127	10	128	10
Öffentliche Stellen	16	1	16	1
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	218	17	0	0
Institute	170	14	241	19
Unternehmen	6.689	535	7.274	582
Mengengeschäft	5.748	460	6.823	546
Durch Immobilien besicherte Forderungen	5.817	465	6.461	517
Ausgefallene Forderungen	510	41	635	51
Mit besonders hohem Risiko verbundene Risikopositionen	195	16	233	19
Gedekte Schuldverschreibungen	4	0	4	0
Anteile an Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA)	87	7	66	5
Beteiligungen	1.642	131	1.537	123
Sonstige Positionen	3.471	278	3.112	249
<b>Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)</b>	<b>47.668</b>	<b>3.813</b>	<b>47.012</b>	<b>3.761</b>
<b>IRB-Ansätze, wenn weder eigene Schätzungen der LGD noch Umrechnungsfaktoren genutzt werden</b>	<b>38.578</b>	<b>3.086</b>	<b>38.960</b>	<b>3.117</b>
Zentralstaaten und Zentralbanken	4.411	353	2.657	213
Institute	3.683	295	3.111	249
Unternehmen - KMU	2.788	223	3.375	270
Unternehmen - Spezialfinanzierungen	4.081	326	3.827	306
Unternehmen - sonstige	23.615	1.889	25.991	2.079
<b>IRB-Ansätze, wenn eigene Schätzungen der LGD bzw. Umrechnungsfaktoren genutzt werden</b>	<b>8.240</b>	<b>659</b>	<b>7.302</b>	<b>584</b>
Mengengeschäft - durch Immobilien besichert, KMU	102	8	72	6
Mengengeschäft - durch Immobilien besichert, keine KMU	3.001	240	3.057	245
Mengengeschäft - qualifiziert revolving	632	51	423	34
Mengengeschäft - sonstige KMU	477	38	376	30
Mengengeschäft - sonstige, keine KMU	4.028	322	3.374	270
Beteiligungen	588	47	409	33
Einfacher Risikogewichtungsansatz	0	0	0	0
Sonstige Beteiligungspositionen	0	0	0	0
PD-/LGD-Ansatz	0	0	0	0
Sonstige Aktiva ohne Kreditverpflichtungen	262	21	341	27

in € Millionen	30.9.2023		31.12.2022	
	Risikogewichtetes Obligo	Eigenmittelerfordernis	Risikogewichtetes Obligo	Eigenmittelerfordernis
<b>Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken</b>	<b>15</b>	<b>1</b>	<b>19</b>	<b>1</b>
Abwicklungs- und Lieferrisiko im Anlagebuch	0	0	0	0
Abwicklungs- und Lieferrisiko im Handelsbuch	15	1	19	1
<b>Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken</b>	<b>7.823</b>	<b>626</b>	<b>6.889</b>	<b>551</b>
<b>Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach Standardansätzen (SA)</b>	<b>6.519</b>	<b>521</b>	<b>5.634</b>	<b>451</b>
Börsengehandelte Schuldtitel	1.009	81	962	77
Beteiligungen	105	8	74	6
Besonderer Ansatz für Positionsrisiken in OGA	1	0	1	0
Fremdwährungen	5.385	431	4.591	367
Warenpositionen	20	2	6	0
<b>Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach internen Modellen (IM)</b>	<b>1.304</b>	<b>104</b>	<b>1.255</b>	<b>100</b>
<b>Gesamtrisikobetrag für operationelle Risiken (OpR)</b>	<b>12.173</b>	<b>974</b>	<b>12.667</b>	<b>1.013</b>
Standardansatz (STA) bzw. alternativer Standardansatz (ASA) für operationelle Risiken (OpR)	12.173	974	12.667	1.013
Fortgeschrittene Messansätze (AMA) für operationelle Risiken (OpR)	0	0	0	0
<b>Gesamtrisikobetrag für Anpassung der Kreditbewertung</b>	<b>241</b>	<b>19</b>	<b>280</b>	<b>22</b>
Standardisierte Methode	241	19	280	22
<b>Sonstige Risikopositionsbeträge</b>	<b>1.967</b>	<b>157</b>	<b>1.618</b>	<b>129</b>
davon risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiko: Verbriefungspositionen (überarbeitete Verbriefungsregeln)	1.967	157	1.618	129

## Regulatorische Kapitalquoten

in Prozent	30.9.2023	31.12.2022
Harte Kernkapitalquote (transitional)	15,7%	16,0%
Harte Kernkapitalquote (fully loaded)	15,4%	15,6%
Kernkapitalquote (transitional)	17,4%	17,7%
Kernkapitalquote (fully loaded)	17,1%	17,3%
Eigenmittelquote (transitional)	19,8%	20,2%
Eigenmittelquote (fully loaded)	19,7%	20,0%

## Verschuldungsquote

Die Berechnung der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) ist im Teil 7 der CRR definiert. Auf Basis des Artikel 92 der CRR besteht zum 30. September 2023 eine verbindliche Anforderung von 3 Prozent:

in € Millionen	30.9.2023	31.12.2022
Gesamtrisikoposition	237.112	235.640
Kernkapital	16.923	17.319
<b>Verschuldungsquote in Prozent (transitional)</b>	<b>7,1%</b>	<b>7,3%</b>
<b>Verschuldungsquote in Prozent (fully loaded)</b>	<b>7,0%</b>	<b>7,1%</b>

# Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

## Aufsichtsrat berief Valerie Brunner in den Vorstand

Der Aufsichtsrat der RBI hat am 19. Oktober 2023 Valerie Brunner in den Vorstand der RBI berufen. Valerie Brunner wird ab 1. November 2023 die Verantwortung für den Bereich CIB Customer Coverage übernehmen und Peter Lennkh nachfolgen, der Ende August aus dem Vorstand der RBI ausgeschieden ist. Valerie Brunner ist derzeit in der RBI für institutionelle Kunden zuständig. Ihre Bestellung steht unter dem Vorbehalt der aufsichtsrechtlichen Genehmigung.

# Kennzahlen

## Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM)

Der Konzern verwendet im Rahmen seiner Finanzberichterstattung auch alternative, nicht in den IFRS- oder CRR-Vorschriften definierte Leistungskennzahlen, um seine Finanz- und Ertragslage darzustellen. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

Diese Kennzahlen werden in der Finanzbranche häufig zur Analyse und Beschreibung der Ertrags- und Finanzlage verwendet. Die zur Berechnung verwendeten einzelnen Abschlussposten ergeben sich dabei aus der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns als Universalbankengruppe. Dabei ist zu beachten, dass die Definitionen von Unternehmen zu Unternehmen variieren. Daher werden die von der RBI verwendeten Kennzahlen nachfolgend definiert.

**Betriebsergebnis** – Beschreibt das operative Ergebnis einer Bank im Berichtszeitraum; errechnet sich aus den Betriebserträgen (vor Wertminderungen) abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

**Betriebserträge** – Sind primär Ertragsbestandteile des laufenden operativen Geschäftsbetriebs (vor Wertminderungen), sie bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

**Cost/Income Ratio** – Gibt die Kosten des Unternehmens in Relation zum Ertrag an und vermittelt damit ein klares Bild über die operative Effizienz. Banken verwenden diese Kennzahl zur Unternehmenssteuerung und für den Vergleich ihrer Effizienz mit denen anderer Finanzinstitute. Errechnet wird die Cost/Income Ratio als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu den Betriebserträgen (vor Wertminderungen). Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Betriebserträge bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

**Effektive Steuerquote** – Verhältnis von tatsächlichem Steueraufwand zum Ergebnis vor Steuern. Die effektive Steuerquote unterscheidet sich aufgrund zahlreicher Rechnungslegungsfaktoren häufig vom gesetzlichen Steuersatz und ermöglicht damit einen besseren Vergleich zwischen Unternehmen. Die effektive Steuerquote bezeichnet den Durchschnittssatz, mit dem das Vorsteuerergebnis eines Unternehmens besteuert wird. Sie berechnet sich aus dem Gesamtsteueraufwand (Steuern vom Einkommen und Ertrag) in Relation zum Ergebnis vor Steuern. Der Gesamtsteueraufwand umfasst die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern.

**Loan/Deposit Ratio** – Wird verwendet, um die Liquidität einer Bank zu beurteilen. Sie errechnet sich aus den Forderungen an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte in Relation zu den Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten.

**Nettozinsspanne** – Wird für den Vergleich mit anderen Banken und als interne Kennzahl für die Rentabilität von Produkten und Segmenten verwendet; errechnet sich aus dem Zinsüberschuss in Relation zu den durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtaktiva abzüglich Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Steuerforderungen und sonstige Aktiva).

**Neubildungsquote** – Indikator für die Entwicklung der Risikokosten und die Vorsorgepolitik eines Unternehmens; berechnet sich aus den Wertminderungen und -aufholungen auf finanzielle Vermögenswerte (Kundenforderungen) in Relation zu den durchschnittlichen Kundenforderungen.

**NPE/Non-performing Exposure, notleidendes Obligo** – Beinhaltet alle notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

**NPL/Non-performing Loans, notleidende Kredite** – Beinhaltet alle notleidenden Kredite nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

**NPE Ratio** – Anteil der notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

**NPL Ratio** – Anteil der notleidenden Kredite an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

**NPE Coverage Ratio** – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite und Schuldverschreibungen durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPE zu verkraften; errechnet

sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen.

**NPL Coverage Ratio** – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPL zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute.

**Return on Assets (ROA vor/nach Steuern, Vermögensrendite)** – Rentabilitätskennzahl, die misst, wie effektiv ein Unternehmen sein Vermögen in einem gegebenen Zeitraum gewinnbringend verwalten kann; berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern bzw. nach Steuern in Relation zu den durchschnittlichen Aktiva (basierend auf der Bilanzsumme; durchschnittlich bezeichnet den Mittelwert der Jahresendzahl und der entsprechenden Monatswerte).

**Return on Equity (ROE vor/nach Steuern, Eigenkapitalrendite)** – Rentabilitätskennzahl für Management und Investoren, die sich aus dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Periodenergebnis im Verhältnis zum jeweiligen Basiswert (Eigenkapital oder gesamte Aktiva) berechnet. Der ROE zeigt die Ertragskraft der Bank gemessen an dem von ihren Aktionären investierten Kapital und damit den Erfolg von deren Investition. Dieser Parameter eignet sich gut dazu, die Rentabilität einer Bank mit jener anderer Finanzinstitute zu vergleichen; berechnet wird er aus dem Ergebnis vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital auf Monatsbasis (inklusive Kapital nicht beherrschender Anteile, ohne Ergebnis).

**Konzern-Return-on-Equity** – Berechnet sich aus dem Konzernergebnis abzüglich des Dividendenanspruchs auf das zusätzliche Kernkapital im Verhältnis zum durchschnittlichen Konzern-Eigenkapital. Konzern-Eigenkapital ist das den Aktionären der RBI zurechenbare Kapital. Es wird durchschnittlich auf Monatsbasis ohne Kapital nicht beherrschender Anteile und ohne Konzernergebnis ermittelt.

**Return on Risk-Adjusted Capital (RORAC)** – Kennzahl für die risikoorientierte Erfolgssteuerung, die die Verzinsung des risikoadjustierten Eigenkapitals (ökonomisches Kapital) anzeigt; errechnet sich als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem risikoadjustierten Kapital (d. h. dem durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Diese Kennzahl für den Kapitalbedarf wird im Rahmen des ökonomischen Kapitalmodells für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken ermittelt.

## Eigenmittelspezifische Kennzahlen

**Harte Kernkapitalquote** – Hartes Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie.

**Eigenmittelquote** – Gesamte Eigenmittel in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

**Verschuldungsquote (Leverage Ratio)** – Verhältnis des Kernkapitals zu allen Aktivposten in der Bilanz und außerbilanziellen Posten, soweit sie bei der Festlegung der Kapitalmessgröße nicht abgezogen werden. Die Berechnung erfolgt gemäß der in der CRD-IV-Richtlinie festgelegten Methode.

**Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)** – Risikoaktiva (Kreditrisiko, CVA-Risiko) inklusive Markt- und operationelles Risiko.

**Kernkapitalquote** – Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

# Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
BP	Basispunkte
BWG	Bankwesengesetz
CDS	Kreditausfalltausch (Credit Default Swap)
CE	Zentraleuropa (Central Europe)
CEE	Zentral- und Osteuropa (Central and Eastern Europe)
CET 1	Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1)
CoE	Eigenkapitalkosten (Cost of Equity)
CRR	Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation)
DCF	Abgezinster Zahlungsstrom (Discounted Cash-Flow)
EAD	Ausfallkredithöhe (Exposure at Default)
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority)
ECL	Erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses)
EE	Osteuropa (Eastern Europe)
ESAEG	Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz
ESG	Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance)
EZB	Europäische Zentralbank
FMA	Finanzmarktaufsicht
FMSG	Finanzmarktstabilitätsgremium
HQLA	Erstklassige, hochliquide Aktiva (High Quality Liquid Assets)
IAS/IFRS	International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards
IBOR	Referenzzinssatz im Interbankengeschäft (Interbank Offered Rate)
IPS	Institutionelles Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme)
IRB	Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (Internal Ratings Based)
ITS	Technische Durchführungsstandards (Implementing Technical Standards)
LCR	Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio)
LGD	Ausfallverlustquote (Loss Given Default)
MREL	Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities)
NPE	Notleidendes Obligo (Non-Performing Exposure)
NPL	Notleidende Kredite (Non-Performing Loans)
NSFR	Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio)
OTC	Außerbörslich (Over The Counter)
PD	Überfällig (Past Due)
PEPP	Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme)
POCI	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Vermögenswerte (Purchased or Originated Credit Impaired)
RBI	Raiffeisen Bank International Konzern
RBI AG	Raiffeisen Bank International Aktiengesellschaft
RWA	Risikogewichtete Aktiva (Risk-Weighted Assets)
RORAC	Risikoadjustierte Eigenkapitalrendite (Return on Risk Adjusted Capital)
SA	Standardansatz (Standardized Approach)
SA-CCR	Standardansatz im Kontrahentenrisiko (Standardized Approach to Counterparty Credit Risk)
SEE	Südosteuropa (Southeastern Europe)
SICR	Signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos (Significant Increase in Credit Risk)
SIRP	Spezielle Verzinsungsperiode (Special Interest Rate Period)
SRB	Systemrisikopuffer (Systemic Risk Buffer)
SREP	Aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process)
TLTRO	Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (Targeted Longer-Term Refinancing Operations)
UNEP FI	Finanz-Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UN Environment Programme Finance Initiative)
VaR	Value-at-Risk
WACC	Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital)

# > Impressum

Raiffeisen Bank International AG  
Am Stadtpark 9  
1030 Wien  
Österreich  
Telefon: +43-1-71 707-0  
[www.rbinternational.com](http://www.rbinternational.com)

**Redaktion:** Group Investor Relations  
**Redaktionsschluss:** 31. Oktober 2023

## **Group Investor Relations**

Telefon: +43-1-71 707-2089  
E-Mail: [ir@rbinternational.com](mailto:ir@rbinternational.com)  
[www.rbinternational.com](http://www.rbinternational.com) → Investoren

## **Group Communications**

Telefon: +43-1-71 707-1298  
E-Mail: [communications@rbinternational.com](mailto:communications@rbinternational.com)  
[www.rbinternational.com](http://www.rbinternational.com) → Presse

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.



**Raiffeisen Bank**  
International

